

Zeitschrift: Raiffeisen : Zeitschrift des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 70 (1982)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mai 1982 — Nr. 5

Raiffeisen

Organ
des Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen



Raiffeisen in aller Welt

Was ist die Internationale Raiffeisen-Union?

Am 30. März 1968, also genau am 150. Geburtstag Friedrich Wilhelm Raiffeisens, dieses genialen Sozialreformers, der gleich den Leuten von Rochdale, Schulze-Delitzsch, Alfons Desjardins und anderen den wirtschaftlich und sozial Schwächeren den Weg der gemeinsamen Selbsthilfe als sicherstes Mittel zur Verbesserung der eigenen Existenz gewiesen hat, haben leitende Persönlichkeiten von Genossenschaftsorganisationen aus 10 europäischen Ländern in der Raiffeisenbibliothek in Neuwied die Satzungen für die Internationale Raiffeisen-Union unterzeichnet. Sie gründeten diese internationale Organisation «in dem Bestreben, alle der Raiffeisen-Idee verbundenen Organisationen auf der Welt zu einer Gemeinschaft zusammenzuschliessen, in der Überzeugung, zur Pflege und Förderung dieser Idee sowie zu ihrer Weiterentwicklung für nachfolgende Generationen verpflichtet zu sein». Diese «in Ehrfurcht und Dankbarkeit gegenüber Friedrich Wilhelm Raiffeisen» ins Leben gerufene internationale Vereinigung wurde dann am ersten Weltraiffeisentag des gleichen Jahres, an welchem 5000 Delegierte von Genossenschaftsorganisationen aus 71 Ländern teilnahmen, feierlich proklamiert. In den vergangenen 13 Jahren haben sich der Internationalen Raiffeisen-Union weitere Genossenschaftsorganisationen aus aller Welt, welche sich zu den Raiffeisenschen Genossenschaftsgrundsätzen bekennen, angeschlossen. Heute gehören ihr 50 Genossenschaftsorganisationen als ordentliche Mitglieder aus 30 Ländern und 13 fördernde Mitglieder aus 10 Ländern an.

Mit dem Zusammenschluss zur Internationalen Raiffeisen-Union verfolgten die Gründer das Ziel, «das Gedankengut von Friedrich Wilhelm Raiffeisen zu pflegen, in der Öffentlichkeit zu vertreten und seine Verwirklichung mit zeitgemässen Mitteln weltweit zu fördern». Die Internationale Raiffeisen-Union ist der freiwillige Zusammenschluss von nationalen Genossenschaftsorganisationen, die ihr Tätigsein auf das Ideengut Raiffeisens ausrichten. Als

fördernde Mitglieder können der Internationalen Raiffeisen-Union natürliche und juristische Personen beitreten, die ihre Tätigkeit der Verwirklichung der Genossenschaftsidee widmen oder ihre Sympathie schenken. Sie können gleich feststellen, dass die Gründer bewusst nicht an eine wirtschaftliche Aktivität ihrer neuen Institution dachten. Sie wollten eben nicht in Konkurrenz zu bereits bestehenden Organisationen und ihren Tätigkeiten wirtschaftlicher Art treten, sondern vielmehr eine Vereinigung mit ideenpolitischer Zielrichtung schaffen, d. h. eine internationale Vereinigung, die sich für die Erhaltung und ständige Pflege und Verwirklichung des genossenschaftlichen Ideengutes Raiffeisens verantwortlich fühlt, damit dieses im Trubel der wirtschaftlichen, der materiellen Aktivitäten, welche die Genossenschaften und ihre Landesverbände ja ausüben müssen, nicht untergeht. Echte Genossenschaftstätigkeit kann nicht rein materielle Ziele verfolgen, sie bedingt ein Tätigsein mit der Zielrichtung auf die Verwirklichung des genossenschaftlichen Ideengutes. Die Tätigkeit kann sich nur in der Kombination, in einer lebendigen Synthese von Materiellem und Ideellem verwirklichen.

Diese auf der Verwirklichung des Ideengutes Raiffeisens ausgerichtete Tätigkeit der Internationalen Raiffeisen-Union wirkt sich weniger in spektakulären, zahlenmässig imponierenden Erfolgen aus. Sie ist aber deswegen nicht weniger notwendig, nicht weniger wünschenswert, und zwar weltweit, d. h. für die Wirksamkeit der genossenschaftlichen Arbeit in den Industrieländern ebenso wie für den wirtschaftlichen und sozialen Aufbau in den Ländern der Dritten Welt. Je stärker die Industrialisierung mit vermehrter Spezialisierung im Arbeitsprozess der Wirtschaft eines Landes voranschreitet, umso intensiver muss das Bewusstsein der Solidarität unter den Menschen, der gegenseitigen Mitverantwortung des einen für alle und aller für einen, dieser wichtigsten Genossenschaftsidee, gestärkt werden. Die Verwirklichung der genossenschaftlichen Solidarität und das Bewusstsein der Mitverantwortung aller für einander sind in Ländern, in denen der wirtschaftli-

che und soziale Aufbauprozess in vollem Gange ist, die sicherste Garantie für die Teilnahme auch der Kleinen und Schwachen, d. h. aller Bevölkerungskreise, die allein echten und dauerhaften Erfolg verspricht. Die Verwirklichung genossenschaftlichen Ideengutes weist die Menschen und Völker auf den Weg der Selbsthilfe, dieses besten und untrüglichen Garanten zum Erfolg. In dieser Überzeugung erachten wir die Verbreitung des genossenschaftlichen Ideengutes Raiffeisens und dessen Anerkennung als Weg zur Selbsthilfe in der Aufbauarbeit in den Ländern der Dritten Welt als ein höchst aktuelles Ziel im gesamten Aufgabenbereich der Internationalen Raiffeisen-Union.

Wie sehen wir die Verwirklichung der Zielsetzungen der Internationalen Raiffeisen-Union? Als ein wertvolles Mittel erachtet sie den ständigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den angeschlossenen nationalen Raiffeisen-Organisationen. Zu diesem Zweck ist im Sekretariat der Internationalen Raiffeisen-Union in Bonn eine Dokumentationsstelle geschaffen worden. Bei ihr können jederzeit Informationen über die einzelnen Raiffeisen-Organisationen, deren Tätigkeit und Erfolge, eingeholt werden. Der Verbreitung und Vertiefung des genossenschaftlichen Gedankengutes Raiffeisens diene auch unsere Mithilfe bei der Schaffung eines Raiffeisen-Informationszentrums in Bombay. Jede wünschenswerte Auskunft über Sinn und Zweck, praktische Wege der Raiffeisentätigkeit in den verschiedenen Ländern erteilt auch das Generalsekretariat in Bonn. Wie sehr diese Informationsmöglichkeit

einem Bedürfnis entspricht, beweist die ständig zunehmende Zahl von Besuchern aus aller Welt. Dem ständigen Erfahrungsaustausch unter den Mitgliederorganisationen will auch die «IRU-Information» dienen, welche halbjährlich herausgegeben wird und in der wichtige oder allgemein interessierende Mitteilungen publiziert werden. Ein wichtiger und vor allem von Vertretern und Interessenten aus Ländern der Dritten Welt viel begehrter Weg zur Sammlung von Erfahrungen ist auch die Vermittlung von Besuchen bei Raiff-

Einladung zur 79. ordentlichen Delegiertenversammlung

Samstag, den 12. Juni 1982, 14.45 Uhr,
im Kongresszentrum Biel

Tagesordnung

1. Eröffnung durch Robert Reimann, Präsident des Verwaltungsrates
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Ansprache von Dr. Pierre Languetin, Vizepräsident der Generaldirektion der Schweiz. Nationalbank
4. Vorlage der Jahresrechnung der Zentralbank für das Geschäftsjahr 1981 von Direktor Josef Roos
5. Bericht der Zentralverwaltung von Direktor Dr. F. Walker
6. Bericht des Aufsichtsrates von Präsident Othmar Julen
7. Anträge und Beschlussfassung
 - a) Genehmigung des Geschäftsberichtes, der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1981
 - b) Verteilung des Reingewinnes
 - c) Entlastung des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung
8. Ersatzwahl in den Verwaltungsrat
9. Allgemeine Umfrage

Delegationsrecht nach Art. 11 der Verbandsstatuten:

«Jede Raiffeisenkasse hat Anspruch auf Entsendung von zwei Delegierten. Jeder Delegierte besitzt eine Stimme. Eine Raiffeisenkasse kann sich durch eine andere vertreten lassen. Die Delegierten haben sich durch schriftliche Vollmacht auszuweisen.»

Um eine reibungslose Abstimmung zu gewährleisten, werden nur Delegierte mit Stimmausweis in den Kongressaal eingelassen. Die Kontrolle erfolgt bei der Eingangstüre.

St. Gallen, im April 1982

Der Verwaltungsrat

Programm

Samstag, 12. Juni 1982

- 10.45 Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft im Kongresszentrum
- 12.45 Mittagessen in den zugeteilten Restaurants
- 14.45 Delegiertenversammlung des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen im Kongresszentrum
- 17.00 Transfer der Delegierten in die verschiedenen Hotels
- 18.30 Abendessen in den zugeteilten Hotels
- ab 20.15 Transfer zu den verschiedenen Schiffsanlegestellen
- 20.45 Rundfahrt auf dem See, anschliessend Rückfahrt in die Hotels

Sonntag, 13. Juni 1982

- Gottesdienstgelegenheit
- ab 9.30 Abfahrt zu den Ausflügen
- 15.00 Rückkehr mit direkten SBB-Anschlüssen nach allen Richtungen

Die Einladung und das Programm gehen an alle Vorstandspräsidenten sowie Verwalterinnen und Verwalter. Letztere erhalten ausserdem ein Anmeldeformular. Die schriftliche Anmeldung muss bis spätestens am 3. Mai im Besitz des Schweizer Verbandes sein. Teilnahmekarten, Abzeichen und Gutscheine werden Anfang Juni versandt.

Raiffeisen

Nr. 5

Mai 1982 70. Jahrgang

Organ des Schweizer Verbandes
der Raiffeisenkassen

Herausgeber und Verlag

Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Telefon 071 2191 11
Telex RKSG 71 231 ch

Redaktion

Dr. A. Edelmann
Dr. Th. Wirth, Vizedirektor
Redaktionelle Zuschriften:
Schweizer Verband der Raiffeisenkassen,
Vadianstrasse 17, 9001 St. Gallen
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Druck und Versand

Walter-Verlag AG, 4600 Olten
Telefon 062 21 76 21

Inserate

Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen
Telefon 071 22 26 26
sowie sämtliche ASSA-Filialen

Aus dem Inhalt

Die Raiffeisen-Organisation in der Bundesrepublik

Deutschland	108
Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage	111
Die Festzinshypothek	113
Problematische Regelung beim Kleinkredit	114
Zum Rücktritt von Prof. Dr. Ernst Jaggi, VOLG	115
Beurteilungskriterien der genossenschaftlichen Haftungsarten der Wirtschaft im derzeitigen Strukturwandel	115
Bilanz der Zentralbank des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen per 31. März 1982	119
Einweihung der Raiffeisenkasse Bergdietikon AG	120
Neueröffnung Raiffeisenkasse Flims	120
Eine Raiffeisenbank für 800 Einwohner	121
Schulungskurs in Brienzwiler	122
Jubiläumsversammlungen	122
Generalversammlungen	123
Verdienten Raiffeisenmännern zum Gedenken	149

Titelbild:

Am Lac de la Gruyère

eisen-Organisationen verschiedener Länder.

Darüber hinaus ist die Internationale Raiffeisen-Union bemüht, ihre Tätigkeit mit der anderer internationaler Organisationen und Institutionen zu koordinieren. So besteht ein Abkommen mit der FAO, der Organisation der Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft, das der Internationalen Raiffeisen-Union den Verbindungs-Status zuerkennt.

Eine aktive Rolle sprechen wir uns zu in der Mitwirkung unseres Sekretariates oder von Repräsentanten unserer Mitgliederorganisationen bei der Ausbildung von genossenschaftlichen Führungskräften. Durch unsere Mitwirkung ermöglichten wir mehrtägige Seminare in der Türkei und in Spanien, mitgewirkt haben wir bei Seminaren in Australien, Iran und Indien, ferner bei Seminaren, die vom Bureau international du travail für Führungskräfte aus Ländern der Dritten Welt durchgeführt wurden usw. Dem Ziel des Erfahrung- und Informationsaustausches gilt auch die Mitwirkung der Internationalen Raiffeisen-Union beim Austausch von Führungskräften insbesondere aus Ländern der

Dritten Welt in genossenschaftlichen Organisationen in Europa.

Diese Aufzählungen über die bisherigen Aktivitäten der Internationalen Raiffeisen-Union sind bei weitem nicht erschöpfend, sie geben aber vielleicht doch einen Einblick in die weltweiten Tätigkeiten, welche sie in der kurzen Zeit ihres Bestehens auf- und ausgebaut hat. Ob wir dabei Erfolge erzielen konnten, lässt sich bei unserem Aufgabenbereich zahlenmäßig nicht erfassen. Das scheint mir aber auch nicht wichtig zu sein. Entscheidend ist für mich das ernsthafte Bestreben der Verantwortlichen der Internationalen Raiffeisen-Union und auch aller ihr angeschlossenen Mitgliedorganisationen, den Auftrag der Erhaltung und Verbreitung des genossenschaftlichen Gedankengutes Raiffeisens tatkräftig zu erfüllen.

Waren wir in den ersten Jahren unseres Bestehens noch stark mit dem eigenen Aufbau und der inneren Struktur unserer Internationalen Raiffeisen-Union beschäftigt, so möchten wir uns anstrengen, das Schwergewicht unserer Tätigkeit in der Zukunft noch mehr auf die Förderung der Wirksamkeit genossenschaftlicher Arbeit in den Ländern

der Dritten Welt zu verlegen. Zur Klarstellung aber möchte ich festhalten, dass wir keinesfalls beabsichtigen, Projekte der Entwicklungshilfe zu finanzieren. Abgesehen davon, dass uns dazu die Mittel fehlen, erachten wir eine derartige Entwicklungshilfe nicht als unsere Aufgabe. Wir sehen unsere Aufgabe ganz präzise in der Hilfe zur Selbsthilfe oder, konkreter gesagt, in der Beratung und Vorbereitung auf den Weg zur Selbsthilfe. Diese sehen wir in der Ausbildung und Beratung einheimischer Führungskräfte, und zwar in ganz praktischer Art, indem wir mit unseren angeschlossenen Mitgliedorganisationen für solche Führungskräfte aus der Dritten Welt Seminare und praktische Ausbildungskurse durchführen, Stages vermitteln, zuständige Fachkräfte für Beratungen vermitteln usw. Wir können also nicht Geld in Ländern der Dritten Welt investieren, diesen aber den Reichtum unserer Erfahrungen für den genossenschaftlichen Weg im Aufbau einer für alle nützlichen Wirtschafts- und Sozialordnung zur Verfügung halten.

Dr. Arnold Edelmann

Die Raiffeisen-Organisation in der Bundesrepublik Deutschland

Die Raiffeisen-Organisation ist als erzeugereigene Marktorganisation in der Bundesrepublik Deutschland für die Landwirtschaft, innerhalb der Agrar- und Ernährungswirtschaft und in der gesamten Wirtschaft nicht mehr wegzudenken. Sie fusst auf einer zeitlosen Idee und hat seit Mitte des 19. Jahrhunderts ihre Anpassungs- und Leistungsfähigkeit immer wieder unter Beweis gestellt. Das ist nicht zuletzt auf ihre politische und konfessionelle Neutralität zurückzuführen.

Als spezifische Unternehmensform steht die Genossenschaft prinzipiell im Dienst von Menschen und deren Existenzen. Oberste Leitmaxime ist der mitgliedsbezogene genossenschaftliche Förderungsauftrag, bei dessen Ausgestaltung unter grund-

sätzlicher Autonomie in jeder einzelnen Genossenschaft immer wieder ein Ausgleich zwischen Freiheit und Ordnung gefunden werden muss. Dies verdient vor dem Hintergrund der total in ein zentralgeleitetes Wirtschafts- und Gesellschaftssystem eingeordneten «Genossenschaften» im anderen Teil Deutschlands besonders hervorgehoben zu werden.

«Kinder der Not»

Die Entstehung von Genossenschaften in Deutschland ist vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts zu sehen. Bestimmende Ereignisse waren vor allem die «industrielle Revolution», Gewerbefreiheit und Bauern-

befreiung. Weite Bevölkerungskreise gerieten dabei in Bedrängnis und Not.

Die Landwirtschaft sah sich im alltäglichen Wirtschafts- und Sozialgeschehen beklagenswerten Missständen gegenüber: dem unerbittlichen Zinswucher und der drückenden Unterlegenheit im Markt gegenüber dem Zwischenhandel.

Diese Situation veranlasste sozial verpflichtete Persönlichkeiten, dem entgegenzutreten. So rief Bürgermeister Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818–1888) im Westerwald zunächst Wohltätigkeitsvereine ins Leben, die zwar in Fremdhilfe nicht lebensfähig waren, jedoch wesentliche Erkenntnisse über eine organisierbare Selbsthilfe vermitteln. Als erste echte Einrichtung der Selbsthilfe,

Selbstverwaltung und Selbstverantwortung und damit Genossenschaft im ländlichen Bereich wurde 1864 von Raiffeisen der «Heddesdorfer Darlehenskassenverein» gegründet. Damit war der Grundstein für die heutige Raiffeisen-Organisation gelegt. Die gemischtwirtschaftliche Kreditgenossenschaft, d.h. die Verbindung Geld/Ware in einer Genossenschaft, wurde als Universalgenossenschaft ein spezifischer Genossenschaftstyp.

Im Laufe der Entwicklung bildete sich eine gestufte Organisation heraus. Für den gemeinsamen Einkauf von Betriebsmitteln, später auch für den zusammengefassten Absatz der Agrarprodukte, wurden Zentralgenossenschaften geschaffen. Der überörtliche Geldausgleich fiel einer Zentralkasse zu. Um die Aufgaben der Prüfung, Beratung und Betreuung wahrzunehmen, nahm 1877 der «Anwaltschaftsverband ländlicher Genossenschaften» mit Sitz in Neuwied seine Tätigkeit auf.

Der zweite grosse ländliche Genossenschaftspionier in Deutschland war Wilhelm Haas (1839–1913), der eine eigene Genossenschaftsorganisation mit Spezialgenossenschaften entwickelte. Lange liefen die beiden Organisationen von Raiffeisen und Haas nebeneinander her, ehe es 1930 zum gemeinsamen «Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften-Raiffeisen e. V.» (Berlin) kam.

Entwicklung bis heute

Als weitere wichtige Stationen auf dem Wege zur heutigen Raiffeisen-Organisation sollen und müssen genannt werden:

Als gesetzliche Grundlage gibt es seit 1889 ein nationales Genossenschaftsgesetz, das in seinem wesentlichen Inhalt bis heute unverändert geblieben ist. Die ab 1974 wirksame Novelle brachte in Anpassung an die wirtschaftlichen Erfordernisse vor allem verbesserte Möglichkeiten der Eigenkapitalausstattung und eine Stärkung in der Stellung des Vorstandes. Das Genossenschaftsgesetz steckt aber lediglich einen Rechtsrahmen ab und trägt den Gesichtspunkten einer autonomen Ausgestaltung durch die Genossenschaften Rechnung. Als Spezifikum gegenüber jeder anderen Unternehmensform ist der genossenschaftliche Förderungsauftrag in § 1 mit «Förde-

rung des Erwerbes oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes» festgelegt.

Grosse Einschnitte bedeuteten die Gleichschaltung im Dritten Reich ab 1933 und mit dem totalen Zusammenbruch 1945 der Verlust von vielen Genossenschaften in Mittel- und Ostdeutschland.

Nach dem Zweiten Weltkrieg musste die ländliche Genossenschaftsorganisation wieder aufgebaut werden, wobei es darauf ankam, mit den angebotenen Chancen, aber auch unübersehbaren Risiken der Sozialen Marktwirtschaft fertig zu werden. Ende 1948 wurde in Westdeutschland der Deutsche Raiffeisenverband e. V. als Spitzenverband gegründet.

Einem besonders harten Wettbewerb sahen sich die Kreditgenossenschaften ausgesetzt, zumal die Konzentration bei den Wettbewerbern fortschritt. Um die Konkurrenzfähigkeit der Kreditgenossenschaften zu verbessern und dafür von den Verbandsstrukturen her entsprechende Weichen zu stellen, wurden Überlegungen über eine Neuordnung des ländlichen und gewerblichen Genossenschaftswesens angestellt. In diese Richtung wirkte auch die Tatsache, dass sich die Mitglieder- und Kundenstrukturen von Raiffeisenbanken und Volksbanken immer mehr angleichen. Nach mehrjährigen Verhandlungen einigten sich der Deutsche Raiffeisenverband und der Deutsche Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) auf folgende Zuständig-

Einladung zur 40. ordentlichen Generalversammlung der Bürgschaftgenossenschaft des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Samstag, 12. Juni 1982
im Kongresshaus, Biel
Beginn: 10.45 Uhr

Tagesordnung

1. Eröffnung durch Präsident Peter Willi
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1981 und Vorlage der Jahresrechnung durch Direktor Kurt Wäschle, lic. rer. pol.
4. Bericht und Anträge der Kontrollstelle
5. Beschlussfassung über die Betriebsrechnung und die Verwendung des Reinertrages
6. Statutenrevision
7. Allgemeine Umfrage

Für den Verwaltungsrat: P. Willi, Präsident

Art. 12 der Statuten:

«Jeder Genossschafter hat in der Generalversammlung eine Stimme. Er kann sich durch einen anderen Genossschafter vertreten lassen.»

keiten und Verbände auf der Bonner Ebene (ab 1972):

- Für die ländlichen Waren-, Verwertungs- und Dienstleistungsgenossenschaften: Deutscher Raiffeisenverband e. V. (DRV);

- für alle Kreditgenossenschaften: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR);

- für die gewerblichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften: Zentralverband der genossenschaftlichen Grosshandels- und Dienstleistungsunternehmen e. V. (ZENTGENO).

Als gemeinsamer Dachverband fungiert der Deutsche Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V. (DGRV). Mit Stand von 1981 vertritt der DGRV über 9700 ländliche und gewerbliche Genossenschaften mit mehr als 11 Mio Mitgliedern.

Seit 1972 ist also der reine Geld- und Kreditbereich aus der Raiffeisen-Organisation ausgegliedert. Sie umfasst jedoch weiterhin die Kreditgenossenschaften mit Warenverkehr, wobei der DRV den warenwirtschaftlichen Belangen dieses Genossenschaftstyps nicht nur wegen des zahlenmässigen Anteils ein besonderes Gewicht beimisst. In 7 von den 11 Regionalverbänden sind inzwischen Raiffeisen- und Schulze-Delitzsch-Genossenschaften zusammengefasst. Von der Raiffeisen-Organisation mitgetragen werden schlagkräftige Verbundunternehmen, wie insbesondere: DG Bank Deutsche Genossenschaftsbank (Frankfurt/Main), R+V Versicherungsgruppe (Wiesbaden), Bausparkasse Schwäbisch Hall (Schwäbisch Hall), Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank (Hamburg).

Funktionen und Aufbau

Die ländlichen Genossenschaften versorgen Landwirte, Winzer und Gärtner mit Betriebsmitteln, angefangen bei Futtermitteln über Landtechnik bis zu Zucht- und Nutzvieh. Auf der Absatzseite erfassen, verarbeiten und vermarkten sie die Agrarprodukte. Durch Beratung nehmen sie gestaltenden Einfluss auf die Agrarproduktion. Darüber hinaus ist ihr Sortiment auf die Bevölkerung im ländlichen Raum ausgerichtet, wie beispielsweise durch Haus- und Gartenartikel sowie Brenn- und Treibstoffe.

Der Aufbau der Raiffeisen-Organis-

sation gestaltet sich dreistufig: Auf der Primärstufe arbeiten mit Stand von Ende 1981 insgesamt 7229 Raiffeisen-Waren-, Verwertungs- und Dienstleistungsgenossenschaften. Davon entfallen 2331, d.h. etwa ein Drittel, auf die Kreditgenossenschaften mit Warenverkehr, 1004 auf die Bezugs- und Absatzgenossenschaften und 1363 auf die Molkereigenossenschaften (davon 432 Verarbeitungsunternehmen). Es folgen die Winzergenossenschaften mit 337, Viehverwertungsgenossenschaften mit 251 und Obst- und Gemüsegenossenschaften mit 123. Als reine Dienstleistungsgenossenschaften sind rund 1500 anzutreffen.

Auf der regionalen Ebene sind 53 Zentralen tätig. Die 5 Bundeszentralen sind: Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale (DRWZ) in Frankfurt/Main; Deutsches Milchkontor (DMK) in Hamburg; Deutsche Vieh- und Fleischzentrale (DVFZ) in Bonn; Weinabsatzzentrale Deutscher Winzergenossenschaften (WDW) in Bonn und Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse in Bonn.

Die genossenschaftlichen Unternehmen sind zusammengeschlossen in regionalen Verbänden. Nationaler Spitzenverband ist der Deutsche Raiffeisenverband. Auf der supranationalen Ebene ist der DRV in CO-GECA (Allgemeiner Ausschuss des ländlichen Genossenschaftswesens der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, Brüssel), der CEA (Verband der Europäischen Landwirtschaft, Brugg/Schweiz) und der IRU (Internationale Raiffeisen-Union, Bonn) vertreten.

Arbeitsweise

Generell handelt es sich bei der Raiffeisen-Organisation um eine dezentrale und föderativ aufgebaute Wirtschaftsorganisation. Die Willens- und Entscheidungsbildung läuft prinzipiell von unten nach oben. Damit hebt sie sich elementar von einem Konzern ab.

Bester Beweis für die Anpassungsfähigkeit ist der andauernde genossenschaftliche Strukturwandel. So ging die Anzahl der Raiffeisen-Genossenschaften in den vergangenen 3 Jahrzehnten von 21300 auf nunmehr 7287 zurück, d.h. um zwei Drittel. Doch darüber hinaus haben sich die Genossenschaften auch im Sortiment, durch die Erschliessung neuer

Märkte (zunehmend im Ausland) und – soweit gerechtfertigt – neue Bearbeitungs- und Verarbeitungsfunktionen angepasst.

Die Genossenschaften sind jedoch mehr als nur ein Unternehmen. Neben und in Verbindung mit den kaufmännischen Massnahmen muss auch die Zusammenarbeit innerhalb jeder einzelnen Genossenschaft reibungslos verlaufen.

Die Erfolge der Raiffeisen-Organisation beruhen sowohl auf dem guten Dreiklang Genossenschaften – Zentralen – Verbände als auch dem bewährten Dreiklang ehrenamtliche, hauptamtliche, externe Prüfung.

Agrarwirtschaftliche Bedeutung

Einige Leistungsziffern seien genannt (Stand Ende 1981):

Die Anzahl der Mitgliedschaften beträgt 4,6 Mio, davon 3,7 Mio Einzelpersonen. Praktisch jeder deutsche Landwirt gehört mindestens einer Raiffeisen-Genossenschaft an.

Der zusammengefasste Umsatz beläuft sich auf über 77 Mia DM (ohne MwSt). Mit wachsender Bedeutung erreicht das Agrarexportvolumen inzwischen 5 Mia DM.

Die Spannweite der Marktbedeutungen reicht von etwa einem Viertel bei den Schweine- und Rinderschlachtungen über etwa 50% bei Getreide bis zu 79% bei den Milchlieferungen. Die Investitionen lagen 1981 deutlich unter denen von 1980 (1,6 Mia DM). In der Raiffeisen-Organisation werden rund 150000 Mitarbeiter beschäftigt.

«Garanten von bäuerlichen Familienbetrieben»

Von «Kindern der Not» haben sich die Raiffeisen-Genossenschaften in ihrer 130jährigen Geschichte zu Einrichtungen von Tüchtigen und Vorwärtstrebenden entwickelt. Eng verbunden mit Landwirtschaft und ländlichem Raum, kann man sie ohne Übertreibung als «Garanten von bäuerlichen Familienbetrieben» ansehen.

Lassen Sie mich abschliessend drei grundlegende Aspekte des Selbstverständnisses herausstellen:

- Am genossenschaftlichen Förderungsauftrag wird nicht gerüttelt; beste Gewähr für seine Erfüllung ist vor allem die bewährte Symbiose zwischen Ehrenamt und Hauptamt.
- Trotz aller Strukturmassnahmen

bleibt die Raiffeisen-Organisation eine Organisation, für die kleinere und mittlere Unternehmen und damit eine flächendeckende Präsenz kennzeichnend sind.

– Ohne Dynamik kommen die Raiffeisen-Genossenschaften nicht

aus; ohne entsprechende dauerhafte Vorkehrungen gibt es keinen Fortschritt.

Wenn sowohl Einheit in der Vielfalt als auch Vielfalt in der Einheit weiterhin tatkräftig und phantasievoll praktiziert werden, dann werden die

Raiffeisen-Genossenschaften auch in Zukunft die ihnen gestellten Aufgaben erfüllen.

Präsident Willi Croll, Deutscher Raiffeisenverband e. V., Bonn



ZUR WIRTSCHAFTS- UND GELDMARKTLAGE

20. März
bis 22. April 1982

Abgeschwächter Produktivitätszuwachs

Die Arbeitsproduktivität stellt für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eines Landes eine wichtige Grösse dar. Sie bringt die jährliche Erzeugung von Gütern und Dienstleistungen pro eingesetzte Arbeitskraft zum Ausdruck. Eine hohe Arbeitsproduktivität bedeutet eine günstige Ausgangslage im internationalen Marktgeschehen und lässt Rückschlüsse auf das Expansionspotential einer Volkswirtschaft zu.

In einer kürzlich im Auftrage des schweizerischen Nationalfonds abgeschlossenen Untersuchung wird mittels verschiedener Schätzverfahren eine Aufgliederung der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität von 1960 bis 1980 angestellt. Über diese 20jährige Untersuchungsperiode hinweg beträgt die Wachstumsrate der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität im Durchschnitt rund 2,3% pro Jahr. Dabei wurden von 1961 bis 1974 jährliche Produktivitätsfortschritte von durchschnittlich 3% erzielt. Seither ist eine deutliche Abschwächung auf nur noch 0,8% zu verzeichnen.

Die Studie zeigt zugleich beträchtliche Unterschiede in der Produktivitätsentwicklung der einzelnen Wirtschaftssektoren. Im sekundären Sektor (Industrie und Handwerk) lagen die jährlichen Produktivitätsfortschritte mit 3,25% auf den gesamten Beobachtungszeitraum über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Im Dienstleistungssektor lag die Arbeitsproduktivität zwischen 1960 und 1980 mit rund 1% deutlich unter

dem gesamtschweizerischen Durchschnitt.

Eine Analyse der Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Arbeitsproduktivität zeigt, dass die Substitution von Arbeit durch Kapital offenbar eine verhältnismässig kleine Rolle spielte. Der weit überwiegende, positive Einfluss hat im technischen Fortschritt seinen Grund. Der allmählich leichte Rückgang der Arbeitszeit seit 1960 dürfte hingegen nur einen geringen Einfluss auf die Arbeitsproduktivität ausgeübt haben. Demgegenüber haben die strukturellen Verschiebungen zwischen den Wirtschaftssektoren laufend an Bedeutung gewonnen. Der ständig zunehmende Anteil des tertiären Sektors hat in der Hochkonjunktur eine eindeutige Bremswirkung auf die Zuwachsraten der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität ausgeübt. Umgekehrt hat der Dienstleistungssektor in den Rezessionsjahren eine noch grössere Abschwächung des gesamtwirtschaftlichen Produktivitätszuwachses verhindert. Schliesslich kommt die Untersuchung zum Ergebnis, dass, wenn das Verhältnis zwischen Wirtschaftswachstum und Produktivitätsfortschritt auch in Zukunft einigermaßen stabil bleibt, die Produktivitätsentwicklung der Schweizer Wirtschaft in den nächsten Jahren voraussichtlich bescheiden bleiben wird.

Milliardenüberschuss bei der Nationalbank

Mit einem Ertragsüberschuss von 2,46 Milliarden Franken erzielte die Schweizerische Nationalbank 1981

das zweitbeste Ergebnis ihrer 74jährigen Geschichte. Einzig im Vorjahr konnte sie dank einer deutlichen Höherbewertung des Dollars mit 3,66 Milliarden Franken einen noch grösseren Ertrag ausweisen. In ihrem Geschäftsbericht führt das Noteninstitut den Überschuss des letzten Jahres vor allem auf die hohen amerikanischen Geldmarktsätze und den weiteren leichten Anstieg des Dollarkurses zurück. Das gute Ergebnis wird als «ungewöhnlich» bezeichnet, da hohe Zinssätze üblicherweise Inflationserwartungen widerspiegeln und deshalb mit einer Abschwächung der betreffenden Währung verbunden seien. Der Überschuss wurde in erster Linie zur Erhöhung der Rückstellungen für Währungsrisiken verwendet, denen 2,37 Milliarden Franken zugewiesen worden sind. Eine Million Franken soll dem Reservefonds zufließen, 1,5 Millionen Franken als 6%ige Dividende ausgeschüttet und 5,1 Millionen Franken den Kantonen (80 Rappen pro Kopf der Bevölkerung) ausbezahlt werden.

Angesichts der roten Zahlen, mit denen der Bundeshaushalt zu kämpfen hat, liegt die Frage nahe, ob man nicht mit einem Teil der milliarden schweren Nationalbankerträge die Budgetsorgen verringern könnte. In unserem nördlichen Nachbarland wird dies bereits seit 1957 praktiziert. In der Schweiz ist ein solches Prozedere schon allein aufgrund des bestehenden und 1979 revidierten Notenbankgesetzes nicht durchführbar. Aber auch aus volkswirtschaftlicher Sicht ist ein automatischer Transfer von Notenbankgeldern an

den Bund nicht unproblematisch. Es wäre zu befürchten, dass diese für den Bund allzu bequeme Lösung unweigerlich die Inflation anheizen würde. Jeder Anreiz, für einen ausgeglichenen Budgethaushalt zu sorgen, wäre dahin. Schliesslich kann man auch in Zukunft Währungsrisiken nicht ausschliessen. Die Nationalbank wäre denn auf ihre Rückstellungen angewiesen.

Weiterführung der Inflationsbekämpfung

Auch wenn die Jahresteuierung in der Schweiz im März 1982 mit 4,7% erstmals seit dem Dezember 1980 wieder unter die 5%-Marke gesunken ist, wird die Nationalbank die Inflationsbekämpfung weiterführen; gleichzeitig will sie aber auch eine Verschärfung der rezessiven Tendenzen in der schweizerischen Wirtschaft vermeiden. Nationalbank-Ge-

neraldirektor Lusser wies kürzlich darauf hin, dass die weniger restriktive Geldpolitik der Nationalbank nicht bedeute, dass das Ziel der Inflationsbekämpfung in den Hintergrund getreten sei, zumal der Kampf gegen die Inflation noch nicht definitiv gewonnen ist.

Das zentrale Problem der hausgemachten Inflation besteht nach den Worten von Lusser weiterhin: «Ich wäre nicht vollständig überrascht, wenn im Abbau der Teuerungsrate ein gewisser Rückschlag oder mindestens eine Verzögerung im Tempo eintreten würde. Unvorhergesehene Ereignisse ausgeschlossen, dürfte aber damit gerechnet werden, dass die Teuerungsrate Ende Jahr tiefer liegt als jetzt, möglicherweise unter der 5%-Marke.»

Lusser bekräftigte andererseits, dass das für 1982 vorgegebene Geldmengenziel eines durchschnittlichen Wachstums der Notenbankgelden-

ge von 3% eine im Vergleich zu den Vorjahren deutlich expansivere Geldpolitik bedeute. Von dieser Seite her sei also nicht mit einer weiteren Stärkung des Schweizerfrankens zu rechnen. Dieser expansivere Kurs sei vielmehr geeignet, die Unterbewertung des für die Schweizer Wirtschaft bedeutsamen DM-Kurses gegenüber dem Franken zu korrigieren. Der geldpolitische Kurs der Notenbank bedeute auch, dass die zu erwartende wirtschaftliche Abschwächung von der monetären Seite her nicht noch verschärft werde.

Ende des «Einfamilienhaus-Booms»?

Die Nachfrage nach Einfamilienhäusern ist markant zurückgegangen, obwohl gegenwärtig auf dem Bauparkt ein stark erhöhtes Angebot an entsprechenden Liegenschaften besteht. Wie der schweizerische Hauseigentümerverband bekanntgab, er-

Blick von Meggen gegen den Pilatus



gab eine kürzliche Umfrage bei Immobilienfirmen und Fachleuten des Liegenschaftenhandels, dass der «Einfamilienhaus-Boom» vorbei ist. 64% der Befragten gaben eine geringere Nachfrage nach Einfamilienhäusern an, während nur 4% eine Zunahme feststellten. Zudem habe der Handel mit Einfamilienhäusern «leicht nachgelassen». Ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung sei der Anstieg und die Höhen der Zinsen. Nach dem Abklingen des Einfamilienhaus-Booms stehen die Mehrfamilienhäuser, ebenso die Büro- und Geschäftshäuser wieder im Vordergrund, wie die Umfrage weiter ergab. Nach wie vor wichtigste Klasse von Hauskäufern sind die Pensionskassen und Versicherungen. Private Käufer folgen laut Umfrage erst an dritter Stelle. Vermehrt sind diese auch auf der Verkäuferseite anzutreffen. An vierter Stelle wurden in

der Umfrage Bauunternehmungen, Handwerksbetriebe und Generalunternehmen erwähnt.

Vorläufiger Abschied von hohen Zinsen

Die Zeit der hohen Zinsen ist vorerst einmal wieder vorbei. In der Schweiz hat in den vergangenen Wochen ein rasanter Zinsrückgang stattgefunden, der insbesondere im kurzfristigen Bereich spektakuläre Ausmasse angenommen hat. Am einheimischen Kapitalmarkt kam der neuen 5¼%-Bundesanleihe Signalcharakter zu. (Die nächste Anleihe der Eidgenossenschaft wird sogar mit einem Coupon von 5% erwartet.) Die noch im Februar mit einem Zinssatz von 6% ausgestatteten neuen Kantonalbank-Anleihen haben sich auf einen Börsenkurs von über 104% verbessern können. Die Kassenobligationen, die Anfang Jahr noch zu 6½% verzinst

worden sind, werden neuerdings ebenfalls mit wesentlich tieferen Zinssätzen ausgestattet. Teilweise werden für alle Laufzeiten 5½% geboten, einzelne Institute wie die führende Zürcher Kantonalbank wenden für die kürzeren Laufzeiten einen Coupon von lediglich 5¼% an. Bereits mehrmals konnten die Banken seit Jahresbeginn auch ihre Sätze für Kundenfestgelder reduzieren, so dass die Verzerrungen in den Zinsstrukturen praktisch beseitigt sind. Nach Lage der Dinge wird die Rückkehr zu einer normalen Zinsstruktur (die Kapitalmarktzinsen liegen über den Geldmarktzinsen) nicht nur vorübergehend sein. Wichtige Einflussfaktoren wirken auf absehbare Zeit einem erneuten Anstieg der kurzfristigen Zinsen auf die Rekordhöhen des vergangenen Jahres entgegen. Auf der anderen Seite ist ein Fall der Geldmarktsätze ins Bodenlose wenig wahrscheinlich. TW

Die Festzinshypothek

Einige Gedanken

Seit kurzem ist wieder das System der Festhypothek im Gespräch. Es handelt sich dabei um ein langfristiges, grundpfandgesichertes Darlehen mit einem festen Zinssatz. Zur bisherigen Struktur des Hypothekarmarktes wird versucht, dem Kunden eine Alternative zu bieten. Einzelne Banken offerieren diese Art von Hypotheken bereits.

So wird Baukreditnehmern entweder die konventionelle, landesübliche Hypothek oder eine Festhypothek mit einem während 5 Jahren festen Zinssatz angeboten.

In der Diskussion um den Hypothekarzinssatz wurde von verschiedenen Seiten angeregt, die Banken möchten zur mittel- bis langfristigen festen Hypothekengewährung übergehen und, wie im Ausland zum Teil bereits bekannt, den Zinssatz für eine längere Zeit fixieren.

Die Laufzeit der Festhypothek muss mit der Refinanzierungsmöglichkeit übereinstimmen, das heisst, die «goldene Bankregel» der Fristenkongruenz ist einzuhalten. Die Bank kann

diese festen Vorschüsse nicht mit Spargeldern finanzieren. Sie darf nicht unbesehen langfristige Hypotheken zusagen, in der Hoffnung, das Geld werde im erforderlichen Umfang und zu den angenommenen Zinssätzen schon eingehen. Sie muss weiter wissen, was es kostet. Die Gelder müssen gleichfristig zur Verfügung stehen, sonst läuft die Bank Gefahr, dass die Hypotheken fest zugesichert und ausbezahlt sind, ihr aber das Geld, mit dem sie diese finanziert hat, davonschwimmt. Sie kann aus kurz nicht lang machen!

Festhypotheken sind grundsätzlich unkündbar. Die Bank kann nur dann kündigen, wenn der Kunde seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Nach erfolgter Rückzahlung einer allfällig bestehenden Nachgangshypothek unterstehen Festhypotheken meist der Amortisationspflicht.

Ein Beispiel zur Zinssatzgestaltung

Eine 1. Hypothek von Fr. 200 000.– wird auf 5 Jahre fest gewährt. Die Mittelbeschaffung erfolgt über Kassen-Obligationen. Diese werden im

Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zu 5¾% auf 5 Jahre ausgegeben. Zu diesem Satz rechnet die Bank eine Zinsmarge von 1% hinzu, was für die Hypothek einen Zinssatz von 6¾% ergibt. Heute entspricht dieser Zinssatz in etwa demjenigen für neu ausbezahlte Hypotheken im 1. Rang.

Wenn die Zinssätze allgemein wieder sinken, besteht die Gefahr, dass sich die Kunden mit den höheren Festzinsen als die «Geprellten» fühlen und es würde zweifellos bald wieder heissen, die Banken machten Gewinne auf Kosten dieser Kunden.

Beträgt der Zinssatz für Hypotheken 6–7% (für schweizerische Verhältnisse sehr hoher Satz), wird den offerierenden Banken durch die Festhypotheken-Suchenden kaum die Tür eingerannt. Es wird also wenig Interesse seitens der Kunden vorhanden sein. Übrigens betrug der Zinssatz in der Schweiz für Hypotheken im Durchschnitt der letzten 130 Jahre knapp 4,5%. Die 5%-Marke wurde nur in zwei Perioden, nämlich in den überhitzten Konjunkturphasen der 20er und 70er Jahre erreicht oder überschritten. Derzeit liegt dieser Satz

wieder höher. Bei tiefen Hypothekarzinsätzen werden die Bankinstitute hingegen kaum Propaganda für Festhypotheken machen.

Mit der Zeit würden sich verschiedene Zinssätze ergeben. So könnte durchaus der Fall eintreten, dass in einer Quartierüberbauung, entstehend in verschiedenen Etappen, für den gleichen Bauherrn und gar im gleichen Baujahr für den einen Block 5% und für den andern 7% Hypothekarzins Anwendung finden. Entsprechend unterschiedlich wären auch die Mietzinse. Bald einmal würde dem Hauseigentümer die Schuld für die ungünstige Geldbeschaffung zugeschoben!

Überraschungen können entstehen, wenn die Hypothek abläuft und er-

neuert werden muss. Der Zinssatz für die nun zu erneuernde Hypothek kann einige Prozente höher sein als derjenige für die bisherige Schuld. Aktuelle Beispiele aus der Praxis zeigen dies deutlich! Natürlich wird es auch den umgekehrten Fall geben, wenn der Schuldner die Erneuerung zu einem günstigeren Zinssatz offeriert erhält.

Aus Kreisen der Hauseigentümer wird die Festhypothek oft als Vorteil bezeichnet und mit der konjunkturgerechten Wirksamkeit begründet. So wird argumentiert, dass in Zeiten der Rezession günstige Zinssätze zum langfristigen Investieren anreizen, dass hingegen in Zeiten der Überhitzung hohe Zinsen bremsen. Es ist aber erwiesen, dass der Anle-

ger bei nach untenweisendem Zinstitrend weniger geneigt ist, sich auf längere Frist zu binden, er geht in Wartestellung.

Für die Banken enthält eine mittel- und langfristige feste Ausleihung in bezug auf die Unkosten- und Margenkalkulation einen zusätzlichen Risikofaktor. Während der Laufzeit kann die Teuerungsrate (die sich in den Personal- und Sachkosten niederschlägt) stark ansteigen. Die anfänglich festgesetzte Zinsmarge schrumpft zusammen! Wird dieser Teuerungsfaktor bei der Margengestaltung berücksichtigt, verteuert sich diese Finanzierungsart weiter.

Thomas Scherrer,
Vizedirektor Zentralbank

Problematische Regelung beim Kleinkredit

Im Rahmen der Behandlung des Kosumkreditgesetzes hat sich der Nationalrat als Erstrat anlässlich der ausserordentlichen Januarsession mit den neuen Bestimmungen über den Kleinkreditvertrag – Ergänzung der obligationenrechtlichen Vorschriften über das Darlehen – befasst. In einigen Punkten hat die Grosse Kammer gewisse begrüssenswerte Verbesserungen angebracht. So wurde die betragsmässige Limite von 40 000 Fr. für Kleinkredite fallen gelassen, die Zulässigkeit von Lohnzessionen und Lohnpfändungen zur Sicherung von Ansprüchen aus Kreditverträgen gestrichen und die Einführung einer zentralen Schuldnerkontrolle bejaht.

Beim Zweitkredit, einem zentralen Punkt der Vorlage, stimmte der Rat dem Kommissionsvorschlag zu, der die Zahl der Kleinkredite auf zwei pro Person oder Ehepaar beschränkt; der zweite Kredit darf jedoch nicht zur Ablösung oder Aufstockung des ersten verwendet werden. Ein Antrag, der auf eine weitergehende Lockerung der Kreditaufnahme abzielte, unterlag mit 99 gegen 35 Stimmen. Gemäss dieser berechtigten Forderung wäre der Kreditgeber befugt, einen Kleinkredit zu

gewähren, wenn es sich erweist, dass der Kreditnehmer imstande sein wird, den Kleinkredit zurückzuzahlen, ohne sich übermässigen Schwierigkeiten auszusetzen. Der EJPD-Vorsteher verstand diesen Vorschlag als Denkanstoss für die Behandlung im Zweitrat und bemerkte diesbezüglich, dass gegebenenfalls anders legiferiert werden müsste. In der Tat könnte mit einer in diesem Sinne ausgereifteren Variante die Bevormundung des Kreditnehmers entscheidend gemildert und dessen Selbstverantwortung gestärkt werden. Wenn nämlich die Anzahl der Kredite, die ein Kreditnehmer aufnehmen darf, von Gesetzes wegen beschränkt wird – so wie es der Nationalrat beschlossen hat –, wird mehr als nötig in die Vertragsfreiheit eingegriffen. Es besteht dann überdies die Versuchung, höhere Kreditsummen aufzunehmen, als unbedingt benötigt werden. Eine solche Lösung vermag nicht zu befriedigen. Es bleibt zu hoffen, dass der Ständerat diesen Punkt nochmals von Grund auf überprüfen wird.

Im weiteren hat der Nationalrat beschlossen, die maximale Laufzeit von Kleinkrediten auf 24 Monate festzulegen. Ein Antrag, diese auf 36 Mo-

nate zu erstrecken, unterlag relativ knapp mit 55 zu 39 Stimmen. Damit dürfte die Dispositionsfreiheit des Kreditnehmers abermals unverhältnismässig eingeengt werden, was gleichzeitig zur Festsetzung von Raten zwingt, die gerade die Budgets einkommensschwächerer Kreditnehmer übermässig strapazieren könnten. Es liegt am Ständerat, auch hier die notwendige Korrektur anzubringen.

Zum Rücktritt von Prof. Dr. Ernst Jaggi, VOLG



Am diesjährigen Verbandstag des VOLG (Verband ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften) mit Sitz in Winterthur ist Professor Dr. Ernst Jaggi als Direktionspräsident zufolge Erreichung der Altersgrenze zurückgetreten. Professor Jaggi war eine führende Persönlichkeit im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen, die sich weit über die engen Grenzen seines Fachgebietes und über die Landesgrenzen hinaus hohes Ansehen verschaffte.

Einige Lebensdaten sollen seine umfangreiche Tätigkeit und seinen umfassenden Einsatz für die erfolgreiche Entwicklung bäuerlicher Selbsthilfe illustrieren:

Der in Gossliwil SO aufgewachsene Ernst Jaggi erwarb das ETH-Diplom als Ingenieur-Agronom und promovierte dann zum Doktor der technischen Wissenschaften. Von 1949 bis 1958 war er Direktor des Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg (als Nachfolger von Prof. Oskar Howald). 1958 erfolgte die Berufung an die Spitze der VOLG-Direktion (als Nachfolger von Prof. Ernst Durtshi), ein Jahr später auch die Übernahme des Präsidiums der Vereinigung der landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände der Schweiz. Zahlreiche weitere Aufgaben seien stichwortartig aufgezählt: seit 1960 Mitglied des Leitenden Ausschusses für Agrarpolitik und Agrarrecht sowie Vorstandsmitglied des Instituts für Aussenwirtschaft und Marktforschung an der Hochschule St. Gallen, seit 1961 Mitglied des Leitenden Ausschusses des Schweizerischen Bauernverbandes, seit 1963 Lehrbeauftragter für landwirtschaftliche

Organisationsformen an der ETH Zürich und seit 1973 Titularprofessor, Mitglied der Kartellkommission, Ausschussmitglied und seit 1970 Präsident des Landwirtschaftlichen Informationsdienstes (LID), von 1971 bis 1976 Mitglied des Schweizerischen Rates für Gesamtverteidigung, Präsident der Dritten Kommission (Genossenschaftswesen) des Verbandes der Europäischen Landwirtschaft sowie der Landor Holding AG (Sursee).

Dr. Ernst Jaggi war stets ein überzeugter und überzeugender Verfechter der genossenschaftlichen Selbsthilfe. Mit profunder wissenschaftlicher Sachkenntnis und aus reicher praktischer Erfahrung setzte er sich für die hohen Werte der typischen Genossenschafts-Grundsätze und deren Erhaltung ein. Noch vor kurzem hat der landwirtschaftliche Informationsdienst einen Bericht über die «Beurteilungskriterien der genossenschaftlichen Haftungsarten im derzeitigen Strukturwandel der Wirtschaft publiziert, den wir in dieser Nummer zu Ehren von Herrn Dr. Jaggi veröffentlichen. Herrn Dr. Jaggi wünschen wir von Herzen alles Gute in seinem Ruhestand. Dr. A. E.

Beurteilungskriterien der genossenschaftlichen Haftungsarten der Wirtschaft im derzeitigen Strukturwandel

1. Rechtliche Grundlagen

Im 29. Titel des schweizerischen Obligationenrechts (OR) wird die Genossenschaft behandelt. Der 4. Abschnitt dieses Titels beschäftigt sich mit den Rechten und Pflichten der Genossenschafter. Die Art. 868–878 regeln die Haftung der Genossenschaft und der Genossenschafter.

Genossenschaftsvermögen und Genossenschaftskapital

Im Sinne des Gesetzes haben wir unter dem Begriff Genossenschaftsvermögen jene vermögensrechtliche

Einheit zu sehen, die den Gläubigern nach Art. 868 OR für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet. Bestandteile des Genossenschaftsvermögens sind das Genossenschaftskapital, gesetzliche Reservefonds, freiwillige Reserven, andere Fonds und Mitgliederbeiträge. Das Gesetz unterscheidet zwischen Genossenschaftsvermögen und Genossenschaftskapital; dies geschieht, weil unter Genossenschaftskapital das zu verstehen ist, was die Summe der Genossenschaftsanteile ausmacht.

Nach Gesetz ist bekanntlich der An-

teil kein Wertpapier, sondern nur Beweisurkunde.

Haftungsarten

Art. 868 OR. Dieser Artikel zieht eine klare Trennungslinie zwischen dem Vermögen der Genossenschaft und demjenigen eines jeden Mitglieds. Das alte Obligationenrecht ermächtigte die Statuten, jede persönliche Haftbarkeit der einzelnen Genossenschafter auszuschliessen und zu bestimmen, dass dafür nur das Vermögen der Genossenschaft haftbar sei. In dem seit 1. Juli 1937 revidierten Obligationenrecht ist es

Sache der Statuten zu bestimmen, ob sie die ausschliessliche Haftung des Genossenschaftsvermögens akzeptieren wollen oder ob es vorzuziehen sei, ihr Leben nach der Solidarhaft einzurichten, welche dem Genossenschaftsgedanken besser entspricht, indem sie das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Gemeinschaft unter den Genossenschaftern stärkt und ausserdem für viele Genossenschaften eine Notwendigkeit ist, da sie die einzige Kreditbasis bildet (Max Gutzwiller, Kommentar zu Titel 29–30 OR, Zürich 1972). Die Neuregelung wurde nicht zuletzt auf Wunsch der Landwirtschaft vorgenommen, da die Solidarität den eigentlichen Kern, das entscheidende Wesen der genossenschaftlichen Selbsthilfe bildet. Hier ist als Eigenart der Genossenschaft etwas erkannt, das bei einer Aktiengesellschaft völlig unmöglich wäre.

Art. 869–878 OR regeln die Haftung der Genossenschafter, und zwar wie folgt: unbeschränkte Haftung, beschränkte Haftung, Nachschusspflicht, unzulässige Beschränkungen, Verfahren im Konkurs, Änderungen der Haftungsbestimmungen, Haftung neu eintretender Genossenschafter, Haftung nach Ausscheiden oder nach Auflösung, Anmeldung von Ein- und Austritt im Handelsregister, Verjährung der Haftung.

Zur solidarischen Haftung erklärt Art. 143 OR: «Solidarität unter mehreren Schuldern entsteht, wenn sie erklären, dass dem Gläubiger gegenüber jeder einzeln für die Erfüllung der ganzen Schuld haften wolle.»

In Art. 144 OR wird gesagt: «Der Gläubiger kann nach seiner Wahl von allen Solidarschuldnern je nur ein Teil oder das Ganze fordern. Sämtliche Schuldner bleiben so lange verpflichtet, bis die ganze Forderung getilgt ist.»

Bei den Schulden der Genossenschaft einerseits und der persönlichen Haftung der Genossenschaftsmitglieder andererseits handelt es sich um zwei in ihrer rechtlichen Natur ganz verschiedene Verpflichtungen. Aus der persönlich unbeschränkten Haftung ist nicht die Genossenschaft, sondern der Gläubiger berechtigt, soweit dieser im Konkurs der Genossenschaft nicht voll befriedigt worden ist.

Auch bei der beschränkten Haftung handelt es sich um eine persönliche und subsidiäre Haftung, die ebenfalls nur dann gegeben ist, wenn die

Statuten einschlägige Bestimmungen aufweisen.

Die Genossenschafter können also zwischen mehreren Haftungssystemen und innerhalb dieser letzteren zwischen mehreren Haftarten wählen.

In der Praxis stellt sich auch die Frage, ob man gemäss Statuten, wenn diese die Solidarhaft vorsehen, den Betrieb sanieren und auch mit Mehrheitsbeschluss den Bilanzverlust gleichmässig auf die Mitglieder verteilen kann, oder ob dann der Konkurs angemeldet werden müsse. Insofern die Sanierungsbeschlüsse einstimmig gefasst werden, ist eine solche Sanierung rechtlich zulässig.

Art. 870, Abs. 1 OR enthält die Präzisierung, wonach die beschränkte Haftung über die Mitgliederbeiträge und Genossenschaftsanteile hinausgehe, jedoch nur bis zu einem bestimmten Betrage. Man kann sich neben der Haftung nach Massgabe der Genossenschaftsanteile auch eine Verpflichtung nach Köpfen, nach Benützung der genossenschaftlichen Einrichtungen, nach der Dauer beziehungsweise nach der Art der Begründung der Mitgliedschaft und so weiter vorstellen.

Nachschusspflicht

Die Verpflichtung der Genossenschafter zu Nachschüssen über die Genossenschaftsanteile und Mitgliederbeiträge hinaus zur Deckung von Bilanzverlusten war schon im Entwurf von Eugen Huber voll entwickelt; diese Nachschüsse können unbeschränkt sein oder bis zu einem bestimmten Kapitalbetrag reichen, auch sollen sie jederzeit von der Verwaltung der Genossenschaft und ausserdem von der Konkursverwaltung eingefordert werden können nach Massgabe der Kapitalbeteiligung, sonst nach Köpfen.

In seinem Kommentar zum Genossenschaftsrecht nennt Max Gerwig die Nachschusspflicht «in schweren Krisen eine Penizillin-Einspritzung für den Organismus der Genossenschaft, für den Patienten sicher erfreulicher und günstiger als der der Haftung zugrunde liegende Gedanke, dass jemand auch nach dem Tode die Schulden zahlen müsse». Die Nachschusspflicht ist also nur eine genossenschaftsinterne Verpflichtung, sie besteht nur der Genossenschaft gegenüber. Haftung ist dagegen Bindung des Mitgliedes gegen-

über den Gläubigern (nach dem Tode der Genossenschaft).

2. Die Genossenschaft als Alternative zu den Konzentrationsbewegungen im Handel

Der Umbruch in der Organisation der Warenverteilung hat in den letzten Jahren fast revolutionäre Wandlungen erfahren. Neuerdings ist zwar eher eine gewisse Beruhigung festzustellen. Immerhin haben diese strukturellen Wandlungen auch ihre Rückwirkungen auf die landwirtschaftlichen Organisationen. Zurzeit werden durch die Ausbreitung von Grosseinkaufszentren, Verbrauchermärkten und Discountern immer noch gewisse Überkapazitäten geschaffen, die in vielen Regionen keinem echten volkswirtschaftlichen Bedürfnis mehr entsprechen. Daneben entstehen durch Rückgang der Zahl der Verkaufsstellen, speziell bei Lebensmitteln, gewisse Versorgungsprobleme besonders für betagte Leute, Invalide, Mütter mit Kleinkindern, Hausfrauen, denen für den Einkauf kein Motorfahrzeug zur Verfügung steht.

Deshalb kommt den dezentralisierten tätigen landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften beziehungsweise Konsumgenossenschaften, aber auch den Milchgenossenschaften, Raiffeisenkassen und so weiter eine versorgungspolitisch erhöhte Bedeutung zu. Wenn es diese dezentralisierten kleinen genossenschaftlichen Gebilde nicht gäbe, würden unsere landwirtschaftlichen Märkte noch stärker von rein erwerbswirtschaftlichen Grossunternehmen beherrscht. Durch Zusammenarbeit im Bereiche des Absatzes, des Einkaufes, der Verwertung sowie bei der Benützung von Betriebsmitteln und Produktionsfaktoren haben die landwirtschaftlichen Genossenschaften wesentlich dazu beizutragen, den Nutzeffekt für die Mitgliedsbetriebe zu mehren. Es gilt also, die Marktstellung der einzelnen bäuerlichen Betriebe zu stärken. Nur so ist es möglich, eine tragbare Ausgangslage für die Preis- und Absatzdiskussion mit Grossabnehmern sowie mit den Behörden durchzuhalten. Alle Selbsthilfeorganisationen haben die Aufgabe, Kundennähe und Einflussmöglichkeit des Mitgliedes nicht nur zu erhalten, sondern den modernen Gegebenheiten und Entwicklungstendenzen anzupassen.

Die Mitwirkung zwischen dem zu fördernden Mitglied und seinen genossenschaftlichen Einrichtungen muss vertrauensvoll auf Geben und Nehmen ausgerichtet sein. Auch eine gut organisierte Genossenschaft kann nicht nur geben, ihr Dienst ist nur möglich mit der Tragkraft unternehmerischen Handelns. Solidarität ist nun einmal keine Einbahnstrasse.

3. Vor- und Nachteile verschiedener Haftungsarten für Finanzierung und Selbständigkeit der Genossenschaften

Der Vorteil der unbeschränkten solidarischen Haftung besteht in der sehr hohen Kreditwürdigkeit der Genossenschaft. Sie erleichtert also die Fremdfinanzierung, stärkt die Selbstverantwortung und die Eigenständigkeit der Genossenschaft.

Die Nachteile können im Falle von Unfähigkeit oder von deliktischen Handlungen der Verantwortlichen sehr rasch zu schwierigen wirtschaftlichen Konsequenzen für die Mitglieder führen, wobei hier allerdings nicht immer gleich an den Konkurs gedacht werden muss.

Die soziologische Bedeutung der Haftpflicht kann ebenfalls verschieden beurteilt werden. Wie bereits früher erwähnt, bildet sie ein Struktur erhaltendes Mittel und ein wesentliches Element der Eigenverantwortung und der Bindung zwischen den Mitgliedern und der von ihnen getragenen Unternehmung. Andererseits stellen wir bei gewissen Genossenschaftstypen, speziell den Konsumgenossenschaften, einen Trend zu milderer Haftungsformen fest, wobei hier auch die Risiken eher kleiner sind (Ausnahmen gemäss VOLG-Statuten).

Die beschränkte persönliche Haftung hat den Vorteil, dass jedes Mitglied im voraus genau weiss, mit welchen Mitteln es im Konkursfall einer Genossenschaft geradzustehen hat. Für die Genossenschaft selbst ergibt sich der Vorteil einer leichteren Mitgliederwerbung, sofern der Betrag, für welchen das einzelne Mitglied haftet, nicht zu hoch angesetzt wird. Andererseits wird man gerade bei kleineren Genossenschaften sofort eine geschmälerete Kreditwürdigkeit und damit in der Regel eine verringerte Selbständigkeit in Kauf nehmen müssen.

Wenn man die Solidarhaft lockern will, muss man sich bewusst sein,

dass die schwächere Kreditwürdigkeit nachher in sehr vielen Fällen zu Bürgschaften oder entsprechenden Darlehen der Verbände oder einer Bürgschaftsinstitution führen müsste, was selbstverständlich wieder die Selbständigkeit der Genossenschaften wesentlich beeinträchtigen könnte. Persönlich erachte ich es als falsch, die Genossenschaften über finanzielle Verpflichtungen und Aufsichtszwänge durch die Zentrale, wenn auch ungewollt, in ein mehr oder weniger reines Filialsystem überzuführen.

Im übrigen soll man allfällig deliktische Handlungen in Einzelfällen wie im Falle Eschenbach/LU auch nicht zu dramatisch hochspielen. So konnte es doch in den milchwirtschaftlichen Organisationen, bei den Raiffeisenkassen, bei den Viehzuchtgenossenschaften und den Bezugs- und Absatzgenossenschaften in den letzten Jahrzehnten erreicht werden durch entsprechende gewissenhafte und ausgedehnte Revisionstätigkeit der Verbände, dass die Solidarhaft von Einzelmitgliedern überhaupt äusserst selten beansprucht werden musste.

Es sind beispielsweise im Verband ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften (VOLG) mehr als vierzig Jahre, seitdem in einem Einzelfall Mitglieder zufolge Misswirtschaft bescheidene Solidaritätsbeiträge aufbringen mussten. Es wird gerade in Zukunft noch vermehrt Aufgabe der Verbände sein, durch ihre obligatorische Revisions-tätigkeit und in echten Notfällen durch Überbrückungsbeiträge zu erreichen, dass die positiven Seiten der Solidarhaft, die die Genossenschaften stark und selbständig gemacht haben, nicht verlorengehen.

Beim VOLG werden gegenwärtig neben dem Ausbau der Revisionstätigkeit der Zentrale auch die Fragen einer Vertrauensschadenversicherung oder einer speziellen Bürgschaftsinstitution geprüft. Durch eine entsprechende Versicherungsvariante oder auch eine Bürgschaftsinstitution könnte das finanzielle Risiko der unbeschränkt persönlich haftenden Genossenschaftsmitglieder sehr stark herabgesetzt werden, so dass dies für die Mitgliederwerbung keine Belastung mehr darstellen dürfte. Immerhin muss man einsehen, dass gerade die 80 bis 90 Prozent der gut geführten Genossenschaften nicht ohne weiteres bereit

sein dürften, Versicherungsprämien oder Bürgschaftsleistungen zu erbringen, die sie selbst gar nicht haben und beanspruchen wollen. Zum Beispiel würde die Jahresprämie bei einer Versicherungssumme von 1 Million Franken 41 200 Franken betragen, wobei die Versicherungsgesellschaft höchstens bis zu einem Betrag von 2 Millionen Franken in Anspruch genommen werden könnte. Selbst wenn man glaubt, dass untreue Handlungen auf diese Weise kaum leichter fallen werden, da ja die Versicherungsgesellschaft sich ein Regressrecht übertragen lassen kann und andererseits die strafrechtliche Verfolgung nicht eingeschränkt würde, so darf man doch allfällige negative psychologische und praktische Auswirkungen nicht einfach übersehen.

Bei grossen Genossenschaften und Verbänden ist man in den letzten Jahren den Weg der stärkeren Äufnung von Anteilscheinkapital gegangen. Dies lässt sich aber bei kleineren Gebilden nur bis zu einem gewissen Grade tun, weil sonst die finanziellen Aufwendungen für das Einzelmitglied rasch untragbar werden. Bei speziellen Verwertungsgenossenschaften wie Mostereien, Weinkelereien und so weiter ist dieser Weg leichter gangbar als bei allgemeinen Genossenschaften, bei denen auch Anteilscheinzeichnungen von 1000 oder 2000 Franken bei Grössenordnungen von 30 bis 50 Mitgliedern die finanzielle Selbständigkeit nicht sehr wesentlich zu verbessern vermögen.

Wie die landwirtschaftliche Praxis die derzeitige Frage der Solidarhaft beurteilt, sei hier einer Verlautbarung aus dem Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone (VLG) entnommen: «Der Verzicht auf die Solidarhaft würde bedingen, dass die Finanzierung der Geschäftstätigkeit auf eine neue und teurere Basis gestellt wird. In erster Linie müsste das Anteilscheinkapital massiv erhöht werden. Dadurch würden der Landwirtschaft namhafte finanzielle Mittel entzogen, auf die sie selber dringend angewiesen ist.

Ein weiterer Grund zum Festhalten an der Solidarhaft ist das sehr geringe mit ihr verbundene Risiko. In der hundertjährigen Geschichte des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens wurden nur einzelne, an einer Hand abzuzählende Fälle bekannt, wo Bauern wegen der Soli-

darhaft zahlungspflichtig wurden. Diese Fälle haben zudem etwas Gemeinsames: Die Aufsichts- und Sorgfaltspflicht wurde durch die verantwortlichen Organe (Präsident, Vorstand, Kontrollstelle) vernachlässigt. Dort, wo sie ihre Aufgabe erfüllen, ist noch kein Bauer zu Schaden gekommen. Die Bereitschaft, solidarisch für die eigene Selbsthilfeorganisation einzustehen, wird als Aus-

druck des Willens der Bauern betrachtet, gemeinsam und aus eigener Kraft die Stellung in der Volkswirtschaft zu behaupten.»

Dieser Auffassung kann ich mich auch persönlich voll und ganz anschliessen. Im übrigen sollen auch in Zukunft die ideellen Kräfte im Genossenschaftswesen nicht unterbewertet werden. Gross schreiben muss man aber in der Härte unserer Zeit

wirtschaftliche Vernunft, nüchterne Kalkulation, unternehmerisches Risiko und Handlungsbereitschaft im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten. Nur so wird die genossenschaftliche Gemeinschaft der Landwirtschaft und der Volkswirtschaft in Zukunft noch besser dienen können als in der Vergangenheit.

Professor Dr. Ernst Jaggi

Raiffeisenbank Niederhelfenschwil

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	1 461 306.60
Bankdebitoren auf Sicht	1 871 338.84
Bankdebitoren auf Zeit	8 835 000.—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung . . .	193 017.22
Kontokorrentdebitoren mit Deckung . . .	9 013 292.84
davon mit hyp. Deckung Fr. 4 189 407.57	
Feste Vorschüsse und Darlehen m. Deckung	1 906 028.05
Kontokorrentkredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften . . .	15 117 856.73
Hypothekaranlagen	68 003 589.80
Wertschriften	840 405.—
Bankgebäude (Vers.-Wert Fr. 514 000.—) . .	250 000.—
Andere Liegenschaften	142 086.65
Sonstige Aktiven	66 454.75
Bilanzsumme	107 700 376.48

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	1 062 000.—
Bankenkreditoren auf Zeit	2 900 000.—
Kreditoren auf Sicht	7 497 429.40
Kreditoren auf Zeit	3 728 500.—
Spareinlagen	27 740 819.70
Depositen- und Einlagehefte	10 756 594.08
Kassenobligationen	48 854 000.—
Sonstige Passiven	1 910 522.09
Genossenschaftskapital	324 900.—
Reserven	2 925 611.21
Bilanzsumme	107 700 376.48

Überall blühen wieder die Frühlingswiesen



Bilanz der Zentralbank des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen per 31. März 1982

Aktiven

Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	26 632 354.42
Bankendebitoren auf Sicht	2 359 615.08
Bankendebitoren auf Zeit	948 827 512.50
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 363 780 250.—)	
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Sicht	248 687 128.99
Raiffeisenkassen-Debitoren auf Zeit	48 900 000.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr.—.—)	
Wechsel und Geldmarktpapiere	19 066 437.85
(davon Reskriptionen und Schatzscheine Fr. 11 000 000.—)	
Kontokorrent-Debitoren ohne Deckung	7 074 345.75
Kontokorrent-Debitoren mit Deckung	35 833 329.47
(davon mit hyp. Deckung Fr. 31 033 190.—)	
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	450 000.—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	7 925 115.60
(davon mit hyp. Deckung Fr. 3 039 878.30)	
Kontokorrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	292 870 382.80
Hypothekaranlagen	646 154 355.05
Wertschriften	1 285 559 419.05
Bankgebäude	15 381 054.20
Andere Liegenschaften	2 687 254.65
Sonstige Aktiven	118 111 014.71
Bilanzsumme	<u>3 706 519 320.12</u>

Passiven

Bankenkreditoren auf Sicht	135 907 628.89
Bankenkreditoren auf Zeit	286 900 000.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 276 900 000.—)	
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Sicht	570 158 564.76
Raiffeisenkassen-Kreditoren auf Zeit	2 212 043 810.—
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 378 328 400.—)	
Kreditoren auf Sicht	28 299 195.37
Kreditoren auf Zeit	74 534 400.25
(davon mit Laufzeit bis zu 90 Tagen Fr. 22 600 250.—)	
Spareinlagen	67 899 941.42
Depositen- und Einlagehefte	12 351 318.80
Kassenobligationen	106 001 000.—
Pfandbriefdarlehen	53 400 000.—
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	4 040 000.—
Sonstige Passiven	25 133 459.50

Eigene Gelder

Geschäftsanteile	95 000 000.—	
Reserven	29 100 000.—	
Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung	5 750 001.13	129 850 001.13
Bilanzsumme		<u>3 706 519 320.12</u>

Einweihung der Raiffeisenkasse Bergdietikon AG



Am 2. April, anschliessend an die ordentliche Generalversammlung, fand die offizielle Schlüsselübergabe für die neuen Bankräume statt. Damit konnte eine sehr kurze Projektierungs- und Bauzeit von je einem Jahr glücklich abgeschlossen werden.

Dank lobenswerter Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Vorstand und Aufsichtsrat gab sich die Möglichkeit, neue Räume im Stockwerkeigentum erstellen zu lassen. Unter der Regie von Architekt Hansueli Accola, Bergdietikon, entstanden zwei Gebäudekomplexe mit einem Verbindungstrakt. Darin befinden sich nun die nach den neuesten Erkenntnissen erstellten Bankräume. Die Lage ist ideal, führt doch der Arbeitsweg vieler Einwohner direkt an der Schalterhalle vorbei. Hinter der Fensterfront finden wir das Bankbüro mit zwei Kundenschaltern sowie einer diskreten Nische, welche den gewohnten Nahkontakt mit persönlichem Gespräch weiterhin ermöglicht. Direkt beim Eingang steht dem Kunden eine Sitzgruppe zur Verfügung, wo er bequem allfällige Formulare ausfüllen kann. Ein grosser

Tresorraum mit verschiedenen grossen Fächern, zwei Archivräume, ein Sitzungszimmer und Räume für WC und Reinigungsgeräte vervollständigen das Raumprogramm. Zusätzlich zu den Bankräumlichkeiten erwarb die Raiffeisenkasse noch die 4-Zimmerwohnung direkt über der Schalterhalle.

An die gewohnt höfliche und zukunftsorientierte Beratung durch Verwalter Fritz Salm haben sich die Bergdietiker gewöhnen können. Er ist

nämlich seit 20 Jahren mit dem Raiffeisenbankgeschäft vertraut. Dafür wurde er bei der Schlüsselübergabe noch besonders geehrt und honoriert. Nun hoffen die Organe, dass sich die Bilanzsumme von über 9 Millionen und der Umsatz von über 37 Millionen entsprechend den neuen Verpflichtungen vergrössern wird, gilt es doch Gebäude und Einrichtungskosten von rund Fr. 600 000.—, ohne die selbsttragende Wohnung, zu verkraften.

Neueröffnung Raiffeisenkasse Flims

Gleichzeitig mit dem Wechsel ins Verwaltervollamt hat die Raiffeisenkasse Flims neue Kassaräumlichkeiten an bester Verkehrslage bezogen; damit wird eine Intensivierung der Geschäftstätigkeit in den bedarfsorientierten Sparten angestrebt. Obwohl bereits 5 Bankfilialen im Frem-

denverkehrsort Flims ansässig sind, ist die Raiffeisenkasse überzeugt, dank gelungenen Räumlichkeiten, einer kundenfreundlichen Geschäftsführung sowie tatkräftiger Unterstützung durch die Kassabehörden eine bedeutende geschäftliche Entfaltung zu erfahren.

Eine Raiffeisenbank für 800 Einwohner



Die Raiffeisenbank Häggenschwil hat eben ihr 60. Geschäftsjahr abgeschlossen. Und Verwalter Alois Beeli kann bereits auf 20 Dienstjahre in Häggenschwil zurückblicken. Die Raiffeisenkasse ist keine Bank mit grossen Portalen, mächtigen Säulen, hoher Schalterhalle. Sie ist eine Dorfbank. Alle Bankgeschäfte aber können über sie abgewickelt werden. Häggenschwil, wenige Autominuten von St. Gallen entfernt, ist ein kleines Dorf. «Jeder kennt hier jeden», sagt Verwalter Alois Beeli. Darum habe er sich dafür eingesetzt, dass die «Diskretschalter» auch über den im Jahre 1971 erfolgten Umbau hinaus beibehalten worden seien. «Denn jeder will hier einzeln bedient sein; keiner will, dass der andere sieht, was für Geschäfte er tätigt, auch wenn es sich nur um kleine Transaktionen handelt.»

Wer die Bank betritt, glaubt sich bei einem Arzt. Er gelangt zuerst in einen Warteraum. Von dort führen zwei Türen weiter. «Bitte läuten», dann «Bitte eintreten». Hinter einer Panzerglasscheibe erwartet der Verwalter oder ein Lehrling den Kun-

den. Erst wenn dieser erkannt worden ist, öffnet sich das Fenster. «Dann aber ist ein sehr persönlicher Kontakt möglich. Dann gibt es zwischen uns und dem Kunden keine trennende Scheibe mehr.»

Häggenschwil hat 800 Einwohner. «Fast jeder zweite ist Mitglied der Kasse, und fast jeder Häggenschwiler unterhält bei uns ein Sparheft. Insgesamt 2000 Sparhefte haben wir ausgegeben. Mit 38,4 Millionen ist die Bilanzsumme im Vergleich zur Einwohnerzahl sehr gross. Dabei hat Häggenschwil wenig Gewerbe. Es ist eine Bauerngemeinde.»

«Die Bautätigkeit war hier nicht sehr gross», erklärt Bankverwalter Beeli. «Bisher hat uns kaum Boden zur Verfügung gestanden. Jetzt aber ist es dem Gemeinderat gelungen, durch einen Bodenabtausch Bauland verfügbar zu machen. Wir, die Raiffeisenbank, wären in der Lage, dank sehr guter Liquidität Einfamilienhäuser zu finanzieren. Und natürlich befürworten wir eine gesunde, im Rahmen gehaltene Bautätigkeit.»

«Die Raiffeisenkasse Häggenschwil bietet einen vollen Bankservice», be-

tont der Verwalter. «Ich mache zum Beispiel auch Anlageberatung. Über den Sitz in St. Gallen können wir alle Arten von Bankgeschäften abwickeln. Seit dem Umbau, seit 1971, steht uns eine kleine Computeranlage zur Verfügung. Eben jetzt überlegen wir, ob wir sie durch eine grössere ersetzen sollen.»

«Wir bemühen uns als Bank, ideell und materiell gute Dienste zu leisten», sagt Alois Beeli. «Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit der



politischen, der Schul- und der Kirchgemeinde. Ebenso mit den verschiedenen Genossenschaften. Aber ich als Bankverwalter bin auch anderweitig mit dem Dorf verbunden. In zwei Vereinen hatte ich das Präsidium inne... Man muss sich eben am kulturellen Leben beteiligen.»

Das kulturelle Leben in Häggenschwil: Es gibt einen Musikverein, einen Turnverein, einen Männerchor, einen Kirchenchor, ein Handharmonikaorchester, einen Samarterverein, den Militärschützenverein...

Auch Schulratspräsident ist Alois Beeli nun seit fünf Jahren, und seit langem ist er Mitglied im Kirchenrat. «Die Lage in Häggenschwil ist nicht schlecht», erklärt er. «Die Wohnqualität jedenfalls ist hervorragend. Die Leute sind zufrieden. Aber die Bauernfamilien sind kleiner geworden. Das Dorf stagnierte lange Zeit. Vielleicht wird es jetzt mit der neuen Baulanderschliessung besser. Durch den Zuzug neuer Leute wäre die Erhaltung der Sekundarschule eher gewährleistet, ein grosses Anliegen vieler Häggenschwiler.»

Schulungskurs in Brienzwiler

Vom Deutschbernischen Verband der Raiffeisenkassen wurden die Verwalter und Vorstände der oberländischen Kassen zu einem Instruktionkurs nach Brienzwiler eingeladen. Im Gasthof «Wilerhorn» konnte Ernst Berger (Lauterbrunnen) als Vizepräsident des Verbandsvorstandes 57 Teilnehmer von 25 Kassen begrüßen. Der Vortrag von lic. rer. pol. Wäschle über «Aufgaben und Möglichkeiten der Bürgschaftsgenossenschaft» regte zu vermehrter Benützung dieser Institution bei der Zentralverwaltung in St. Gallen an. Ausbildungsleiter Schneuwly referierte eingehend zum Thema «Die Raiffeisenkassen im Wettbewerb». An Hand von Modellen kamen ferner die Kriterien zur Beurteilung von Kreditgesuchen zur Sprache. *gab.*

Einführungskurs für neue Vorstandspräsidenten der deutschen und rätoromanischen Schweiz vom 1.–4. Juni 1982 in St. Gallen

Fachkurs «Das Bankbudget» für Verwalter vom 14.–16. Juni 1982 in St. Gallen

**Fachkurs «Das Check- und Wechselrecht» für Verwalter und Mitarbeiter der Raiffeisenkassen und -banken
17. und 18. Juni 1982 in St. Gallen**

Fachkurs «Bilanzanalysen von Gewerbebetrieben» für Verwalter und Mitarbeiter von Raiffeisenbanken vom 21.–23. Juni 1982 in St. Gallen

Jubiläumsversammlungen

Dallenwil NW

Die Jubiläumsversammlung der Raiffeisenkasse Dallenwil vom 19. März 1982 wird jedem der 222 Teilnehmer als ein festlicher und schöner Tag in Erinnerung bleiben.

In der kurzen Jahresversammlung hiessen die Genossenschafter die 50. Jahresrechnung einstimmig gut. Sie wurde von Verwalter Fredy Odermatt erläutert. Bei einem Umsatz von 56 Mio Fr. (+ 12 Mio Fr. gegenüber dem Vorjahr) stieg die Bilanzsumme auf Fr. 10256779.– (+ 1,47 Mio Fr.) an. Der Reingewinn fiel mit Fr. 17086.– zwar zufriedenstellend aus, war aber kleiner als in den Vorjahren, nicht zuletzt wegen der Umlagerung von Sparkassageldern in Obligationen. Mit der Zuweisung an die Reserven überschritten diese die 300000-Franken-Grenze. Trotz grosser Abschreibungen konnten die Reserven in den letzten fünf Jahren um Fr. 100000.– gesteigert werden.

Im festlich dekorierten «Schlüssel»-Saal begann die Jubiläumsfeier. Vorstandspräsident Walter Niederberger begrüßte hier den Vertreter des Verbandes, Vizedirektor Othmar Schneuwly, den Vertreter des Regionalverbandes Luzern, Ob- und Nidwalden Theo Barmettler, Buochs, Vertreter der fünf anderen Nidwaldner Raiffeisenkassen von Buochs, Emmetten, Ennetbürgen, Hergiswil und Wolfenschiessen und richtete einen ganz besonders herzlichen Willkommgruss an die drei anwesenden Gründungsmitglieder Adolf Niederberger und Anton Odermatt, beides ehemalige Aufsichtsräte, und Meinrad Niederberger.

Verwalter Fredy Odermatt hielt Rückblick. In einer krisengeschüttelten Zeit, am 10. Juli 1932, sind 35 Dallenwiler das Wagnis eingegangen und haben an der Gründungsver-

sammlung mit ihrer Beitrittserklärung die Darlehenskasse nach dem «System Raiffeisen» ins Leben gerufen. Sie konnte in der Gemeinde, die damals etwa 900 Einwohner zählte (heute 1200) gut Fuss fassen, weil das Vertrauen in die eigene Dorfbank immer grösser wurde und insbesondere seit man 1977 an idealster Lage eigene Bankräume hat. Zu diesem Vertrauen hat auch die Kontinuität der Bankbehörden beigetragen. 17 Personen gehörten bisher dem Vorstand an und 10 der Aufsichtsratskommission. Drei Präsidenten im Vorstand und drei im Aufsichtsrat sowie vier Verwalter bildeten innerhalb dieser 50 Jahre vertrauenswürdige Gespanne. Heute zählt die Kasse 211 Genossenschafter.

Einen besonderen Kredit bewilligte der Vorstand am 8. Juli 1933. Kaplan Vokinger, einer der Initianten des Bannalper-Kraftwerkes, suchte Geld für Planungsvorarbeiten. Trotz erstklassiger Hinterlagen konnte er aber im ganzen Kanton keine Finanzen auftreiben. Somit kann das Dallenwiler Bankinstitut in Anspruch nehmen, das Grundkapital zur Verfügung gestellt zu haben, für ein Unternehmen, das dem Kanton Nidwalden in den letzten Jahrzehnten Millionen eingebracht hat. Gemeindepräsident Paul Niederberger dankte der Raiffeisenkasse für die Dienste, die sie auch immer für die öffentliche Hand erfülle. Aufsichtsratspräsident Alfred Ehrler ehrte die Gründungsmitglieder und die drei noch lebenden Verwalter mit einem Blumengebinde und einem Geschenk.

Oberentfelden AG

350 Kassamitglieder und Gäste waren in die mit Blumen und Fahnen festlich dekorierte Mensa der Bau- und Wirtfachscheule in Unterentfelden gekommen. Jeder Teilnehmer

wurde gleich am Saaleingang mit einem Geschenk willkommen geheissen. Für Vorstandspräsident Theo Müller war es eine grosse Freude, die illustre Gästeschar begrüßen zu dürfen. Darunter waren die Spitzen des schweizerischen und regionalen Verbandes, Vertreter der Behörden und benachbarter Raiffeisenkassen und natürlich die Grosszahl der Mitglieder vertreten. Vorab galt es aber, der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder Fritz Frank, Hans Lüscher-Moor, Willi Widmer-Kehrli, Karl Lüscher-Lüscher und Hermann Ritter ehrend zu gedenken.

Verwalter Marcel Lüscher erwähnte, dass die Mitgliederzahl um 51 auf 331 angewachsen ist. Der Umsatz stieg von 62 auf 82 Mio Fr.; in den letzten drei Jahren ist eine Steigerung um 332% festzustellen. Die Bilanzsumme stieg von 17 auf 19 Mio Fr. Der Reingewinn konnte mit Fr. 20865.62 ausgewiesen werden. Die Reserven betragen heute Fr. 582078.12.

Aufsichtsratspräsident Fritz Hunziker blieb es vorbehalten, über die Kontrolltätigkeit Bericht zu erstatten. Er stellte fest, dass die Verwaltung einwandfrei geführt wird und dass das Vertrauen der stets wachsenden Kundschaft in die Bank gerechtfertigt ist. Seinen Anträgen, die Jahresrechnung zu genehmigen und die Geschäftsanteile mit 6% zu verzinsen, wurde einhellig stattgegeben.

Als Anerkennung für 40jährige Mitgliedschaft konnten Alfred Frey, Albert Haberstick und Willi Kyburz je ein Goldvreneli in Empfang nehmen.

Darauf folgte eine schlichte, aber beeindruckende Jubiläumsfeier. Vizepräsident Jörg Walther hatte keine Mühe, den geplanten Ablauf pannenlos zu realisieren. Gemeindevorstand Bruno Treier und Gemeinderat Willy Gutknecht überbrachten die Grüsse der Ge-

meinden Ober- und Unterentfelden und äusseren sich lobend über die gesunde und aufstrebende Entwicklung der Jubilarin. Gesund und froh präsentierten sich die drei Gründungsmitglieder Jakob Lindegger, Karl Matter und Emil Künzli. Mit einem speziellen Dank wurden die Verdienste des ehemaligen Verwalters E. Künzli hervorgehoben, der mit seiner Gattin die Kasse während 47 Jahren aufopfernd geleitet hatte. Fruchtkörbe und Blumengebinde bildeten die äusseren Zeichen des Dankes, die von einem mächtigen Applaus bekräftigt wurden.

Regionalverbandspräsident Egloff, die 102 aargauischen Raiffeisenkassen vertretend, hob die Bedeutung der Jubilarin im Dorfe und im Verbands hervor. Verwalter O. Fankhauser aus Reitnau sprach im Namen der benachbarten Kassen und lobte das gute Einvernehmen. Es darf als besondere Ehre angerechnet werden, dass am Oberentfelder Jubiläum der oberste Chef des schweizerischen Raiffeisenverbandes, der Direktor der Zentralverwaltung, Dr. Felix Walker, persönlich anwesend war. Er betonte, dass die Stärke der Raiffeisenbewegung nicht im Verbands, sondern in jeder einzelnen der 1200 Kassen liegt. Ein prächtiges Bild, eine wunderschöne Pendule und eine farbige Wappenscheibe waren die äusseren Zeichen der Verbundenheit der Gratulanten. In freudiger Stimmung hatten die Gäste diesen eindrucklichen Festakt miterlebt.

Uetendorf BE

Am 20. März, vorgängig der Jubiläumsfeier, fand die 50. GV in der mit Blumen und Flaggen geschmückten Riederturnhalle statt. Genossenschafterinnen und Genossenschafter wurden von Vorstandspräsident Hans Rudolf Sommer herzlich begrüsst. Einen besonderen Willkomm richtete er an die Vertreter der Ge-

meindebehörden und der Raiffeisenverbände sowie an die Delegationen zehn benachbarter Raiffeisenkassen. Gleich zu Beginn der Versammlung gedachte man ehrend der im Berichtsjahr verstorbenen Genossenschafter Karl Rychener, Rudolf Santschi, Paul Christinat und Emma Muri. Im 50. Geschäftsjahr konnten 29 neue Mitglieder aufgenommen werden, so dass auf Jahresende der Kasse 403 Genossenschafterinnen und Genossenschafter angehörten. Bis zur GV kamen dann noch 14 weitere Mitglieder dazu. Das 400. Mitglied erhielt, wie dies an der letztjährigen Generalversammlung angekündigt wurde, ein Goldvreneli. Glücklicher Gewinner war Sekundarlehrer Rudolf Gerber. Seinen gehaltvollen Jahresbericht leitete Präsident Sommer mit wirtschaftlichen Betrachtungen ein. Mit einem Dank an seine Mitarbeiter und an die Kundschaft, aber auch an das pflichtbewusste Verwalterehepaar Eberhart schloss Präsident Sommer seinen Bericht. Gleich anschliessend erläuterte Verwalter Paul Eberhart die Jahresrechnung, die bei einem Umsatz von 90,71 Mio Fr. (Vorjahr 68,26 Mio) und einer Bilanzsumme von 23,87 Mio Fr. (21,72 Mio) einen Reingewinn von Fr. 72783.- abwarf (Fr. 64229.-). Der Nettozuwachs der anvertrauten Gelder betrug im Berichtsjahr etwas mehr als 2 Mio Fr. Die Reserven konnten auf Fr. 823625.- erhöht werden. Namens des Aufsichtsrates beantragte Präsident Werner Stauffer, Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung zu genehmigen und das Genossenschaftskapital zu 5 Prozent brutto zu verzinsen. Einmütig stimmte die Versammlung diesen Anträgen zu.

Die Jubiläumsfeier wurde umrahmt mit ausgezeichneten Darbietungen der verschiedenen Vereine. Präsident Hans Rudolf Sommer entbot den vielen Gästen und Mitgliedern, den Verbandsvertretern, den Abordnungen der benachbarten Raiffeisenkassen, dem Gemein-

derat, den Delegationen der Kirchgemeinde, der Burgergemeinde, des Frauenvereins, der Primar- und Sekundarschule und ganz besonders auch den Initianten und Mitgründern der Kasse einen herzlichen Willkomm. Er verwies auf den umfassenden Jubiläumsbericht, verfasst vom ehemaligen Vorstandspräsidenten Hermann Hofmann, dankte diesem für die erstellte Schrift und überreichte ihm zwei prächtige Bücher. Gratulationen überbrachten Vizedirektor O. Schneuwly, St. Gallen, Ernst Neuenschwander, Präsident des Deutschberner Regionalverbandes, beide mit Geschenken: eine Wappenscheibe und eine Zinnkanne mit Bechern. Einer Ehrung zuteil wurden hernach sieben noch lebende Gründer und Initianten: Ernst Krebs (mit 91 Jahren ist er heute der älteste Mitgründer), Christian Wenger, Gottlieb Lüthi, Fritz Lüthi, Fritz Prisi, Fritz Stauffer und Hermann Hofmann. Auch sie durften eine Jubiläumsgabe in Empfang nehmen. Leider waren einige krankheitshalber am Erscheinen verhindert. Gründungspräsident Gottlieb Lüthi dankte namens der Geehrten. Gratulationen und Grussbotschaften überbrachten nachher Gemeinderat Ernst Stettler namens der Gemeindebehörde und Peter Karpf aus Heimberg als Sprecher der zehn benachbarten Kassen, in deren Namen er eine schöne Wanduhr überreichte. Alt Präsident Hermann Hofmann hielt eine kurze Rückschau auf die Gründungszeit. Er dankte für die ihm überreichten Gaben und Blumen. Als letzter Redner dankte Verwalter Paul Eberhart (auch im Namen seiner Gattin, die als Verwalter-Stellvertreterin amtiert) für das während 28 Jahren geschenkte Vertrauen. Diesen Dank bekräftigte er mit der Übergabe eines sinnigen, kunstvollen Geschenks, das künftig den Eingang zum Kassengebäude schmücken wird.

Generalversammlungen

Aadorf TG

Von den 510 Mitgliedern bemühten sich deren 178 an die Jahresversammlung in der «Linde» Aadorf. Erstmals leitete Präsident Niklaus Breitenmoser, Direktor der Ruckstuhl Anton AG, die Versammlung. In seinem Jahresbericht umriss er das politische und wirtschaftliche Geschehen im In- und Ausland.

Mehrere Mitglieder sind seit der letzten Versammlung in die Ewigkeit abberufen worden: Alois Strehler-Schättin, 1925, Guntershausen, Eugen Oswald-Hüebelin, 1894, Anna Stadler-Erni, 1900, Hermann Truniger und Rudolf Ringli, 1928, Eschlikon.

Zum Schluss seiner Ausführungen stattete der Vorsitzende seinen Dank an die Kollegen im Vorstand, Aufsichtsrat und in der Verwaltung ab.

«Bei den Spar- und Depositengeldern war ein Rückgang um rund 1½ Mio Fr. zu verzeichnen!» Mit diesen Worten leitete Verwalter Georg Eisenring seine Ausführungen zum Geschäftsgang des vergangenen Jahres ein. Eine Zinssatzanhebung sei erneut vorgesehen für diese Anlagen.

Der Jahresumsatz wurde auf 193 Mio Fr. ausgeweitet. Im vergangenen Frühjahr konnte der Beitritt des 500. Mitgliedes gefeiert werden. Die Liquidität ist nach wie vor gut, die Raiffeisenbank Aadorf ist sehr gut in der Lage, be-

gründeten und soliden Kreditgesuchen von Mitgliedern zu entsprechen. Im abgelaufenen Jahr mussten die Hypothekarschuldner die beiden erfolgten Zinserhöhungen immer erst drei Monate später zahlen, und dies obwohl den Spareinlegern Zinsvergünstigungen nicht vorenthalten blieben. Diese Tatsache sei Grund genug, so meinte der Verwalter zum Schluss seiner Ausführungen, der Genossenschaft die Treue zu halten!

Aufsichtsratspräsident Otto Eberhart erstattete Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates: Der Aufsichtsrat ist seiner Aufgabe, die Geschäftstätigkeit zu überwachen, mit besonderem Einsatz nachgekommen. Die konsequente und saubere Geschäftsführung habe sich gelohnt, den Funktionären sei hierfür Dank abgestattet. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung und setzte den Anteilscheinzins auf sechs Prozent fest.

August Meier, 1907, Maischhausen, wurde für seine 50jährige Mitgliedschaft besonders geehrt mit einem Präsent.

Abtwil-St. Josef SG

Fast die Hälfte der Mitglieder, d.h. über 220 Anwesende, wollten sich über das verflossene Geschäftsjahr orientieren lassen. Der grosse Aufmarsch vom 2. April 1982 im Pfarreiheim in Abtwil widerspiegelt das rege Interesse, das

unserer «Dorfbank» entgegengebracht wird. So konnte Vorstandspräsident H.P. Waldvogel die 77. Generalversammlung mit bewährten Traditionen eröffnen und auch schliessen. Der traditionelle Dank am Schlusse gehörte den Mitgliedern selbst für ihre Treue, die sie ihrer Bank bewahrten.

Der geschäftliche Teil konnte in kurzer Zeit erledigt werden. Wie die Verwalterin, Fr. R. Schönenberger, in ihrem aufschlussreichen Bericht darlegte, konnte trotz schwieriger Geschäftslage ein erhöhter Reingewinn von Fr. 60103.90 den Reserven zugewiesen werden. Obwohl ein Rückgang, resp. eine Umlagerung der Spareinlagen festzustellen ist, konnten die Hypothekaranlagen wegen der nach wie vor starken Bautätigkeit in unserem Dorf um über 4 Mio Fr. erhöht werden. Die Bilanzsumme stieg auf ca. 24 Mio Fr., und der Umsatz erfuhr eine Steigerung von rund 16%. Grosses Interesse fanden die Ausführungen des Vorstandspräsidenten. Seine Erläuterungen über die viel diskutierten Hypothekarzinse aus der Sicht der Raiffeisenbank wurden dankbar aufgenommen.

Die Anträge des Aufsichtsrates unter dem Präsidium von A. Räss wurden von der Versammlung einstimmig gutgeheissen. Vorstand und Verwaltung erhielten Dank und Anerkennung.

Ba.

Aesch-Pfeffingen LU

In der Turnhalle zu Pfeffingen kann Präsident Pius Kramer über 170 Genossenschafter zur diesjährigen GV begrüßen.

Den Einleitungsaussführungen des Präsidenten ist zu entnehmen, dass der Mitgliederbestand auf 722 angewachsen ist. Den während des vergangenen Geschäftsjahres verstorbenen Mitgliedern wird durch eine Gedenkminute gedacht.

Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, dass der Reingewinn – dies ist teilweise auf die unsichere Zinsentwicklung zurückzuführen – etwas zurückgegangen ist. Einige Zahlen aus der Geschäftsrechnung: Bilanz Fr. 69584617.93, Umsatz Fr. 384096520.02, Reservefonds Fr. 1939295.43, Abschreibungen Fr. 50000.– und der Reingewinn Fr. 110930.94.

Verwalter Werdenberg erläutert die Jahresrechnung noch eingehend und dankt den Genossenschäftlern für das neuerdings geschenkte Vertrauen. Er schliesst seine Ausführungen ab mit dem Wunsch, die Genossenschafter mögen der Bank auch weiterhin die Treue halten. Josef Wetzel teilt mit, dass sich alle Behördemitglieder – mit Ausnahme des Aufsichtsrates Walter Meyer – zur Wiederwahl stellen. Als neues Aufsichtsratsmitglied schlägt die Behörde Herrn Martin Meier-Hügli aus Pfeffingen vor. Dem Vorgeslagenen wird ohne Gegenstimme das Vertrauen ausgesprochen. Dem scheidenden Aufsichtsratsmitglied Walter Meyer wird für seine 12jährige Arbeit bestens gedankt.

Aeschi SO

Präsident Max Misteli hiess die zahlreich erschienenen Genossenschafter und Genossenschafterinnen willkommen. Ein besonderer Blumengruss wurde Linus Jäggi-Misteli in Hüniken übermittelt, welcher der Kasse auf den Tag genau 60 Jahre als Mitglied angehört. Die im Verlaufe des Jahres in die Ewigkeit abgerufenen Mitglieder Hans Wyss, Hans Müller, Walter Müller, Marie Misteli-Kaufmann (alle Etziken), Peter Müller (Aeschi) und Walter Kocher (Steinhof) wurden in stillem Gedenken geehrt.

In seinem Jahresbericht kam der Präsident auf die weltweiten Währungsprobleme zu sprechen, die sich bis hinaus in die ländliche Region auswirken.

Die Jahresrechnung selbst wurde durch Verwalter Hans-Ruedi Heiniger erläutert. Die Bilanzsumme hat sich im 78. Geschäftsjahr um 2,3 Mio auf 26,65 Mio erhöht. Dank günstigen Gelddispositionen konnte ein Reingewinn von 107535 Fr. erwirtschaftet werden. Mit der Zuweisung des Gewinnes betragen die Reserven 811000 Fr. Die Geschäftsanteile werden mit 5% brutto verzinst. Mit dem Appell, die Dienstleistungen der Kasse rege zu benützen, schloss Verwalter Heiniger seine Ausführungen. Max Ochsenbein amtierte seit 20 Jahren als umsichtiger Präsident des Aufsichtsrates und konnte den verdienten Dank und ein Präsent entgegennehmen. Den Anträgen auf Genehmigung von Jahresrechnung und Bilanz sowie der Entlastung der Verwaltung stimmten die Anwesenden einhellig zu. Mit dem verdienten Dank an den Verwalter und seine Gattin sowie die Aushilfe S. Bieri schloss der Präsident die Versammlung.

Allschwil-Schönenbuch BL

Vorstandspräsident Dr. Albin Simon konnte zur 74. GV 278 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen. In seiner An-

sprache unterstrich der Präsident die grosse Bedeutung einer offenen und umfassenden Information. Es sei leicht, Behauptungen in die Welt zu setzen, wenn man sie nicht mit fundierten Zahlen belegen müsse. Simon ging dann auf die Möglichkeiten der Verteilung des Sozialprodukts näher ein und wies nach, dass die Vergrösserung des einen Kuchenstückes nur immer auf Kosten eines andern geschehen könne.

In Zahlen präsentierte Verwalter Vogt das Jahr 1981 wie folgt: Die Bilanzsumme ist um 14,8% auf Fr. 78796404.37 gewachsen. Der um 18,8% gestiegene Umsatz erreichte 386,76 Mio Fr. Die Konto-Korrent-Kredite haben um 44%, die Darlehen um 17,1% und die Hypotheken um 9,5% zugenommen. Auf der Passivseite haben sich die Spareinlagen um 0,7% und die Kassaobligationen um 51,4% erhöht. Nach Vornahme der Abschreibungen und Rückstellungen in der Höhe von Fr. 79000.– konnten dem Reservefonds Fr. 141332.73 zugewiesen werden. Dieser erreichte damit die Summe von Fr. 2322327.–. Auf das Datum der Generalversammlung ist Paul Vogt aus dem Vorstand ausgeschieden. Er wurde durch Adrianus de Jong ersetzt. Aus dem Aufsichtsrat traten Walter Färber und Emil Butz zurück. Für sie wurden Dr. Hans-Peter Farner und Robert Voirol gewählt.

Für ihr 25jähriges Wirken im Vorstand wurden Präsident Dr. Albin Simon und Aktuar Werner Vogt geehrt. *La*

Alpnach-Kägiswil OW

Die 51. Generalversammlung der Raiffeisenbank Alpnach-Kägiswil vom 6. März war mit über 270 Mitgliedern ausgezeichnet besucht. Die Anwesenden konnten einen ebenso erfreulichen Abschluss genehmigen. Die Bilanzsumme hat sich um 18% auf 42,2 Mio Fr., der Umsatz um 47% auf über 200 Mio erhöht. Der Verwaltungsrats-Präsident Albert Leupi liess in seinem ausgezeichneten Jahresbericht das wirtschaftliche Geschehen 1981 nochmals aufleben, während Bankverwalter Niklaus Bleiker sich vorwiegend mit der Kommentierung des Jahresabschlusses befasste. Ebenso hat der Verwalter nochmals auf die nur reduzierte Erhöhung bei den Hypothekenzinsen auf 5¼% per 1. März hingewiesen. Er griff die seiner Meinung nach falsche Zinspolitik gewisser Banken und der Nationalbank heftig an. Dass es der kleinen Raiffeisenbank gelinge, mit einer Marge zwischen Spargeldern und Hypotheken, die um ½% kleiner sei als bei anderen Banken, eine nur reduzierte Erhöhung der Schuldnerzinsen vorzunehmen, dies aber bei anderen Banken nicht möglich sein solle, sei nicht sehr glaubhaft. Der Aufsichtsrat stellte der Verwaltung unter Albert Leupi und Niklaus Bleiker ein sehr gutes Zeugnis aus. Die Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt einstimmig. Ebenso einstimmig wurden drei im Ausstand befindliche Behördemitglieder bestätigt.

Alterswil FR

168 Genossenschafter liessen sich am 21. März 1982 über das Geschäftsgeschehen der Ortsbank informieren. Vizepräsident René Käser bot im Bericht des Verwaltungsrates einen Blick auf die politische Weltlage und auf die allgemeinen wirtschaftlichen Tendenzen.

Verwalter Peter Stempel orientierte die Anwesenden über das Geschäftsjahr 1981. Die Mitgliederzahl ist um 21 auf 372 angewachsen. Den Aktivzinsen von 1,01 Mio stehen die Passivzinsen von 0,5 Mio gegenüber, und der

Reinertrag beläuft sich auf Fr. 78753.–. Er wurde nach einigen Abschreibungen den Reserven zugewiesen, die erstmals die Millionengrenze erreichen. Mit der Zunahme des Umsatzes auf 128,6 Mio und der Bilanz auf 23,6 Mio ist die erfreuliche Entwicklung unserer Kasse deutlich belegt.

Im Bericht des Aufsichtsrates stellte dessen Präsident Meinrad Schaller dem Vorstand und dem Verwalter das Zeugnis um- und weit-sichtiger Verwaltungsarbeit aus. Seinem Vorschlag folgend genehmigte die Versammlung einstimmig Rechnung und Bilanz.

Infolge Ablaufs der Amtsperiode waren sämtliche Mitglieder der Verwaltungs- und Kontrollbehörden neu zu bestellen. Die beiden Präsidenten verzichteten auf ihre Neuwahl. Sie wurden im Vorstand durch Vizepräsident René Käser und im Aufsichtsrat durch Marius Aebischer ersetzt. Die verbleibenden Amtsinhaber wurden in globo wieder gewählt.

Alfons Fontana zieht neu in den Vorstand und Otto Lehmann in den Aufsichtsrat ein. Ihnen wurde zur glänzenden Wahl herzlich gratuliert. Präsident René Käser stattete den beiden Abtretenden den Dank der Kasse ab. Eine besondere Anerkennung zollte er Meinrad Schaller, der mit grosser Hingabe während 18 Jahren als Verwalter und zuletzt als Vorsitzender des Kontrollorgans, insgesamt während 40 Jahren, seine Kraft dem Wohl und Gedeihen unserer Ortskasse gewidmet hat. Mit dem Dank an Johann Haymoz verband er den Wunsch auf baldige Genesung. Ein Präsent aus der Künstlerwerkstatt des Ernest Ruffieux in Plasselb soll den scheidenden Präsidenten Erinnerung an ihre Arbeit sein.

Mit einem hoffnungsvollen Blick auf das begonnene 79. Geschäftsjahr schloss der Vorsitzende die Versammlung.

Altishofen-Ebersecken-Nebikon und Rumi LU

Präsident Hans Pfister-Meyer konnte 36 Mitglieder zur 4. ordentlichen Generalversammlung, am 22. März 1982, im Restaurant «Löwen», Altishofen, begrüßen.

In kurzer Stille gedachte die Versammlung zweier verstorbener Gründemitgliedern: Leo Pfister-Meyer, Ebersecken, und Walter Kaufmann-Fischer, Altishofen.

Anschliessend an seinen Jahresbericht appellierte der Präsident an ein vernünftiges Sparen.

Über das Geschäftsjahr 1981 berichtet der Verwalter Josef Hunkeler-Peter. Trotz bleibendem Konkurrenzkampf konnte die Kassa positiv abschliessen und sich weiter verbessern. Die Bilanzsumme wuchs auf Fr. 2449167.–, das entspricht einer Zunahme von 11,65%. Der Umsatz ist leicht zurückgegangen, was auf die Konsolidierung von Baukrediten zurückzuführen ist. Der Reingewinn beträgt Fr. 4512.95 und hat gegenüber dem Vorjahr um Fr. 3000.– zugenommen.

Vinzenz Geiser, Präsident des Aufsichtsrates, verliest den Kontrollbericht und bestätigt die Richtigkeit der Jahresrechnung und die korrekte und einwandfreie Kassaführung. Die Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung 1981 wird einstimmig genehmigt, und die Versammlung beschliesst, die Anteilscheine mit 5% zu verzinsen.

Der Vorstand wird auf 4 weitere Jahre wiedergewählt. Im Aufsichtsrat liegt leider eine Demission vor. Für das zurücktretende Mitglied, Adolf Häfliger, Ebersecken, wird Herbert Kurmann, Altishofen, gewählt.

Zum Schluss dankt der Präsident allen Anwesenden für das Erscheinen und das Interesse

für die dorfeigene Institution. Weiter richtet er Dankesworte an das Verwalterehepaar und seine Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat.

Altnau TG

In seinem Jahresbericht kam der Präsident nicht darum herum, auf die veränderte Zinslandschaft und deren Folgen einzugehen. Sparen, so A. Meyer, sei für unsere Vorfahren noch eine Tugend gewesen, für uns sei es nach wie vor eine Notwendigkeit, denn für eine gedeihliche Entwicklung ist das Gewerbe, für sein Eigenheim der Private auf Kredite angewiesen.

Kassier Hansruedi Kuhn legte in seinem gut fundierten Kassabericht dar, dass die Konkurrenz unter den Banken immer härter werde. Für 1981 konnten die Ziele erreicht werden. Der Kreditnachfrage konnte die Bank gerecht werden – für 1982 aber sind Engpässe vorauszu sehen. Die Hypothekaranlagen machen 64% der Bilanzsumme aus. Erstmals ist bei den Spareinlagen eine rückläufige Tendenz festzustellen, von 12,5 auf 11,9 Mio Fr. Für 1981 wird ein Umsatz von 133 Mio Fr. ausgewiesen (Vorjahr 111), der mit 23485 Buchungen (21933) erzielt wurde. Die Hypotheken sind zu 73% (83%) durch Spargelder gedeckt.

Ueli Indergand, Präsident des Aufsichtsrates, verlas den Kontrollbericht und beantragte Genehmigung der Rechnung und Entlastung der Organe. Diesem Begehren wurde mit grossem Mehr stattgegeben, ebenso dem Antrag, die Anteilscheine zu 6% zu verzinsen.

Für den Rest der Amtsdauer musste ein neues Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt werden. Walter Meister aus Landschlacht wurde mit grossem Mehr gewählt.

Julius Schönholzer aus Landschlacht ist seit 25 Jahren Mitglied des Aufsichtsrates. Für dieses langjährige Mitwirken in diesem Gremium wurde ihm nicht nur vom Zentralverband ein Präsent überreicht, auch die Raiffeisenbank Altnau dankte für so viele Jahre treuer Mitarbeit.

In seinem Schlusswort dankte der Präsident nochmals für das im verflossenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen.

Alt St. Johann SG

Zur 77. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Alt St. Johann versammelten sich im Hotel Schweizerhof annähernd 200 Mitglieder. Dies sind nahezu 50% des gesamten Mitgliederbestandes, was einmal mehr die Beliebtheit dieses Anlasses dokumentiert.

Präsident Walter Schlumpf stellt in seinem Jahresbericht fest, dass der Rückgang im Sparkassabestand den unzähligen Beispielen im ganzen Schweizerland folgt und dass man bis in die Krisenzeiten der dreissiger Jahre und die Kriegsjahre zurückblättern müsse, bis man die gleiche Erscheinung feststellen könne. Die heutige Ursache ist jedoch eine ganz andere als damals. Heute erfolgt die Umlagerung in höherverzinsliche Anlagen; augenfälliges Beispiel hierfür ist die gleichzeitige Zunahme der Obligationengelder um 1,2 Mio Fr. Trotzdem dürfen wir dank unserer Reserven einen marktkonformen Zins bei den Ausleihungen wie bei den Sparkassageldern anbieten, was dazu führt, dass besonders unsere zinsgünstigen Kredite sehr stark gefragt sind. Verwalter Franz Bollhalder stellt in seinen Erläuterungen zur Jahresrechnung fest, dass ein maximaler Nettogewinn von Fr. 81215.– erwirtschaftet werden konnte. Die offenen Reserven erreichen damit einen Bestand von 1,007 Mio Fr., der Umsatz nähert sich mit 99

Mio Fr. wiederum einer «Schallgrenze». Die Bilanzsumme erfuhr eine Zunahme um 8,4% auf 23,1 Mio Fr. Mit 72% auf der Aktivseite nehmen die Hypotheken eine dominierende Stellung ein. Für die Bank ist es deshalb von enormer Wichtigkeit, wie sich der Hypothekarzins bewegt, bilden die Zinsen aus dieser Sparte auf der Ertragsseite doch 84% der gesamten Einnahmen. Analog der Hypotheken hält die Sparkasse auf der Passivseite mit 56% der Bilanzsumme ihre Dominanz mit einem Bestand von 12,9 Mio Fr. Einen Fünftel oder 4,7 Mio Fr. machen aber bereits die Obligationen aus.

Aufsichtsratsmitglied Rainer Brändle verliest den Revisionsbericht mit dem Antrag, die Rechnung zu genehmigen und die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen. Diesen Anträgen wird zugestimmt.

Zwei Tage vor der Versammlung durfte der Präsident Walter Schlumpf in beneidenswerter Frische seinen 70. Geburtstag feiern; für die Kassafamilie Anlass genug, mit einem schönen Blumenarrangement die besten Glückwünsche zu überbringen. Walter Schlumpf nahm in die Kassabehörde 1934 mit der Wahl in den Aufsichtsrat Einsitz; 1943 wählte sie ihn zum Präsidenten des Vorstandes. (z)

Baar ZG

Der Präsident blickte in seinem Begrüssungswort und in seinem Bericht zurück auf die 30 Jahre Entwicklung der Raiffeisenbank Baar. Sie ist stark geprägt worden durch die einsatzfreudige, hingebungsvolle Arbeit des ersten Verwalters Alois Iten, der leider die Musse des Ruhestandes nicht mehr geniessen durfte. Markante Persönlichkeiten in Vorstand und Aufsichtsrat haben in ehrenamtlicher Tätigkeit zur stetigen Aufwärtsentwicklung mitgeholfen. Er konnte aber auch die Arbeit des neuen Verwalters loben. Mit Elan und Sachverstand, mit Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Anliegen der Mitglieder und Kunden hat er in seinem ersten Amtsjahr die neue Aufgabe angepackt. Er verstand es auch, seine neuen Mitarbeiterinnen gut in das Wesen einer Raiffeisenbank und in ihre Tätigkeit einzuführen.

Verwalter Matthias Brunner konnte in seinem Bericht über das vergangene Jahr eine Zunahme der Bilanz um 9,3% feststellen. An der Ausweitung waren mit Ausnahme der Sparhefte alle Bilanzposten beteiligt. Die Zinssatzerhöhung bei den Sparheften soll diese Sparform, die sich durch Sicherheit und Verfügbarkeit auszeichnet, wieder attraktiver machen. Der grosse Beifall bestätigte, dass er das Vertrauen der Mitglieder erworben hat und dass der persönliche Kontakt spielt.

24 mutige Gründer legten vor 30 Jahren den Grundstein der Raiffeisenbank Baar. Sie vertrauten der Zukunft. 410 Mitglieder zählt die Raiffeisenbank heute. Überzeugt von der Bedeutung der Selbsthilfe und der persönlichen Kraft, machten es sich die Versammlungsteilnehmer zur Aufgabe, die Idee Raiffeisens weiterzutragen. Das Ziel, 500 Mitglieder zu erreichen, lockt. ba

Balsthal SO

Zur 69. Generalversammlung der Raiffeisenbank Balsthal vom 20. März 1982 konnte Vorstandspräsident Joseph Brunner 215 Mitglieder willkommen heissen. Nach dem von Aktuar Walter Brunner verlesenen Protokoll gedachte der Vorsitzende der seit der letzten GV abberufenen Mitglieder. Ein ganz besonderes

Dankeswort widmete er dem verstorbenen langjährigen Vizepräsidenten Clemens Rüttli-Zehnder und Frau Anna Baselgia-Niemetz als einstiger treuer Mitarbeiterin. In seinem gewohnt interessanten Jahresbericht richtete der Präsident einen dringlichen Appell zu vermehrter Sparsamkeit. Verwalter Albert Jäggi war es vorbehalten, eine wiederum sehr erfolgreiche Jahresrechnung vorzulegen, indem die Bilanz um stolze 4790000 Fr. auf 47034000 Fr. erhöht werden konnte und ein Umsatz von 131 Mio Fr. erzielt wurde. An Darlehen gelangten insgesamt 4,3 Mio Fr. zur Auszahlung, sodass der Hypothekenbestand auf 36,2 Mio Fr. angewachsen ist. Nach Vornahme von Rückstellungen und Abschreibungen in der Höhe von 127000 Fr. wurde ein Reingewinn von 112000 Fr. erwirtschaftet, welcher den offenen Reserven zugewiesen wurde. Als kleiner Beitrag zu einer wirkungsvollen Teuerungskämpfung hat unsere Bankbehörde als einige der wenigen den Hypothekarzins auf den 1. März 1982 lediglich um ¼% auf nur 5¼% angehoben und dennoch gleichzeitig die Zinssätze für Sparhefte und Depositanlagen generell um ½% erhöht. Eine wahre Dienstleistung im Sinne Raiffeisens. Aufsichtsratspräsident Walter Hug bestätigte in seinem Bericht, dass die ausgeliehenen Gelder einwandfrei sichergestellt und somit das Vertrauen in unser Bankinstitut völlig gerechtfertigt sei. Die Jahresrechnung wurde in der Folge einstimmig genehmigt. Mit Rücksicht darauf, dass drei Vorstandsmitglieder auf das Jahr 1983 altershalber ihren Rücktritt in Aussicht gestellt haben, nahm die Versammlung eine Ergänzungswahl von drei neuen Mitgliedern in den Personen von Frau Ruth Nussbaumer-Zehnder, Hausfrau, Ernst Lachat, Kaufmann und Bruno von Burg, Prokurist, vor. Damit wurde erstmals eine Frau in die Behörde gewählt. Auf Jahresende 1981 trat das 600. Mitglied der Raiffeisenbank bei, welchem durch Überreichung eines Blumenstrausses eine besondere Ehrung zuteil wurde.

Bargen SH

Am Freitag, 5. März 1982, fand im Saal des Restaurants Rössli die 26. Hauptversammlung der Raiffeisenkasse Bargen statt. Vorstandspräsident Samuel Andres begrüßte die 94 anwesenden Mitglieder und freute sich über das zahlreiche Erscheinen und das damit bekundete Interesse an der Tätigkeit unserer Dorfkasse.

Nachdem Aktuar Erwin Egger das umfangreiche Protokoll der Jubiläumsversammlung verlesen hatte, legte der Vorstandspräsident Rechenschaft über das vergangene Geschäftsjahr ab. Anschliessend konnte Verwalterin Lotti Müggler in den Erläuterungen zur Jahresrechnung recht erfreuliche Resultate bekanntgeben. So erhöhte sich der Mitgliederbestand um 17 Personen auf 165 Mitglieder. Die Bilanzsumme stieg um 20,4% auf Fr. 3851278.38, der Umsatz steigerte sich gar um 55,4% auf Fr. 15927032.49. Diese Zahlen zeugen von der erhöhten Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Raiffeisenkasse. Auch der Reingewinn von Fr. 13674.78 war zufriedenstellend. Aufsichtsratspräsident Ernst Gehri erstattete Bericht über die Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrates. Den Anträgen über Genehmigung der Bilanz- und Ertragsrechnung, Verzinsung der Anteilscheine mit 6% und der Entlastung der Organe wurde einstimmig und mit bestem Dank beipflichtet. Auch bei den anschliessenden Wahlen herrschte Einstimmigkeit; sämtliche Mitglie-

der von Vorstand und Aufsichtsrat wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt.

Basadingen TG

Präsident Ernst Rütimann-Itel konnte zur 71. Generalversammlung in der Turnhalle Basadingen wiederum über 100 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen. Sichtlich erfreut über das grosse Interesse, das damit unserer Bank entgegengebracht wird. In seinem interessanten Jahresbericht befasste sich der Präsident mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage und deren Zukunftsaussichten und äusserte sich eingehend über die Zinsfussgestaltung. Verwalter Martin Möckli-Heinzelmann erläuterte das viele Zahlenmaterial der Jahresrechnung. Die Anzahl der Genossenschafterinnen und Genossenschafter stieg um 8 auf nunmehr 234. Neue Mitglieder sind uns jederzeit willkommen! Die Bilanzsumme erhöhte sich um ca. 8% auf 27,3 Mio Fr. Der Umsatz stieg bei über 33000 Buchungen auf die noch nie erreichte Höhe von 126,3 Mio Fr. Der Reingewinn nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen an Liegenschaft und Mobiliar wurde mit Fr. 61 100.– den offenen Reserven zugewiesen, welche nun den schönen Stand von über 820000 Fr. erreicht haben. Der Präsident des Aufsichtsrates, Alfred Breitler-Keller, konnte die Anwesenden überzeugen, dass die buchhalterischen und verwaltungsmässigen Belange der Bank gemäss dem Revisionsbericht des Inspektors des Verbandes Schweiz. Raiffeisenkassen in bester Ordnung sind. Die Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte unter Verdankung an Verwalter und Angestellte oppositionslos. In seinem Schlusswort dankte der Präsident dem Turnverein Basadingen für die wiederum vorzügliche Bewirtung, danken möchten wir aber auch der Schulbehörde für die zur Verfügungstellung der Turnhallenunterkellerung. Mit weiterhin vollem Einsatz im Sinne der genossenschaftlichen Devise «Dienen vor Verdienen» hofft das in seinem Einzugsgebiet gut verwurzelte Bankinstitut auch das laufende 72. Geschäftsjahr erfolgreich gestalten zu können.

Beatenberg BE

Von 267 Mitgliedern haben deren 98 die Generalversammlung der Raiffeisenkasse Beatenberg im Hotel Regina besucht. Präsident Fritz Oehrli wies in seinem Jahresbericht auf eine gute Beschäftigungslage im Jahre 1981 hin. Er sprach von den Zinsen, die im vergangenen Jahr viel zu reden gaben. Die Raiffeisenkassen erstreben stabile Verhältnisse auf dem Zinsmarkt. Der Präsident war voll überzeugt, dass das Kasseninstitut die hochgestellten Anforderungen hinsichtlich Sicherheit und Vertrauen erfüllt.

Kassaverwalterin Martha Grossniklaus konnte auf eine sehr gute Jahresrechnung aufmerksam machen. Trotz dem immer härter werdenden Konkurrenzkampf im schweizerischen Bankgewerbe haben die Kunden zur Dorfbank grosses Vertrauen, und es konnte wieder einmal mehr festgestellt werden, dass die Raiffeisenkasse sich stetig entwickelt. Der Umsatz ist von 32 Mio Fr. im Jahre 1980 auf 43 Mio Fr. im Rechnungsjahr gestiegen. Die Bilanzsumme beträgt nicht weniger als 13950172 Fr. Die Hypothekaranlagen nehmen auf der Aktivseite den ersten Platz ein mit 8412828 Fr. Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften stehen mit 1022697 Fr. zu Buche. Die Bankdebitoren auf

Zeit machen 3081000 Fr. Auf der Passivseite stehen die Spareinlagen mit 9832383 Fr. an erster Stelle. Die Kassenobligationen nehmen mit 2460000 Fr. den zweiten Platz ein. Dass auch der Ertrag grösser ist als in den Vorjahren, scheint logisch. In der Gewinnrechnung beträgt der Reingewinn 48429 Fr., der nach Abzug der Verzinsung der Genossenschaftsanteile den Reserven zugewiesen wurde. Die Reserven betragen demnach total 639189 Fr. Im Bericht des Aufsichtsrates bemerkte Präsident Bernhard Schmocker, dass die Kasse pflichtbewusst und sehr umsichtig geführt wird. Dank der soliden Bankgeschäftsführung sei die Sicherheit der Raiffeisenkassen erhöht.

Ernst Jaun

Beinwil/Freiamt AG

Zur 44. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Beinwil/Freiamt konnte der Vorstandspräsident Franz Küng 243 Mitglieder in der Mehrzweckhalle Beinwil begrüßen. Ein besonderer Gruss gehörte den 23 neuen Mitgliedern. Die Raiffeisenfamilie ist auf die stattliche Zahl von 337 Mitgliedern angewachsen.

Vor dem rein geschäftlichen Teil würdigte der Vorsitzende die 3 Verstorbenen, die im letzten Jahr aus unserer Mitte abberufen wurden.

Im Jahresbericht gab der Präsident seiner Genugtuung über die enorm gesteigerte Geschäftstätigkeit sowie das gute Rechnungsergebnis unserer Dorfbank Ausdruck. Den Versammlungsteilnehmern konnte er auch einiges an Informationen über den Stand der Planung eines neuen Kassagebäudes mitgeben. Der Verwalter Hans Villiger streifte in seinem Bericht nochmals die wichtigsten Zahlen des 44. Rechnungsjahres. Erwähnenswert sind sicher die stolze Bilanzsumme von 21,379 Mio Fr. (Zuwachs 25%) sowie der Umsatz von 157 Mio Fr. (Zuwachs 29%). Der Reingewinn von Fr. 48808.28 konnte voll den Reserven zugewiesen werden. 27000 Buchungsposten verzeichnete das Geschäftsjahr. Wahrlich, eine rege Tätigkeit unserer Dorfbank. Der Präsident des Aufsichtsrates, Wilhelm Weber, erläuterte die Jahresrechnung aus seiner Tätigkeit als Kontrollorgan und stellte der Verwaltung das beste Zeugnis aus und dankte allen Beteiligten für die geleistete Arbeit.

Der Aufsichtsrat verzeichnete die Demission des langjährigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedes Walter Rüttimann. Der Präsident Franz Küng würdigte seine Verdienste, dankte für die 14jährige Mitarbeit in den beiden Kassaorganen mit einem Präsent. Neu in den Aufsichtsrat wird einstimmig gewählt Paul Villiger, bisheriger Vizepräsident des Vorstandes. Als neues Mitglied in den Vorstand wählte die Versammlung Anton Kaufmann ebenfalls einstimmig.

Im Schlusswort dankte der Präsident allen nochmals für ihre Teilnahme an der Generalversammlung und der Treue zur Dorfbank.

Berneck SG

Mit einer Rekordbeteiligung von rund 350 Genossenschäftern wurde am 20. März die 75. Generalversammlung der hiesigen Raiffeisenkasse durchgeführt. Nach einem prägnanten Begrüssungswort durch den Verwalter, Walter Baumgartner, im vollbesetzten «Ochsen»-Saal, an die Mitglieder und auswärtigen Gäste, zauberten die beiden Sängerinnen Maria Bucher und Zita Welti mit drei liebevollen Gesangsvorträgen von Mozart und Dvořák Stimmung in die Festgemeinde. Brausender Beifall belohnte die Solistinnen nach ihren Einzelsongvorträgen wie dem Duett Barcarole aus

Hoffmanns Erzählungen, von J.O., welcher mit der Dreingabe eines Tessinerliedes belohnt wurde, am Klavier begleitet von Musikdirektor Otto Vonbank.

Jahresbericht: Vorstandspräsident Karl Steiger stellte in seinen einleitenden Sätzen den Charakter einer Raiffeisenkasse vor, den ihr gesetzten Rahmen zu halten, ihren Mitgliedern in finanziellen Belangen bestmöglichst zu dienen. Eine RB ist die Bank des kleinen Mannes im Sinne und Geiste ihres Gründers Raiffeisen. Am 4. März 1907 wurde im jetzigen Gebäude, an der Kanzleistrasse, mit Kassier Lehrer Eugster die Darlehenskasse eröffnet. Aus dem Rückblick über die Entwicklung durch die Jahrzehnte sei erwähnt: 1956 Kauf des jetzigen Kassagebäudes unter Präsident Eugen Zoller, der seinen Posten 1961 Karl Hongler, Sattlermeister, übergab, während der jetzige Präsident am 15. März 1975 die Nachfolge angetreten hatte. Die zwei Weltkriege brachten wohl eine gewisse Stagnation, doch entwickelte sich die Bank unentwegt weiter. Seitdem ein vollamtlicher Verwalter das Institut leitet, erhöhte sich die Bilanzsumme von 1960 mit 3,7 Mio Fr. auf über 53 Mio im verflossenen Jahr. Der bereits früher beschlossene Umbau des jetzigen Kassagebäudes werde nun in diesem Jahr Wirklichkeit, versicherte weiter K. Steiger. Mit der Aufmunterung an die Anwesenden, ihre Gelder lieber zur Dorfbank zu bringen, als daheim zu horten, und dem Dank an den tüchtigen Verwalter, W. Baumgartner, und an alle Mitarbeiter ging der Vorsitzende zur Behandlung der Sachgeschäfte über. Das ausgezeichnete Protokoll von Viktor Mullis wurde beifällig aufgenommen. Die Rechnungsablage gab zu keiner Diskussion Anlass und wurde von Aufsichtsratspräsident Hans Indermaur dargelegt. Durch einstimmige Beschlussfassung erhielten sämtliche Anträge Rechtskraft. Bei einem Umsatz von über 162 Mio Fr. wurde ein Reingewinn von Fr. 206962.– erwirtschaftet. Der ordentliche Reservefonds weist nun eine Höhe von 1,7 Mio Fr. auf. Jos. Köppl gratulierte abschliessend namens aller Genossenschäftler zu dem meteorhaften Aufstieg der Kasse, verbunden mit den besten Wünschen in die Zukunft.

Direktor Roos vom Schweizer Verband der Raiffeisenkassen übermittelte seinerseits mit herzlichen Worten die Glückwünsche des Verbandes. Das System Raiffeisen habe sich gerade in Berneck bewährt durch die Tatsache, dass den Einlegern $\frac{1}{4}\%$ mehr Zins gewährt, von den Bezüglern aber $\frac{1}{4}\%$ weniger verlangt werde als landesüblich. Mit der Übergabe eines künstlerischen Reliefs – Sinnbild des Zusammenstehens – schloss der Gast seine Wünsche.

Der Präsident der Regionalverbände Raiffeisenkassen, H. Anreiter, nannte die Bernecker Bank ein Vorbild, wo das Prinzip hochgehalten werde, einfach zu bleiben. Mit der Überreichung einer Neuenburger Pendule und dem Vermerk, diese als Symbol «die Zeichen der Zeit erkennen» anzunehmen, konnte anschliessend der Vorsitzende die Jubiläumsfeier beschliessen. In der Auszahlung des Geschäftsanteilszins war ein Stansertaler 1981 eingeschlossen.

Die Buuremusik umrahmte mit ihrem Blaskonzert mit schneidigen Märschen und volkstümlichen Weisen den Abend und förderte damit die festliche Stimmung. *l.*

Beromünster LU

348 Genossenschäftler sorgten für einen Rekordbruch zur 80. Generalversammlung der

Raiffeisenbank Beromünster. Das Geschäftsjahr 1981 war gekennzeichnet durch eine rege Kreditnachfrage. Diese an sich erfreuliche Tatsache wurde getrübt durch die Teuerung. Um der Geldentwertung entgegenzuwirken, haben viele Einleger Geldumlagerungen von niederverzinslichen Sparguthaben in hochverzinsliche Wertpapiere vorgenommen, was einen sprunghaften Anstieg der Zinssätze für Geldausleihungen bewirkte. Neue Kredite konnten praktisch nur durch teure Gelder finanziert werden, was sich vor allem in der Erhöhung der Hypothekarzinsätze ausdrückte. Trotz des in letzter Zeit oft kritisierten Genossenschaftsgedankens ist die Mitgliederzahl weiter angewachsen, im Berichtsjahr um 66 auf nunmehr 818 Genossenschafter.

Nach seinen Begrüssungsworten an Genossenschafter, Neumitglieder und die Behördenvertreter – speziell der Gemeinde Neudorf – erinnerte Verwaltungsratspräsident Peter Lisi-bach, Gunzwil, an die gegenwärtig nicht gerade rosige Weltlage und äusserte einige Gedanken zur stürmischen Entwicklung der Raiffeisenbank Beromünster, deren Mitgliederzahl sich in den letzten 5 Jahren verdoppelt habe. Der Umsatz hat im Berichtsjahr erneut um mehr als 25 Prozent auf 343 Mio Fr. zugenommen. Als weiteren Meilenstein in der Geschichte der Bank wertete er die Inbetriebnahme der neuen Computeranlage und dankte für das der Bank entgegengebrachte Vertrauen. Verwalter Hubert Fähndrich wertete die Zunahme der Bilanzsumme um über 7 Mio Fr. als Höhepunkt des Geschäftsjahres.

Im vergangenen Jahr wurden 3,82 Mio Fr. mehr Kundengelder bei der Raiffeisenbank angelegt. Während die Kundenfestgelder und Kassenobligationen um 5,4 Mio Fr. zunahmen, musste bei den Sparguthaben (wie bei den meisten Banken auch) eine Reduktion von 1,8 Mio Fr. in Kauf genommen werden. Die Gewinnmarge erlebte im Berichtsjahr eine massive Schrumpfung (1980: 1,25 Prozent; 1981: 1,11 Prozent), so dass sich der Reingewinn mit Fr. 53042.32 etwas kleiner beziffert als im Vorjahr (Fr. 63027.88).

Problemlos wurde die Rechnung und Bilanz per 31.12.1981 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung, abgeschlossen mit dem Saldo von Fr. 53042.32, von den Genossenschaftern genehmigt. Die Anteilscheine wurden mit 5 Prozent, abzüglich Verrechnungssteuer, verzinst, und der verbliebene Reingewinn von Fr. 44862.32 wurde den gesetzlichen Reserven zugewiesen.

Anstelle des demissionierenden Johann Herzog-Stocker, Beromünster, wurde neu Frau Annemarie Leu-Furrer, Beromünster, in den Verwaltungsrat der Raiffeisenbank gewählt. Alle anderen Verwaltungsratsmitglieder sowie der Aufsichtsrat in corpore wurden einstimmig für die nächste vierjährige Amtsdauer bestätigt.

Biberist SO

Anlässlich der 12. Generalversammlung vom 19. März 1982 konnte Präsident Paul Kissling im Gasthof «St. Urs» an die 300 Mitglieder begrüßen. In seinem prägnanten Jahresbericht kam der Präsident u.a. auf die Zinsgestaltung zu sprechen. Er bat um Verständnis, wenn wir als noch sehr junge Kasse die Zinsen so ansetzen müssen, dass dadurch eine ausreichende Reservenbildung gewährleistet wird.

Seit der letzten GV sind 72 Neueintritte zu verzeichnen; jetziger Bestand 562 Mitglieder. Der Präsident dankt der Genossenschaftsfamilie und der weiteren Kundschaft für die

Treue zur Dorfbank. Spezieller Dank galt dem umsichtigen Verwalter und seiner Stellvertreterin.

Verwalter Anton Felber erläuterte die Rechnung. Mit einem nochmaligen Zuwachs von 17% verzeichnen wir eine Bilanzsumme von 12,23 Mio Fr., bei einem Umsatz von über 59 Mio. Die Reserven beziffern sich auf Fr. 90244.-. Dank einem guten Polster aus dem Vorjahr und dem wiederum sehr grosszügigen Entgegenkommen unserer Zentralbank in St. Gallen konnten rund 38% mehr Hypotheken errichtet werden. Der Präsident des Aufsichtsrates, Kantonsrat Kurt Beer, kam in seinen Ausführungen auf die Wichtigkeit von genauen Kontrollen zu sprechen. Je mehr eine Bank auf Expansionskurs steuert, um so grösser werden naturgemäss die Risiken. Solange wir uns allerdings im Rahmen der Statuten bewegen, müssen wir keine Angst haben. Die Tatsache, dass unsere Raiffeisenkasse nicht darauf ausgeht, Bankgeschäfte um jeden Preis zu tätigen, erhöht ihre Sicherheit.

Nach 12jähriger Zugehörigkeit – seit der Gründung – zum Vorstand scheiden Frau Loni Hofer-Ackermann und Willi Hofer-Flury aus. Der Präsident dankte den Scheidenden für ihre wertvolle Mitarbeit und übergab jedem ein Präsent. Neu in den Vorstand wurden gewählt – Erhöhung von 5 auf 7 Mitglieder – Frau Klara Klein-Schnelli, Erich Bernhard-Stuber, Ammannsegg, Otto Gasser-Meier, bisher Mitglied des Aufsichtsrates, und Niklaus Niggli-Hofer, Lohn, neu in den Aufsichtsrat Walter Lisser-Lüthi.

Birmenstorf AG

Der Vizepräsident, Hugo Bopp, konnte in seinem Eröffnungswort 130 Mitglieder herzlich willkommen heissen. Ein besonderer Gruss galt den 15 neuen Mitgliedern, der Raiffeisen-delegation aus Gebenstorf und den zahlreichen Behördemitgliedern.

Dem verstorbenen Armin Biland, der während 12 Jahren als Vorstandsaktuar und seit 1974 bis zum Tode als Präsident amtierte, sowie dem Hinschied von vier weiteren Mitgliedern widmete die Versammlung ein ehrendes Gedenken.

Der Vorsitzende, Hugo Bopp, erläuterte in seinem Jahresbericht die schweizerische Wirtschaftslage. Abschliessend dankte er allen 394 Mitgliedern für ihre rege Geschäftstätigkeit mit unserer Raiffeisenkasse und für das Vertrauen, das sie damit der Verwalterin, der Stellvertreterin und der Kassabehörde entgegenbringen.

Über die vorliegende Rechnung und Bilanz orientierte Verwalterin Rita Zehnder. Der Umsatz erreichte beinahe 75 Mio Fr., und die Bilanzsumme ist auf rund 17,56 Mio Fr. angestiegen. Die Reserven unserer Kasse stehen mit Fr. 741 107.95 zu Buche, nachdem wir dieses Jahr den Reinertrag von Fr. 62973.25 zugewiesen haben. Mit dem Dank an alle Kunden für die wirksame Mitarbeit am Ausbau unserer Raiffeisenkasse schloss sie ihre Ausführungen.

Den Anträgen des Aufsichtsrates, die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zu genehmigen, wurde einhellig zugestimmt.

Durch den Tod von Armin Biland und für den altershalber scheidenden Ernst Häusermann musste die Wahl von zwei neuen Mitgliedern, sowie die Wiederwahl aller verbleibenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder für die Amtszeit 1982–1986 vorgenommen werden. Der Aufsichtsrat wurde mit Heinz Rahm und Eduard Zehnder (bisher) und neu Stefan

Zehnder einstimmig gewählt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Karl Bader, Hugo Bopp, Bruno Füglistler, Johann Suter sowie neu Fräulein Margrit Müller werden ebenfalls einstimmig gewählt. Als neuer Vorstandspräsident wurde Karl Bader und für den Vorsitz im Aufsichtsrat Heinz Rahm erkoren.

Anschliessend wurde die treue Mitarbeit des scheidenden Ernst Häusermann unter grossem Applaus gewürdigt. Als Dank und Anerkennung konnte er Blumen und eine Walliser Zinnkanne in Empfang nehmen.

Der Vorsitzende orientierte über den geplanten Kassagebäudeumbau und die Suche nach einem neuen vollamtlichen Verwalter oder Verwalterin.

Der Vorsitzende schloss den geschäftlichen Teil mit dem allseitigen Dank und gab der Hoffnung Ausdruck, dass weiterhin möglichst viele Kunden die Dienste unserer Raiffeisenkasse in Anspruch nehmen werden. J. S.

Blumenstein BE

Am 26. Februar 1982 fand, unter dem Vorsitz von Präsident Herrn Walter Messerli, die 39. ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Blumenstein statt. Es ist immer wieder eine Freude, feststellen zu dürfen, wie gross allgemein das Interesse an solch einer Lokalbank innerhalb einer Dorfgemeinschaft ist. Der Saal war fast bis zum letzten Stuhl besetzt, als die Musikgesellschaft Blumenstein mit einem rassigen Marsch die Versammlung eröffnete. Anschliessend begrüßte der Präsident die Kassamitglieder und hiess alle herzlich willkommen. Nach der Wahl der Stimmen-zähler wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen und ohne Einwände genehmigt. Als Einleitung zu seinem Jahresbericht begrüßte der Präsident die während des letzten Jahres neu eingetretenen Mitglieder namentlich und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Zahl der Mitglieder nicht nur des neuen Kassagebäudes wegen, sondern dank des umsichtigen Wirkens der Verwalterin Frau Katharina Zimmermann wiederum deutlich zugenommen habe. Anschliessend stattete der Präsident einen interessanten Überblick über das schweizerische Wirtschaftsjahr ab.

Über die Jahresrechnung des verflossenen Geschäftsjahres orientierte die Verwalterin. Besonders erwähnenswert ist der Umsatz, der von Fr. 35 213 280.96 auf Fr. 43 409 965.23 um stolze 23,3% zugenommen hat. Die Bilanz wies eine Steigerung von Fr. 1 476 432.25 oder 14% auf Fr. 11 918 944.64 aus. Nach Abschreibungen an Mobiliar und Liegenschaft (Fr. 35 200.-) konnte ein Reingewinn von Fr. 27 388.35 oder 54,6% mehr als 1981 erzielt werden. Dieser Betrag wurde den Reserven zugewiesen, welche nun einen Stand von Fr. 397 183.30 erreicht haben.

Dieser Erfolg ist nicht zuletzt auf die Politik einer konsequenten Erhöhung des Mitgliederbestandes zurückzuführen. Bei nahezu 1100 Einwohnern kann die Raiffeisenkasse heute einen Bestand von 218 Mitgliedern ausweisen. Nicht nur der Präsident des Vorstandes, sondern auch der Präsident des Aufsichtsrates, Herr Alfred Wenger, sprach der Verwalterin für ihre nie nachlassende Einsatzfreude seinen besten Dank aus und würdigte bei dieser Gelegenheit auch das gut fundierte Wissen und effiziente Wirken von Frau Zimmermann. PM

Bösingen FR

Kürzlich fand die ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Bösingen statt.

Präsident Jakob Schmutz verwies einleitend auf die verschiedenen Aufgaben der Kassaverwaltung, worauf er auf seinen eigentlichen Jahresbericht übergang. Mit der Empfehlung zum Gebrauch der verschiedenen Anlagemöglichkeiten übergab er das Wort an den Verwalter Ferdinand Schmutz zur Erläuterung der Jahresrechnung. Der Mitgliederbestand ist auf 354 angestiegen. Der Netto-Zuwachs beträgt Fr. 923 300.– gegenüber im Vorjahr Fr. 721 000.–. Die Kreditnachfrage war nach wie vor gross. Mit 16,51 Mio Fr. weist unsere Bilanzsumme eine Erhöhung von 1,40 Mio oder 10,93% auf. Der Umsatz von 72,8 Mio Fr. zeugte für die rege Inanspruchnahme der diversen Dienstleistungen unseres Institutes. Der Reingewinn von Fr. 41 828.– wurde dem Reservefonds zugewiesen, welcher somit auf Fr. 493 700.– angestiegen ist. Abschliessend schloss er seinen Bericht mit dem besten Dank an alle für das geschenkte Vertrauen.

Josef Kessler, Präsident des Aufsichtsrates, empfahl der Versammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, die Genossenschaftsanteile mit 6% zu verzinsen und die verantwortlichen Kassaorgane zu entlasten; dies wurde von der Versammlung auch bestätigt.

Mit einem kräftigen Applaus wurde der bisherige Präsident Jakob Schmutz von der Versammlung bestätigt, ebenso der Aufsichtsratspräsident Josef Kessler. Neu konnten zwei junge Kräfte gewonnen werden, nämlich Martin Pürro für den Vorstand und Charles Jungo für den Aufsichtsrat. Ihr Einstieg wurde ebenfalls von der Versammlung einstimmig bestätigt.

Buchholterberg BE

Von den 264 Mitgliedern unserer Dorfkasse fanden sich 79 Frauen und Männer zur Generalversammlung im Rohrimoosbad ein. Präsident Samuel Sempach gab in seinem interessanten Jahresbericht bekannt, dass 1981 acht neue Mitglieder aufgenommen worden sind, dass man jedoch andererseits sieben Mitglieder durch den Tod verloren hat. Er forderte auf, neue Bankkunden zu werben, da die Bedingungen bei unserer Raiffeisenbank nach wie vor sehr günstig sind und man nicht auf einen möglichst grossen Gewinn bedacht ist.

Die Jahresrechnung wurde durch die Verwalterin Marianne Gugger bekanntgegeben. Der Jahresumsatz hat sich von 29 Mio auf 35 Mio Fr. erhöht, die Bilanzsumme beträgt 14 Mio Fr. und der Reingewinn 53 000 Fr. Die diversen Dienstleistungen wurden rege beansprucht, und das Wachstum unseres Geldinstituts verlangt von der Verwalterin zunehmenden Einsatz, der bestens verdankt wurde. Die Vorstandsmitglieder Samuel Sempach (Präsident), Rudolf Wittwer (Vizepräsident) und Adolf Stucki (Sekretär) sind einstimmig wiedergewählt worden. Schliesslich gab der Vorsitzende noch bekannt, dass grössere Rückzüge bei der Verwalterin vorher angemeldet werden sollten.

H. S.

Busswil BE

Zu der diesjährigen Generalversammlung konnte Präsident O. Krähenbühl wiederum eine Anzahl neuer Mitglieder begrüßen. Der Mitgliederbestand beträgt nun 113 Personen. Mit dem Jahresbericht des Präsidenten und den Erläuterungen des Verwalters wurden Wirtschaftslage und Geschehen bei unserer Kasse beleuchtet. Der Geschäftsablauf war wie überall von der unruhigen Zinsentwicklung geprägt. Unter diesen Umständen kann

man noch zufrieden sein, dass sich der Bestand der Spareinlagen noch auf dem Stand des Vorjahres zu halten vermochte, wogegen die Obligationen um 17% auf Fr. 658 000.– angewachsen sind. Die Bilanzsumme hat sich wie im Vorjahr um 6,3% erhöht und erreicht 3,75 Mio Fr. Hauptanliegen muss nach wie vor die Förderung der Spartätigkeit haben, wobei dem Raiffeisen-Sparheft als sichere Anlage bei guter Verzinsung Vorrang zukommt. Allen Mitgliedern bietet sich Gelegenheit, diesen Gedanken zu fördern. Der Reservefonds erreicht nach Zuweisung des Reingewinnes von Fr. 139 136,60 nunmehr den Betrag von Fr. 157 869,65. Aufsichtsratspräsident E. Baumann orientierte, dass die erforderlichen Kontrollen vorgenommen wurden und zu keinen Beanstandungen Anlass gaben. Seinen Anträgen, Rechnung und Bilanz zu genehmigen und die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen, wurde zugestimmt. Die Wahlen ergaben die Bestätigung der bisherigen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat in ihren Chargen. Neu wurde Frau Dora Gfeller-Burri in den Vorstand gewählt. Damit hält bei uns erstmals eine Frau im Vorstand Einzug, was von der Versammlung mit Applaus begrüsst wurde.

Dankesworte an die Mitglieder, Kassabehörde und Verwaltung sowie ein vorzügliches Essen beschlossen die gut verlaufene Versammlung.

Bütschwil SG

Traditionsgemäss hält die Raiffeisenbank Bütschwil am ersten Fastensonntag ihre Generalversammlung ab. Trotz des gleichzeitigen Sportanlasses erschienen 277 Genossenschaftler, um über Rechnung und Bilanz zu befinden.

Der Grossaufmarsch – so betonte der Präsident Fritz Rütsche – beweise das Interesse und die Sympathie zu einem Institut, dessen Absicht es nicht ist, nur gewinnträchtig zu wirtschaften, sondern einer breiten örtlichen Bevölkerung mit sozialen Zinssätzen zu dienen.

Verwalter Albert Widmer konnte wiederum über eine erfreuliche Entwicklung im 60. Geschäftsjahr berichten. Einige Zahlen daraus seien kurz erwähnt:

Die Bilanzsumme stieg um rund 5% auf 56,2 Mio, der Umsatz um 19% auf 224 Mio. Bei den Hypotheken ist eine Erhöhung um 13% zu verzeichnen und stehen jetzt mit 25,3 Mio zu Buche. Auf der Passivseite reduzierten sich die Spareinlagen um rund 3% auf 35 Mio, dies als Folge von Umlagerungen in Obligationen. Der Reingewinn von rund Fr. 150 000.– wurde den offenen Reserven zugewiesen; diese erscheinen heute mit 1,65 Mio in der Bilanz.

Der Bericht und die Anträge des Aufsichtsratspräsidenten, Jakob Lang, wurden von den Genossenschaftlern genehmigt und verdankt. Statutengemäss finden alle vier Jahre Erneuerungswahlen statt. Der ganze Vorstand und Aufsichtsrat stellte sich zur Wiederwahl, die von der Versammlung auch einstimmig bestätigt wurde. Auch die beiden Präsidenten erhielten wiederum das Vertrauen der Genossenschaftler. Da beide Gremien vorübergehend um ein Mandat erhöht werden sollen, erforderte es doch noch Neuwahlen. Josef Fässler wird im Vorstand und Richard Flammer im Aufsichtsrat vertreten sein.

f. r.

Buttisholz LU

Interessant an der diesjährigen Raiffeisenbankversammlung waren die Wahlen. Nach 25jähriger Vorstandszugehörigkeit, wovon 18 Jahre als Präsident, trat der ehemalige Ge-

meindepräsident von Buttisholz, Alois Fischer, Neuhaus, hochverdient um die Entwicklung der Ortsbank, zurück. Während seiner Präsidentschaft entwickelte sich die einstige kleine Raiffeisenkasse zum stattlichen Bankinstitut auf dem Platze Buttisholz, feierte die Bank ihr 50jähriges Bestehen und es konnte der bankeigene Bau 1976 bezogen werden. Mit ihm tritt auch der Aktuar Kirchmeier Franz Bisang aus dem Vorstand aus, dem er während 18 Jahren, wovon 14 als Aktuar, angehörte. Beide Funktionäre dienten der Bank treu und pflichtbewusst. Als Nachfolger im Bankpräsidium folgte Käsermeister Toni Bösch, St. Ottilien, der bisher Präsident des Aufsichtsrates war. Als Ersatz für Franz Bisang beliebte Sekundarlehrer Walter Brotzer, Guglern. Neu in den Aufsichtsrat kam Paul Gisler, Allmend. Neuer Präsident des Aufsichtsrates ist Franz Helfenstein, Chappellrain. Alle übrigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden in den Ämtern bestätigt.

Die Abschlusszahlen 1981 zeigen einen Aufwärtstrend. So stieg die Bilanzsumme um 11% oder um 3,6 Mio auf 36 762 Mio Fr. an, der Umsatz um 31 Mio auf 202,4 Mio Fr. Der Reingewinn beträgt 81 600 Fr. und wird den Reserven zugewiesen, welche auf 1,13 Mio Fr. anwachsen. Die Verengung der Zinsmarge war denn auch der Grund, weshalb der Wunsch eines Genossenschafters, die Hypothekarzinsen gegenüber andern Banken bewusst tiefer zu halten, Wunsch bleiben musste. Verwalter Franz Baumeler und Präsident Alois Fischer nahmen eingehend Stellung zum Hypozinskarussell der letzten Zeit aus der Sicht einer Lokalbanc.

Einen verdienten Dank stattet die Bankversammlung den zurücktretenden Funktionären wie auch dem Verwalterhepaar Baumeler-Egli und ihrem Personal ab. Neben dem Wechsel im Vorstand und Aufsichtsrat tritt auch der freundliche «Hausgeist» Vreny Fischer mit Heiratsabsichten aus den Diensten der Bank aus.

Davos Dorf GR

Rund 60 Mitglieder versammelten sich im Saal des Restaurants «Brauerei» in Davos Dorf, um persönlich bei der statutarisch vorgeschriebenen Abnahme der 46. Jahresrechnung dabei zu sein.

Vorstandspräsident Jos. Feldmann orientierte in seinem Jahresbericht nach einem kurzen wirtschaftspolitischen Überblick über die spezifischen Probleme der Raiffeisenkassen, die besonders das Hypothekengeschäft pflegen.

Nur dank einer äusserst sparsamen Verwaltung und einer beträchtlichen Umsatzsteigerung war es unserer Dorfbank möglich, im 1981 einen erfreulichen Gewinn zu erzielen.

Verwalter Andres Valär belegte den lebhaften Geschäftsgang des verflossenen Jahres mit imponierenden Zahlen. Dass ein Umsatz von über 24 Mio Fr. (im 1980: 16,2 Mio) noch im Nebenamt bewältigt werden kann, spricht für den grossen Einsatz und die rationelle Arbeitsweise des Verwalterhepaars. Über 20 000 Fr. konnten den Reserven zugewiesen werden, so dass sich diese heute auf rund 400 000 Fr. beziffern.

Als Präsident des Aufsichtsrates erstattete alt Landamman Hans Laely Bericht über die Kontrolltätigkeit seines Gremiums. Seinen Anträgen zur Genehmigung der Jahresrechnung, Verzinsung der Anteilscheine zu 5% sowie Entlastung der verantwortlichen Kassenorgane wurde einstimmig entsprochen.

Im Schlusswort orientierte der Präsident die Versammlung über das bereits seit einem Jahr geplante Projekt einer vollamtlichen Raiffeisenkasse, das bisher in erster Linie an der schwer lösbaren Lokalfrage scheiterte. Die Schaffung eines Vollamtes ist indessen nach wie vor aktuell und wird von der Kassaleitung ernsthaft weiter verfolgt.

Mit dem Dank an alle Kassenmitglieder, an das Verwalterehepaar Valär-Brunold sowie an die Aufsichtsräte und Vorstandskollegen schloss der Vorsitzende die Versammlung.

Därlichen BE

In der Pension du Lac versammelten sich zirka 60 Genossenschafter zur diesjährigen ordentlichen Versammlung der Raiffeisenkasse Därlichen. Eine Schweigeminute ehrte die vier im verflochtenen Geschäftsjahr verstorbenen Genossenschafter. Die Kasse zählt gegenwärtig 122 Mitglieder.

Die Anwesenden wurden begrüsst von Kassenpräsident Hans Suter. Das Protokoll der Versammlung 1981 wurde von der Sekretärin Eva Pieren verlesen und genehmigt. Im Bericht des Vorstandes verweist der Vorsitzende auf die gegenwärtig zugespitzte politische und wirtschaftliche Situation und deren Auswirkungen auf den Geld- und Kapitalmarkt.

Anschliessend erläutert der Kassenverwalter die Rechnung 1981. Bei einem Umsatz von Fr. 13965376.- und einer Bilanzsumme von Fr. 4447673.- konnte den Reserven Fr. 18351.- zugewiesen werden. Die Reserven betragen nun Fr. 186427.30.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Georg Pahud, referierte über die erfolgten Revisionen und stellte den Antrag, die Genossenschaftsanteile zu 6% zu verzinsen und die Verwaltung mit der Genehmigung der Rechnung zu entlasten, was einstimmig erfolgte.

Da der bisherige Verwalter, Rud. Dietrich, nun beim Verband tätig ist, wurde dessen Ehefrau als Nachfolgerin gewählt; sicher für die Kasse eine gute Lösung. Im weiteren wurde der Gesamtvorstand für eine weitere Amtsdauer bestätigt. *dr.*

Densbüren-Asp AG

Der Präsident des Vorstandes, Fritz Amsler-Moos, eröffnete die Versammlung mit ein paar tief sinnigen Gedanken. Die örtliche Raiffeisenkasse hat eine nicht zu unterschätzende Aufgabe zu erfüllen. Wenn auch Raiffeisenkassen oft mitteilend als «Bank des kleinen Mannes» belächelt werden, so können und dürfen sie stolz sein darauf, sich da zu entfalten, wo andere zurückstecken, weil vielleicht nach heutigen Normen das Bankgeschäft nur dort rentabel ist, wo auch ein genügend grosses und potenciales Einzugsgebiet angesprochen werden kann. Auch eine Raiffeisenkasse soll und muss natürlich selbsttragend wirtschaften können, aber sie hat in erster Linie auch einen Förderungsauftrag zu erfüllen, ganz besonders in ländlichen und abgelegenen Gebieten. Das soll aber nicht heissen, dass eine Raiffeisenkasse nicht auch modernisieren und rationalisieren soll, wenn die Situation es erfordert. Vor allem dann, wenn die Erfolgskurve so regelmässig nach oben weist wie bei der Raiffeisenkasse Densbüren-Asp. Die Bilanzsumme machte auch im vergangenen Jahr einen gehörigen Schritt nach vorn, nämlich um 7,23 Prozent und beträgt heute 11874542 Fr. Der Reingewinn nach Auszahlung der Zinsen für die 194 Genossenschaftsanteile wurde mit 53995 Fr. statuten gemäss dem am Ende des 28. Rechnungsjahres auf

431805 Fr. angewachsenen Reserven zugeschrieben.

Einstimmig wurde von der Versammlung die Jahresrechnung 1981 nach Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates verabschiedet.

Derendingen SO

ehd – 237 Mitglieder der Genossenschaft nahmen an der durch den Vorstandspräsidenten, Roland Schweingruber-Seitz, im Restaurant Bad geleiteten 34. Generalversammlung teil. Der Vorstandspräsident hiess in seinem Jahresbericht 47 Neumitglieder willkommen. Anschliessend stattete er einen interessanten Bericht über das schweizerische Wirtschaftsjahr ab.

Verwalter Peter Sperisen-Ingold kommentierte in sachkundiger Weise die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz per 31. Dezember 1981 und setzte sich mit dem Problem des Hypothekenzinsfusses auseinander. Über den Kontrollbericht und die Anträge des Aufsichtsrates referierte deren Präsident Louis Wyss-Lerch. Die Versammelten genehmigten hierauf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, beschlossen über die Verzinsung der Anteilscheine und erteilten Entlastung an die Bankorgane.

Der Vorstand setzt sich nach der Neuwahl wie folgt zusammen: Roland Schweingruber-Seitz, Präsident, Ernst Howald-Schreier, Vizepräsident, Ernst Halbeis-Marty, Aktuar, und als Beisitzer Peter Wetterwald und neu Othmar Glutz-Junker.

Dem Aufsichtsrat gehören an: Louis Wyss-Lerch, Präsident; Ernst Mäder, Vizepräsident, und Arthur Ingold-Studer, Aktuar.

Dornach SO

Man darf füglich behaupten, dass die Generalversammlung der Raiffeisenbank schon zu einem kleinen Volksfest geworden sind und wohl nur noch am grossen Waldgang der Bürgergemeinde und beim historischen Dornacher Schiessen anlässlich der Schlachtfest mehr Dornacher zusammen feiern.

Froh gelaunt begrüsst Vorstandspräsident Ferdinand Ehrsam die fast 300 Anwesenden. Besonderen Willkomm entbot er Dr. W. Schupp von den Metallwerken, die in zuvorkommender Weise wieder ihr Personalrestaurant zur Verfügung gestellt hatten, ferner Ammann Hans Walter und den Vertretern der Bürgergemeinde, der Kirchgemeinden und des Gewerbevereins. Herzlich begrüsst er auch die Neumitglieder und gedachte in pietätvollen Worten der Verstorbenen. Er skizzierte prägnant das gegenwärtige Wirtschaftsgeschehen und die Tendenzen am Zinsmarkt. Verwalter Peter Boder gab das Ergebnis der Jahresrechnung bekannt, die bei einem neuen Rekordumsatz von 168,5 Mio Fr., einer Bilanzsumme von 28,7 Mio und bei namhaften Abscheidungen mit einem Reingewinn von 47700 Fr. abschliesst. In Vertretung des erkrankten Aufsichtsratspräsidenten Peter Tschopp erstattete Dr. Jürg Witmer den Bericht über die Kontrolltätigkeit.

Für die Leitung des Traktandums Wahlen wurde alt Ammann Max Gerber zum Tagespräsidenten gewählt. Er dankte den leitenden Organen und den Angestellten der Raiffeisenbank für ihren Einsatz, rief die rasante Entwicklung der Bank in den letzten Jahren in Erinnerung und hob vor allem die umsichtige Leitung durch Präsident Ferdinand Ehrsam hervor. Einstimmig wählten die Anwesenden die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates für eine weitere Amtsperiode von

vier Jahren. Es sind dies: F. Ehrsam, B. Vögtli, P. Jäggi, H. Zürcher, P. Tschopp, H. Dolt, Dr. K. Rodeck, G. Lüthi, Dr. J. Witmer.

Bei der Auslosung der Gewinner des an der letzten Generalversammlung ausgeschriebenen Wettbewerbes unter der Aufsicht von Amtschreiber E. Studer erhielt Enrico Tiziani das Goldvreneli, und das 500. Mitglied, Yvonne Stebler, wurde mit einem Blumenstrauss geehrt.

Dotzigen BE

Annähernd 70 Mitglieder nahmen an der Hauptversammlung der Raiffeisenkasse Dotzigen im Gasthof Kreuz teil, welche von Präsident Armin Scheurer willkommen geheissen wurden. Ebenfalls anwesend waren die Präsidenten der Einwohner- und der Bürgergemeinde, Delegierte der benachbarten Raiffeisenkassen Busswil und die Presse. Anschliessend übergab er das Wort an Kassenverwalter Heinz Garz, welcher seinen Kassabericht über das 6. Geschäftsjahr ablegte. Er konnte mitteilen, dass sich das Unternehmen im steten Aufwärtswind befindet und alle Erwartungen übertrifft. Erstmals wurde im Geschäftsjahr die Bilanzsumme um 372000 auf 2 173000 Fr. gesteigert und somit die Zweimillionengrenze überschritten, welche die Kategorie der ganz kleinen Kassen kennzeichnet. Verwalter Heinz Garz konnte eine Zunahme der Sparhefte und Kassenobligationen vorweisen, welche einen Nettozuwachs von 370000 Fr., im Vorjahr 174000 Fr., ausmachen. Er bezeichnet das als grossen Vertrauensbeweis der Dorfbewölkerung gegenüber der ortsansässigen Bank. Der Mitgliederbestand erhöhte sich auf total 169 Mitglieder. Dank dem grossen Zuwachs an Spargeldern konnten auch im verflochtenen Geschäftsjahr namhafte Kredite bewilligt werden, was einen Anstieg der Bautätigkeit im Dorfe möglich machte.

Der Präsident des Aufsichtsrates, René Schütz, bestätigte die gewährten Kredite als sichergestellt und gab seinerseits der Freude über die Entwicklung des Institutes Ausdruck. Nachdem sämtliche Traktanden von der Versammlung genehmigt waren, schloss der Vorsitzende mit dem Dank an alle seine Mitarbeiter und anwesenden Mitglieder die 6. Generalversammlung. *zg*

Döttingen AG

Gegen 130 Genossenschafter fanden sich im Hotel Bahnhof zur diesjährigen Generalversammlung ein. Bankpräsident Ewald Zimmermann konnte in seinem sehr aufschlussreichen Jahresbericht trotz nicht eben günstigen Prognosen für das Jahr 1981 auf ein erfreuliches und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Einleitend ging er auf die Funktion der Banken als Vermittlerin zwischen Geldgebern und Geldnehmern ein. Abschliessend versicherte er die Genossenschafter, dass die verantwortlichen Kassaorgane alles daran setzen, die Geschäftsbeziehungen zur vollen Zufriedenheit der Kundschaft zu gestalten. Bankverwalter Arthur Ruff präsentierte anschliessend den äusserst erfreulichen Geschäftsabschluss, welcher sich wie folgt gestaltet (Zahlen 1980 in Klammern):

Bilanzsumme: (25,5) 26,7 Mio Fr.; Umsatz: (104,0) 155,4 Mio Fr.; Abschreibungen: (57000) 93800 Fr.; Zuweisung an Reserven: (88000) 92000 Fr.

Aufsichtsratspräsident Karl Bugmann konnte aufgrund der bankinternen sowie der verbandseigenen Revisionen eine einwandfreie Sicherstellung der Geldanlagen und eine sau-

bere und kompetente Geschäftsführung bestätigen. Er ging in seinem Revisionsbericht auf die Aufgaben des Aufsichtsrates ein und erwähnte in diesem Zusammenhange auch, dass die Raiffeisenbank Döttingen nicht Geschäfte um jeden Preis tätige, sondern immer zuerst die Sicherheit der Anlagen im Auge behalte. Unter dem Traktandum Wahlen wurde der ganze Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Präsidenten einstimmig für die nächste 4-jährige Amtszeit bestätigt.

In seinem Schlusswort dankte der Präsident Ewald Zimmermann allen anwesenden Genossenschaftern für die Treue zu ihrer Bank und ermunterte sie, von dem breitgefächerten Dienstleistungsangebot der Raiffeisenbank Döttingen regen Gebrauch zu machen.

Düdingen FR

Am 13. März 1982 hat im Hotel Bahnhof Düdingen unter dem Vorsitz von Präsident Hans Zurkinden die von 184 Mitgliedern und Gästen besuchte 51. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Düdingen stattgefunden, an der auch alt Verwalter Max Stritt begrüßt werden konnte. Dem Jahresbericht des Präsidenten und dem Rechnungsbericht von Verwalter Anton Hofstetter war unter anderem zu entnehmen, dass 1981 ein gutes Geschäftsjahr war. Die Mitgliederzahl der Kasse ist von 436 auf nunmehr 463 angestiegen, was sich in einer vielseitigen Beanspruchung der Kasse auswirkte. Der Umsatz hat um 8 Mio Fr. auf 43 Mio und die Bilanzsumme um 1,6 Mio auf nunmehr 20,7 Mio zugenommen. Bei dieser stetigen Entwicklung besteht die Zuversicht, dass die Raiffeisenkasse auch bei erweiterter Bankentätigkeit auf dem Platze Düdingen wertvolle Dienste leisten kann. Für die zunehmende Tätigkeit der Kasse ist die Beschaffung entsprechender Räumlichkeiten vorgesehen. Gemäss Antrag des Aufsichtsrates, in dessen Auftrag Paul Zbinden referierte, wurden Jahresrechnung und Bilanz einstimmig genehmigt mit einem Dank an Verwaltung und Vorstand für die umsichtige und erfolgreiche Geschäftsführung.

Ebnat-Kappel SG

Es hätte jedermann überrascht, wenn der Trauben-Saal nicht bis auf den allerletzten Platz gefüllt gewesen wäre. Gegen 250 der nunmehr 573 Genossenschafterinnen und Genossenschafter hatten trotz misslichem Wetter den Weg zur ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenbank Ebnat-Kappel gefunden.

Verwaltungsratspräsident Otto Aerne freute sich in seiner Grussadresse über den aufmunternden, aber auch verpflichtenden Besuch der Raiffeisen-Mitglieder.

Der Beschluss der Genossenschafter, grünes Licht für den Um- und Ausbau des Bankgebäudes an der Hofstrasse zu geben, habe sowohl bei der Verwaltung wie auch beim direkt betroffenen Personal grosse Freude ausgelöst. Dass zudem der Kredit von insgesamt 1,35 Mio Fr. vorbehaltlos gesprochen wurde, sei ein Vertrauensbeweis, der nicht unterschätzt werden dürfe.

Verwaltungsratspräsident Otto Aerne erstattete einen interessanten Bericht über das Geschäftsjahr 1981 der RB Ebnat-Kappel sowie über die allgemeine Wirtschaftslage und die Zinspolitik.

14 im Berichtsjahr verstorbene Mitglieder wurden durch Erheben von den Sitzen durch

die Versammlung geehrt. Anschliessend wechselte man zur harten Materie der Rechnungsablage. Die Bilanzsumme der Raiffeisenbank Ebnat-Kappel konnte einmal mehr erhöht werden. Mit Fr. 60827983.- ist sie um 6,57% höher als im Vorjahr. Und auch der Umsatz konnte tüchtig gesteigert werden, stieg er doch innert Jahresfrist von Fr. 224415847.- auf Fr. 25891425.-. Erfreulicherweise konnten auch die Reserven bei dieser Entwicklung mithalten. Von Fr. 1970190.- am 31.12. 1980 wuchsen sie auf Fr. 2198593.- an. All diese nüchternen Zahlen zeigen doch das grosse Vertrauen, das die vielen Kunden in das örtliche Bankinstitut – zur Zeit das grösste in Ebnat-Kappel – legen. Sie zeigen aber auch deutlich, dass die Belastung des Personals stetig wächst und dass der Erweiterungsbau lediglich eine logische Folge der positiven Entwicklung ist, wenn man auch künftig die Kundenaufträge im gewohnt einwandfreien Rahmen abwickeln will.

Der Bericht des Aufsichtsrates spricht von einer sehr guten Geschäftsführung sowohl auf administrativer wie auch auf finanzpolitischer Ebene. Somit wurde nebst der Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Reingewinn von Fr. 228403.17 und der 6%igen Verzinsung des Anteilscheinkapitals auch der verdiente Dank an die Bankbehörden, vorab aber an das Personal unter Verwalter Ernst Tobler, ausgesprochen.

Ehrendingen AG

Der Vorstandspräsident, Franz Duttwiler, hiess die Versammelten herzlich willkommen und richtete einen speziellen Gruss an die Neuzugezogenen. Ein Mitglied konnte für seine 40-jährige Zugehörigkeit zur Raiffeisenkasse eine besondere Ehrung entgegennehmen.

Mit dem Jahresbericht gab der Präsident Erläuterungen zur Entwicklung der Raiffeisenkasse, zum momentanen Stand der allgemeinen Wirtschaftslage sowie über die recht rege Wohnbautätigkeit im Tätigkeitsgebiet der Kasse.

Der Bericht zur Jahresrechnung durch Verwalter Albin Keller ergab einen aufschlussreichen Eindruck über die Tätigkeit der Raiffeisenkasse Ehrendingen, die im Berichtsjahr ihre Bilanzsumme um 10,45% auf Fr. 38153000.- erhöhen konnte.

Bei der Ertragsrechnung konnte der Reingewinn der letzten Jahre nicht mehr ganz erreicht werden. Nach Rückstellungen und Abschreibungen betrug dieser noch Fr. 50000.- und wurde voll den Reserven gutgeschrieben, die damit Fr. 973440.- erreichten.

Isidor Suter, Präsident des Aufsichtsrates, gab mit seinem Bericht Auskunft über die Tätigkeit der Aufsichtsbehörde und dankte dem Vorstand und der Verwaltung für die gewissenhafte Geschäftsführung. Er beantragte Zustimmung zu Rechnung und Bilanz und Entlastung der Verwaltungsorgane. Einstimmig wurde diesem Antrag zugestimmt.

Durch den Tod von Arnold Bertogg, der während 3 Jahren als Vizepräsident mitarbeitete, musste eine Neuwahl durchgeführt werden. Die Kassabehörden schlugen als Nachfolger Herr Alfons Schafer, Unterehrendingen, vor. Der Vorgeschlagene wurde einstimmig gewählt.

Anton Binder, Präsident der Baukommission, konnte über den Fortschritt des Bauvorhabens der Bank und der PTT Erfreuliches berichten. In seinem Schlusswort dankte Franz Duttwiler vorab den Mitgliedern und Kun-

den, auf deren Mitarbeit die Kasse angewiesen sei, dann auch seinen Kollegen vom Vorstand und Aufsichtsrat sowie dem Verwalter und seinem Personal.

Emmetten NW

Der Vorstandspräsident Peter Würsch konnte an der diesjährigen Generalversammlung im Hotel Engel 38 Genossenschafter der Raiffeisenkasse Emmetten begrüßen. Alle bisherigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, die zur Wahl standen, stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und wurden mit Applaus wiedergewählt.

Verwalterin Maria Nigg-Annen legte im Bericht über das 8. Rechnungsjahr der Raiffeisenkasse Emmetten Rechenschaft über das verflossene Geschäftsjahr ab. Die Bilanzsumme steigerte sich von 3476394 Fr. um 33% auf 4616891 Fr. und der Umsatz von 18840300 Fr. um 49% auf 28068460 Fr. Bescheidener blieb mit 9073 Fr. der Reingewinn, welcher den Reserven zugeschrieben wurde, die jetzt 36969 Fr. betragen. Der Mitgliederbestand nahm um 12 Personen zu und beträgt total 122 Genossenschafter. Dem Antrag des Vorstandspräsidenten Peter Würsch auf Genehmigung der Jahresrechnung und auf Verzinsung der Anteilscheine mit 6% wurde zugestimmt.

Erlenbach BE

Am 19. März fand im «Stöckli» die Generalversammlung der Raiffeisenkasse statt. Der Präsident Daniel Hadorn konnte 62 Mitglieder begrüßen. In seinem Jahresbericht machte er u.a. auf die auffallende Erscheinung des Jahres aufmerksam, nämlich die wechselhafte Höhe der Zinsansätze auf dem Geldmarkt. Auch unsere Kasse musste sich den Verhältnissen anpassen, wenn auch nicht extrem. Die Zahl der Mitglieder ist nun auf 297 angestiegen, Austritte ist nur einer zu verzeichnen durch den jähen Tod von Wildhüter Ernst Gafner. – Der Bericht des Verwalters Manfred Mani zeigt, dass auch unsere Kasse sich im verflossenen Jahr weiterentwickelt hat, und dies mit einem kräftigen Schritt. Die Bilanzsumme hat sich von 19 auf über 21 Mio erhöht, der Umsatz von 86 auf 110 Mio, was einer Zunahme von 11,6% entspricht. Auffallend ist eine Erhöhung der Obligationen von über 40%. Es wurde ein Reingewinn von 67000 Fr. erwirtschaftet und wie üblich den Reserven zugewiesen, welche nun über 700000 Fr. betragen. Ausserdem konnten wesentliche Abschreibungen vorgenommen werden. Erhöhter Umsatz bringt aber erhöhte Arbeit. Deshalb wurde eine Stellvertreterin des Verwalters gewählt und ein Lehrling eingestellt. Die RK Erlenbach wird nun durch einen hauptamtlichen Verwalter im eigenen Kassagebäude verwaltet. – Die Wahlen warfen keine hohen Wellen, alle Funktionäre wurden einstimmig wiedergewählt.

Escholzmat LU

Der Präsident, alt Oberrichter Dr. Hans Stadelmann, konnte 237 Genossenschafter im Hotel Bahnhof zur 78. GV begrüßen. Bei der Eröffnung war einmal mehr die Rede von der absoluten Sicherheit der Raiffeisenbank, die dank der statutarischen Sicherungen, der Bürgschaftgenossenschaft und dem starken Verband im Rücken das Vertrauen verdient. Die Tatsache, dass die Lokalbänk mit ihrer Filiale in Marbach heute 541 Mitglieder zählt, ist ein aussagekräftiges Indiz für die breite

Verankerung der Raiffeisenbank in der Bevölkerung. Wie beim Jahresbericht zum Ausdruck kam, hatte das Institut auch seine Sorgen wegen der zunehmend teurer werdenden Anlagegelder, welche die Marge bei den Hypothekarkrediten reduzierte. Hier macht sich nun die Tatsache bemerkbar, dass die Raiffeisenbank mit gut 1,6 Mio Reserven ein starkes Polster aufweist. Jedenfalls hat die Lokalbank den Zins für Kredite an Landwirtschaft und Gewerbe (alte und neue Hypotheken) nicht wie üblich auf 6, sondern nur auf 5¼ Prozent festgesetzt. Diese Konditionen sind denn auch als besonders attraktiv gewürdigt worden.

Bankverwalter Duss erläuterte einzelne Positionen der Rechnung. Vorab wies er darauf hin, dass die Bilanz um 7,3 Mio oder um 16,6 Prozent auf 51,2 Mio gestiegen ist. Die Kreditoren haben um 2,5, die Kassenobligationen sogar um 2,7 und die Spareinlagen um 1,65 Mio zugenommen. Gross war ebenfalls die Kreditnachfrage, indem eine Totalzunahme von 6,6 Mio gegenüber dem Vorjahr registriert worden ist. An Steuern hat die Bank nahezu 73 000 Franken bezahlt.

Die vom Präsidenten des Aufsichtsrates, Franz Unternährer, Marbach, formulierten Anträge wurden einstimmig gutgeheissen. Unbestritten war auch eine Statutenrevision, welche eine kleine Ausdehnung des Geschäftskreises ermöglicht. Nach 20jähriger Tätigkeit im Vorstand ist Josef Kaufmann, Tannen, zurückgetreten. Er wurde durch Gemeinderat Willi Wicki, Rothenbach, ersetzt, während der frühere Betreuer der Jugendsparkasse, Kaplan Jakob Huber, nach seinem Rücktritt aus dem Vorstand nicht mehr ersetzt wird. Im übrigen sind die verbleibenden Bankbehörden ohne Gegenstimmen für eine neue Amtsdauer bestätigt worden, wobei Gretli Bucher-Duss zusätzlich neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Mit ihr sind nun auch die Frauen in der Bankaufsicht repräsentiert. Sch.

Erschwil-Beinwil SO

Am 27. März 1982 versammelte sich die Raiffeisenfamilie Erschwil-Beinwil zu ihrer 60. Generalversammlung im Rest. Kreuz in Erschwil. Der Präsident konnte über 100 Mitglieder zum Jahresrapport begrüßen. Der Jahresbericht des Präsidenten zeigte einmal mehr, wie schwierig die Zinsentwicklung im vergangenen Jahr war. Es ist für die Verantwortlichen nicht immer leicht, die richtigen Entscheidungen zu treffen zum Wohle der Kasse und ihrer Kunden.

Die vom Verwalter Franz Walser vorgelegte Jahresrechnung 1981 zeigt bei einem Umsatz von Fr. 31 283 848.38 und einer Bilanzsumme von Fr. 12 854 948.57 einen Reingewinn von Fr. 39 734.33. Der Reingewinn wurde der Reserve zugeschrieben. Die Mitgliederzahl der Raiffeisenkasse Erschwil-Beinwil ist auf 210 angewachsen.

Nach 43jähriger Tätigkeit tritt unser Verwalter Franz Walser von seinem Amte zurück. Ihm wurde der beste Dank für seine treue Arbeit im Dienste der Raiffeisenbewegung ausgesprochen. Als neuer Verwalter konnte Herr Christian Huber aus Büsserach gewonnen werden. Er wird sein Amt am 1. Juli 1982 als vollamtlicher Verwalter antreten. Wir wünschen ihm viel Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.

Justin Roth konnte für 25jährige Tätigkeit als Präsident des Aufsichtsrates mit einem gediegenen Zinnteller und einem Dankeschreiben der Direktion in St. Gallen ausgezeichnet werden, herzliche Gratulation. Ein Goldvreneli ist

der Dank an den zurücktretenden Vizepräsidenten Alfons Dobler, Beinwil, der über 30 Jahre dem Vorstand seine Dienste zur Verfügung gestellt hat. UC

Feschel-Guttet VS

Auf den Abend des 20. März 1982 lud der Vorstand die Genossenschafter der Dorfbank zur 63. GV ein. Nach den üblichen Eingangstraktanden streifte Vorstandspräsident Josef Kuonen das vergangene Geschäftsjahr. Die Zinsmarge ist zwar klein – trotzdem konnte die Kasse erfolgreich abschliessen. Das Wort, nachdem Stillstand Rückschritt ist, gilt hier besonders. In einer Gemeinschaft muss der Starke dem schwächeren Mitglied helfen. Der Vorsitzende regte abschliessend an, den Heranwachsenden statt des üblichen Mofas lieber einen Anteilschein der Dorfbank zu überreichen.

Auch Verwalter Karl Meichtry deutete den härteren Konkurrenzkampf unter den Banken an. Man muss sich laufend den veränderten Verhältnissen und Gewohnheiten anpassen, um den Platz an der Sonne nicht abtreten zu müssen. Die Kasse bemühte sich, in gemeinsamer Selbsthilfe das soziale und materielle Wohl der Bevölkerung zu heben.

Die Genossenschaft zählt nun 104 Mitglieder. Der Umsatz erreichte die Grenze von 19 Mio. Die Bilanzsumme stieg ebenfalls leicht an. Die meisten Kundengelder sind der Zentralkasse anvertraut. Die Kreditbeanspruchung durch die Gemeinden ist gegenwärtig rückläufig.

Aufsichtsratspräsident Enus Kuonen erläuterte den Anwesenden vorerst die Aufgaben und Funktionen der internen Kontrollstelle. Seinen Anträgen stimmte die Versammlung zu. Statutengemäss waren Wahlen fällig. Es waren Bestätigungswahlen. Einzig Marty Franz trat ins Glied zurück. 45 Jahre lang hat er am Wachstum der Dorfbank mitgewirkt. Josef Kuonen würdigte die Verdienste des Demissionärs. Der kleine Baum, der 1919 in steiniges Erdreich verpflanzt wurde, konnte bereits 1939 folgende Früchte vorweisen: 75 Mitglieder; Bilanzsumme Fr. 195 000.–; Spareinlagen Fr. 168 500.–; Umsatz Fr. 234 000.– und Reserven Fr. 7226.–.

Neu in den Vorstand wurde Marty Karl gewählt. Mit der Auszahlung der Anteilscheinzinsen schloss der offizielle Teil.

Feusisberg-Schindellegi SZ

Nach herzlichen Begrüssungsworten leitete Paul Giger, Präsident des Vorstandes, über zu seinem interessanten Jahresbericht. Seine Aussagen über die Wirtschaftslage 1981 waren in allen Teilen überzeugend. Mit Genugtuung machte Paul Giger auf die erfreuliche Entwicklung der Raiffeisenbank aufmerksam. Die Bilanzsumme war 1981 um 22% auf Fr. 13 204 578.48 angestiegen. Ebenfalls konnten 34 neue Mitglieder aufgenommen werden, neuer Mitgliederbestand: 195 Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Zum Abschluss seines ausführlichen Referates ersuchte Präsident Paul Giger die Anwesenden, die Mitgliederwerbung zu aktivieren.

Mit fachkundigen, präzisen Angaben kommentierte Verwalter Peter Lanker die Jahresrechnung. Trotz dem enormen Wettbewerb im Bankgeschäft sind bei der Raiffeisenkasse Feusisberg-Schindellegi die Spareinlagen, der Obligationenbestand und auch die Kreditnachfrage gestiegen.

Der Reingewinn wird nach den üblichen Abschreibungen mit Fr. 6946.– ausgewiesen. Statthalter Jakob Bürgi bestätigte als Präsi-

dent des Aufsichtsrates die tadellose Führung der Rechnung und deren Richtigkeit. Vorbehaltlos wurden in der Folge die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung 1981 genehmigt. Mit dem Dank an Verwalter Peter Lanker schloss Statthalter Jakob Bürgi seine Ausführungen über den Kontrollbericht des Aufsichtsrates.

In seinem Schlusswort richtete Präsident Paul Giger herzliche Worte des Dankes an die Adresse seiner Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat sowie an Verwalter Paul Lanker. Den Genossenschafterinnen und Genossenschaftlern dankte Paul Giger für das der Lokalbank entgegengebrachte Vertrauen.

Fischingen-Au TG

Präsident Ferd. Meile begrüßte im Namen von Vorstand und Aufsichtsrat die zahlreich erschienenen Mitglieder zur Generalversammlung.

Er gedachte im besonderen der drei verstorbenen Mitglieder Wilhelm Baumgartner, Albert Kaiser, Grüt, und Alois Rupper. Der letztere war von 1941 bis zu seinem Tod Mitglied des Vorstandes; 21 Jahre als Aktuar und 18 Jahre als Vizepräsident. Trotz dieser Abgänge konnte die Mitgliederzahl um 7 auf 140 erhöht werden.

Zu Beginn seines Jahresberichtes hiess der Präsident die neuen Mitglieder recht herzlich willkommen. Mitgliederzuwachs bedeute für die Kasse Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Förderung des Selbstvertrauens. Alle Bevölkerungskreise sind in dieser Organisation herzlich willkommen. Jung und Alt, Selbständigerwerbende, Landwirte, Frauen und Männer, denn gemeinsame Kraft macht stark. Sodann streifte er u.a. die Lage der schweizerischen Wirtschaft.

Mit herzlichen Dankesworten an die Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat sowie für die Treue der Kassamitglieder zur ortsansässigen Geldinstitution schloss der Präsident seine Ausführungen.

Der Bericht des Verwalters war recht aufschlussreich. Der Umsatz ist um 10,9 Mio auf 40,2 Mio Fr. angestiegen, was 37,3% gleichkommt. Die Bilanzsumme hat sich um 735 000 Fr. oder 8,9% erhöht. Der Reingewinn ist um 15 600 Fr. niedriger als im Vorjahr, was nebst den neuen Räumlichkeiten und den gestiegenen Verwaltungskosten im besondern der gedrückten Zinsmarge zuzuschreiben ist. Die Kreditnachfrage ist erfreulich hoch und stieg um 592 000 Fr. an. Dennoch sind ausreichende Mittel vorhanden. Allerdings nur unter der Bedingung, dass Spargelder und anderweitige Gelder weiterhin der Kasse anvertraut werden. Das Eigenkapital und die Liquidität der Kasse sind in ihrer Höhe bankgesetzlich vorgeschrieben. Beide Posten liegen ganz enorm über der vorgeschriebenen Mindestgrenze.

Karl Zuber, Präsident des Aufsichtsrates, beantragte, die Jahresrechnung zu genehmigen und die Verantwortlichen zu entlasten. Diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt. Das Traktandum Wahlen ergab kleine Veränderungen. Während sich der Präsident Ferd. Meile, der Aktuar Paul Holenstein sowie Adolf Kaiser und Franz Obrist für eine weitere Amtsdauer beständigen liessen, zog für den verstorbenen Alois Rupper Fridolin Brühwiler neu in den Vorstand ein.

Beim Aufsichtsrat lag die Demission von Jakob Schwager vor. Er gehörte dem Gremium seit 1953 an. Mit Geschenken und herzlichen Dankesworten wurde er verabschiedet. Karl Zuber und Eugen Glaus wurden wiederum be-

stätigt, während Karl Schwager das Gremium wieder vervollständigt.

Somit konnte der umsichtige Präsident die speditiv verlaufene Versammlung schliessen.

J. T.

Flums SG

Verwaltungsratspräsident Viktor Wildhaber begrüßte die grosse «Raiffeisenfamilie», die den «Rebstock»-Saal bis auf die hintersten Plätze füllte. Mit Robert Schnyder von Flumserberg konnte eingangs der Versammlung das 900. Mitglied der Raiffeisenbank Flums gefeiert werden. Robert Schnyder und seine Gattin Marlies durften Blumen und ein Goldstückli entgegennehmen.

Nach der Wahl der Stimmenzähler und der Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung von Marzell Mullis durchleuchtete Viktor Wildhaber in seinem ausführlichen Jahresbericht des Vorstandes die wirtschaftliche Lage von Flums im vergangenen Geschäftsjahr. Das Gewerbe und die Industrie dürfen auf ein recht befriedigendes Geschäftsjahr zurückblicken, und auch die Fremdenverkehrsindustrie in Flumserberg basiert auf einer erfreulichen Entwicklung.

Bei der Vorlage der Jahresrechnung berichtete Bankverwalter Guido Reginato von einer erfreulichen Weiterentwicklung des Bankinstitutes. So konnten 43 neue Genossenschaftsmitglieder aufgenommen werden, und die Umsatzsteigerung betrug 32 Mio Fr.

Karl Klausner, als zuverlässiger Präsident des Aufsichtsrates, machte in seinem Bericht die Anregung, die Gunst der Sparer noch vermehrt zu pflegen. Auf Antrag des Aufsichtsrates wurde schliesslich die per 1981 abgeschlossene Bilanz von Fr. 52262242.32 sowie die Ertragsrechnung mit einem Reingewinn von Fr. 98175.62 genehmigt. Gutgeheissen wurde auch die 6%ige Verzinsung der Genossenschaftsanteile, und den verantwortlichen Organen wurde unter Verdankung Entlastung erteilt.

In der allgemeinen Umfrage konnten vier Genossenschafter für 40jährige treue Mitgliedschaft geehrt werden. Es sind dies: Johann Gelmi-Bless (Güetli), Anton Wildhaber-Rupf (Sässliwiese), Heinrich Müller-Bless (Lugg) und Jakob Wildhaber-Bartholet (Fläsch). Ihnen wurde das Buch «Wörterbuch des Flumser Dialektes» von Dr. Gebhard Stähli überreicht. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der ordentlichen Generalversammlung erfreute der Schülerchor Gauenwald/Flumserberg die rund 330 Versammlungsteilnehmer wieder mit flotten Beiträgen.

Frauenfeld TG

In seinem Jahresbericht kam der Vorsitzende, Hans Soldera, auf einige besondere wirtschaftliche Merkmale des vergangenen Jahres zu sprechen.

Der Jahresumsatz wurde um rund 2 Mio Fr. ausgeweitet. Die Bilanzsumme ist wiederum leicht gestiegen. Zufolge Verwalter- und Domizilwechsel sind die Unkosten stark angestiegen. Verwalter Niklaus Bach konnte dennoch einen bescheidenen Reingewinn ausweisen, der den Reserven zugewiesen wird. Dem verstorbenen Verwalter Walter Looser und dem Personal der Looser AG dankte N. Bach für die Arbeit im Dienste der Raiffeisenkasse. Der von Niklaus Alpiger verlesene Bericht des Aufsichtsrates stellte fest, dass die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen und die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist. Die Versammlung

genehmigte die Jahresrechnung und setzte den Anteilscheinzins für das Jahr 1981 auf sechs Prozent brutto fest.

Am 28. Oktober 1981 wurde der ehemalige Verwalter Herr Walter Looser zur letzten Ruhe geleitet. Ganz unerwartet ist er infolge Herzversagens seiner Familie und einem grossen Freundes- und Bekanntenkreis entrissen worden. Dem allzufrüh Verstorbenen dankt Präsident H. Soldera für seinen Einsatz in der Raiffeisenbewegung. Am 21. Januar 1982 erreichte uns die Nachricht vom Tod von alt Gemeindeammann Albert Truninger in Messeriet. Der Verstorbene wurde am 12. April 1938 zum Vizepräsidenten und 1942 zum Präsidenten des Vorstandes gewählt. Am 15. Februar 1963 trat er von diesem Amt, das er mit Sachkenntnis und grossem Interesse für die Raiffeisenkasse versah, zurück. Die Versammlung ehrte die Verdienste der Verstorbenen in stillem Gedenken.

Mit Schreiben vom 30. Oktober 1981 wurde den Mitgliedern mitgeteilt, dass Vorstand und Aufsichtsrat mit Amtsantritt am 1. November 1981 Herrn Niklaus Bach zum neuen Verwalter gewählt haben. Der Vorsitzende gibt der Hoffnung Ausdruck, dass Herr Bach das volle Vertrauen der Kundschaft finden werde.

Nach 30jähriger Tätigkeit im Vorstand wünschte Werner Wolfer zurückzutreten. Ebenfalls seinen Rücktritt wünschte Alfred Egli, seit 26 Jahren Aktuar des Vorstandes. Aus dem Aufsichtsrat scheidet nach 10jähriger Zugehörigkeit Fritz Keller aus. Durch anerkennende Worte des Präsidenten und die Überreichung eines Präsentes wurde die Arbeit der Demissionäre gewürdigt und verdankt.

«Die verantwortlichen Organe der Raiffeisenkasse werden alles daransetzen, die weiteren geschäftlichen Beziehungen zur vollen Zufriedenheit der Kundschaft zu gestalten.» Mit diesen Worten konnte Präsident Hans Soldera die speditiv und souverän geleitete Versammlung schliessen. Vorgängig stattete er seinen Dank ab an die Kollegen in Vorstand, Aufsichtsrat und Verwaltung.

Fulenbach SO

Kürzlich hat die Fulenbacher Raiffeisenkasse zur 65. Generalversammlung geladen. In seinen Begrüssungsworten konnte der Präsident des Vorstandes, Josef Sutter, über 190 Mitglieder und Gäste willkommen heissen. Leider musste er die Entschuldigungen von 35 teils krankheitsbedingten, teils anderweitig verpflichteten Mitgliedern bekanntgeben. Allen Kranken wünschte er gute und baldige Genesung.

Die Jahresberichte von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Erläuterungen der Verwaltung zeugten von einem in jeder Hinsicht positiven Geschäftsgang unserer Dorfkasse im verflossenen Geschäftsjahr. Sutter Josef verwies im besonderen auf das zügige Weiterwachsen unserer Bewegung nicht nur in Bilanz- und Umsatzsummen, sondern ebenso sehr in der Anzahl unserer geschätzten Genossenschafterinnen, Genossenschafter und Kunden. Aus den Erläuterungen der Verwaltung waren die vermehrt auftretenden Schwierigkeiten der sich zunehmend verengenden Zinsmarge im Bankengewerbe zu vernehmen. Eine Entwicklung, die sich jedoch in den Geschäftsberichten aller Geldinstitute nachlesen lässt. Der Umsatz konnte auf 86,5 und die Bilanzsumme um 13,9% auf 17,4 Mio gesteigert werden. *gh*

Ganterschwil SG

Am 13. März konnte im Restaurant Kreuz Vorstandspräsident Walter Stadelmann 80 Mitglieder zur 71. Generalversammlung begrüßen. Vor der Abwicklung der Traktanden gedachten die Anwesenden ehrend der verstorbenen Mitglieder Frau Huber, Gärtnerei, und Josef Mathis, Ibach.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde diskussionslos genehmigt. In seinem ausführlichen Bericht schilderte der Präsident das Geschehen des vergangenen Bankjahres und wies dabei auf den Gesundheitszustand der schweizerischen Wirtschaft und deren Merkmale hin.

Aus dem Bericht der Verwalterin, Frau Gut, konnte man erfahren, dass 1981 für unsere Bank trotz allem wieder ein Rekordjahr war. Die Bilanzsumme kletterte um 560000 Fr. auf 9 Mio Fr., was 6,1% entspricht. Der Umsatz stieg um 23,8% oder um 12,5 Mio Fr. auf 50,3 Mio Fr. Der Reingewinn von 17566 Fr. wurde wieder den Reserven zugeschrieben. Der Mitgliederbestand am Ende des 71. Geschäftsjahres war 212 Genossenschafter. Frau Gut dankte den Bankkunden für das geschenkte Vertrauen und hob die Vorteile der ortseigenen Bank hervor, bei der man die Geldgeschäfte ohne Zeitverlust tätigen kann.

Im Bericht des Präsidenten des Aufsichtsrates, Paul Bollhalder, wurde auf die Wichtigkeit der Bankkontrolle hingewiesen. Verluste bei Grossbanken dürfen aber die örtlichen Kontrollorgane nicht in Frage stellen. Die Tatsache, dass unsere Raiffeisenkasse nicht darauf ausgeht, Bankgeschäfte um jeden Preis zu tätigen, erhöht die Sicherheit des anvertrauten Kapitals. Die gestellten Anträge wurden diskussionslos genehmigt und der Verwalterin und dem Vorstand für die gewissenhafte Arbeit der verdiente Dank ausgesprochen.

Das Traktandum Wahlen war schnell abgeschlossen, da alle in globo wiedergewählt wurden. In seinem Schlusswort dankte der Präsident allen Mitgliedern für das Vertrauen und die Treue zur Dorfbank und anerkannte die erspriessliche Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. *i.*

Gebenstorf-Turgi AG

Zur Entgegennahme des Berichtes über das verflossene Geschäftsjahr waren mehr als die Hälfte der 555 Mitglieder erschienen. Nach einem Rück- und Ausblick in die politische und wirtschaftliche Weltlage trat der Vorsitzende, Grossrat Guido Linz, in seinem Jahresbericht auf die Bedeutung der permanent wachsenden Raiffeisenbewegung und damit auch unseres Bankinstitutes ein. Verwalter Ernst Wenger gab alsdann ein fachtechnisch aufschlussreiches Resümee über das Geschäftsjahr. Die Bilanzsumme hat 33 Mio Fr. erreicht. Der Jahresumsatz bezifferte sich auf 183 Mio. Das Ergebnis von Fr. 69000.- Abschreibungen und Fr. 81000.- Reingewinn sei zufriedenstellend. Sprecher des Aufsichtsrates war dessen abtretender Präsident Hans Berner. Er erwähnte die gewissenhafte Arbeit des ganzen Personals und des Vorstandes und beantragte Zustimmung zu Rechnung und Bilanz, was auch einstimmig geschah.

Aus den Kassabehörden sind leider ausgetreten: Hans Berner (seit 1964), Ernst Wittwer (1969) und Walter Werder (1970). Präsident Linz freute sich, jedem der drei verdienstvollen Mannen einen Stich von Alt-Gebenstorf übergeben zu dürfen.

In seinem Schlusswort richtete der einstimmig wiedergewählte Vorstandspräsident Worte

des Dankes nach allen Seiten. Er vergass dabei auch die Kunden nicht, auf deren Treue das Gedeihen des Unternehmens ruht.

Giffers FR

Der grosse Aufmarsch von 240 Mitgliedern bewies einmal mehr die Verbundenheit zwischen den Bankkunden und ihrer dörflichen Kasse. Sichtlich erfreut durfte daher Präsident Leo Bertschy die grosse Raiffeisenfamilie im «Sternen»-Saal, Tentlingen, begrüßen und willkommen heissen.

In seinem Jahresbericht kam der Vorsitzende u. a. auf die gegenwärtige Wirtschaftslage zu sprechen. Vorstand und Aufsichtsrat haben auch im vergangenen Geschäftsjahr versucht, ihren Aufgaben gerecht zu werden.

Für Beat Boschung war es sichtlich eine Genugtuung, über ein erfolgreiches Geschäftsjahr Bericht abzugeben. Die Bilanzsumme weist mit 21,8 Mio Fr. eine sehenswerte Erhöhung von 2,5 Mio Fr. auf. Der Jahresumsatz hat erstmals die 100-Mio-Grenze überschritten und beträgt 102,6 Mio Fr. Nach Vornahme von namhaften Abschreibungen und Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu 6% konnte ein Reingewinn von Fr. 50330.– erzielt werden, welcher statutengemäss den Reserven zugewiesen wurde, die nun auf Fr. 735000.– angestiegen sind.

Im Kontrollbericht des Aufsichtsrates wurde von Präsident Otto Zosso die gute Kassaführung lobend erwähnt. Jahresrechnung und Bilanz sowie die Verzinsung der Anteilscheine wurden daher auch diskussionslos genehmigt und an Vorstand und Verwaltung Entlastung erteilt.

Auf die Generalversammlung hin hat Josef Hayoz, welcher in seiner neuen Funktion als Gerichtspräsident des Seebezirks in Murten Wohnsitz nehmen wird, als Mitglied des Aufsichtsrates demissioniert. In Würdigung seiner geleisteten Dienste wurde er mit einer Raiffeisen-Taschenuhr beschert. Seinen Platz im Aufsichtsrat nimmt nun neu Hans Nydegger ein. Die verbleibenden Amtsinhaber in Vorstand und Aufsichtsrat stellen sich alle zu einer Wiederwahl zur Verfügung und werden alsdann mit Bravour für eine neue Amtsperiode bestätigt.

Anschliessend dankt der Vorsitzende allen Mitgliedern für ihre Treue. Sein Dank gilt auch seinen Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat und ganz besonders dem unermüdlchen und bescheidenen Verwalter Beat Boschung. /c

Gipf-Oberfrick AG

Die diesjährige 59. Generalversammlung der örtlichen Raiffeisenkasse nahm einen guten und speditiven Verlauf. In seinem Eröffnungswort konnte Kassapäsident Josef Lüscher auch neue Mitglieder willkommen heissen und in einem kurzen Rückblick speziell über das Dorfgeschehen im abgelaufenen Jahre Auskunft geben. Von den 5 im Berichtsjahre verstorbenen Mitgliedern, denen die übliche Ehrung erwiesen wurde, erwähnte er im besondern noch Hrn. Josef Meier, der während 26 Jahren als Vorstandsmitglied und Vizepräsident der Kasse seine guten Dienste geleistet hatte. Die Rechnungsablage wurde passend eingeleitet mit dem interessanten Jahresbericht des Präsidenten. In den drei Jahren seit dem Bezug des neuen Kassagebäudes sind speziell Bilanz und Umsatz sehr erfreulich angestiegen. Mit dem Dank an Vorstand, Aufsichtsrat, Verwalter und Personal schloss er seinen Bericht.

Verwalter Rudolf Schmid gab Auskunft über die Zahlen der Jahresrechnung 1981: Bilanz Fr. 16401901.56, Umsatz Fr. 71677053.42, Reingewinn nach Abzug der Abschreibungen Fr. 38015.77 und Reserven von Fr. 613116.25. Die nach Bankengesetz verlangte Liquidität ist vorhanden. Die Kasse zählt 219 Mitglieder. In seinem Kontrollbericht bestätigte der Präsident des Aufsichtsrates, Rektor Karl Schib, die Richtigkeit von Rechnung und Bilanz. Er anerkannte ebenfalls die sehr gute Arbeit des Verwalters und des Vorstandes und empfahl die üblichen Anträge zur Genehmigung. Mit dem Schluss- und Dankeswort des Vorsitzenden fand die gut verlaufene Versammlung ihren Abschluss. J. G.

Goldach SG

Im Rest. Schäfle Goldach fand die 72. Generalversammlung der Raiffeisenbank Goldach statt. Rund 350 Mitglieder bewiesen ihr reges Interesse am Goldacher Bankinstitut. Präsident Emil Aregger begrüßte die grosse Raiffeisenfamilie, vor allem Vertreter der Behörden und Vereine, an ihrer Spitze Gemeindegamann Hans Huber. Mit einem besonderen Willkommgruss und Geschenk wurde das älteste, anwesende Mitglied, Carl Dondi, Jahrgang 1893, bedacht.

In seiner Begrüssungsansprache erläuterte Präsident Emil Aregger vor allem internationale und wirtschaftliche Zusammenhänge, die Verzerrungen im Zinsektor und die Entwicklung des heiss diskutierten Hypothekarzinses. Nach diesen Betrachtungen berichtete Emil Aregger über Geschehnisse in der Goldacher Genossenschaft.

In einem kurzen Memento gedachte die Versammlung der verstorbenen Mitglieder, insbesondere der ehemaligen Vorstandsmitglieder Paul Kempter und Otto Nyffeler sowie des ehemaligen Bankverwalters Karl Rutz.

Abschliessend ging ein Dank an Bankverwalter Niklaus Zahner für die zuverlässige Führung der Raiffeisenbank sowie an das freundliche Personal. Ebenso an die Firma Wagner, Rorschach, für die perfekte Fernsehübertragung ins Restaurant.

Bankverwalter Niklaus Zahner streifte in gewohnt gelockerter Art die Schwerpunkte des verflossenen Geschäftsjahres. Mit einer Zunahme von 49 Personen bilden 651 Genossenschafter die Trägerschaft dieses Bankinstitutes. Eine enorme Zunahme wiesen die Hypotheken aus, mit 6,21 Mio Fr., also beinahe 22%, sind sie auf über 34 Mio Fr. angestiegen. Auch das ausgewiesene Reservepolster von 1,85 Mio Fr. bedeutet für den Sparer ein erfreuliches und starkes Rückgrat. Stolz 13,5% hat die Bilanzsumme um 6,6 Mio Fr. zugenommen und ist auf über 55 Mio Fr. angestiegen. Mit dem praktisch gleichbleibenden, eher bescheidenen Reingewinn von rund Fr. 101000.– durfte die Raiffeisenbank Goldach auf ein bewegtes und gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Abschliessend richtete der Verwalter einen herzlichen Dank an das Personal, insbesondere an seinen Stellvertreter Walter Eggenberger.

Bei der anschliessenden Abstimmung wurde den Anträgen des Aufsichtsrates zugestimmt und die Jahresrechnung pro 1981 genehmigt. -ps-

Goldingen SG

Am Sonntag, den 14. März 1982, fand die 68. GV der Raiffeisenkasse Goldingen statt. Präsident Oswald Büsser stattete einen interessanten Bericht über das Geschäftsjahr 1981

ab. So kletterte die Bilanzsumme der Raiffeisenkasse erstmals über die 20-Millionengrenze, zweitens wurde den Genossenschaftern der neugewählte Kassenverwalter Ivo Büchel von St. Gallenkappel vorgestellt, drittens konnte der Präsident mitteilen, dass für einen Kassenneubau der Landerwerb getätigt werden konnte, und schliesslich viertens, das wird die Schuldner der Bank freuen, soll der Hypothekarzins nur um ¼%, also auf 5¼% angehoben werden. Dass die Verwalterin, Frau Maria Zimmermann-Mannhart, ihren zweitletzten Abschluss mit sichtlichem Stolz präsentierte, liegt natürlich auf der Hand. Einerseits ist die Bilanzsumme von 19,9 auf 21,45 Mio Fr. gestiegen, andererseits aber erreichen die Reserven auch bald eine Million, und auch der Reingewinn von rund Fr. 70000.– darf sich sehen lassen. Der Umsatz hingegen erhöhte sich nur um ca. 2 Mio auf 72 Mi. Mit 20 Neumitgliedern ist der Bestand auf 337 Genossenschafter angestiegen. Zum Schluss dankt die Verwalterin den Schuldner für gewissenhafte Zinsbegleichung, nicht zuletzt unserem leider scheidenden Gemeindegamann Wüst Hans für seinen uneigennütigen Einsatz auch für unsere Aufgaben, den Sparer, die nun auch wieder etwas besser honoriert werden, denn es war, nicht wie bei vielen anderen Banken, kein Rückgang der Spargelder in Kauf zu nehmen. Sie durfte mit der Genehmigung der Rechnung und ihren applaudierten Ausführungen Dank und Anerkennung erfahren.

Grenziols VS

Ein Verwalterwechsel zu Beginn des Jahres 1981 und damit die Einrichtung eines neuen Lokals mit anschliessender Umsiedlung, das waren die Probleme, mit denen sich die Verwaltungsorgane im abgelaufenen Geschäftsjahr auseinandersetzen mussten. Etwa 70 Mitglieder füllten den Saal bis auf den letzten Platz. Präsident Josef Zenzüen gab in einem fundierten Bericht Auskunft über die Geschehnisse während des Jahres. Vreny Stockalper, die neue Verwalterin, erläuterte das Zahlenmaterial und konnte mit Befriedigung feststellen, dass die Bilanzsumme gestiegen sei. Sie steht heute mit 7017000 Fr. zu Buch. Mit Worten, die von Herzen kamen und sicher auch die Herzen der Anwesenden fanden, ermunterte sie die Eltern, ihre Kinder zum Sparen anzuhalten. Ein kräftiger Applaus war Ausdruck dafür, dass die Raiffeisenfamilie ihre Verwalterin voll und ganz akzeptiert.

Aufsichtsratspräsident Albert Volken stellte in seinem Bericht nochmals alles klar mit den Worten: «Es war ein Sturm im Wasserglas. Wir stehen heute gestärkt da!»

So vermochten denn auch die Wahlen keine hohen Wellen zu schlagen. Allen bisherigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wurde für weitere vier Jahre das Vertrauen ausgesprochen.

Mit einem Dank – in der Rückschau – und einem hoffnungsfrohen Ausblick zog der Vorsitzende den Schlussstrich unter die 61. gelungene Generalversammlung. E. C.

Greppen LU

Am 26. März 1982 versammelten sich 45 Genossenschafter der Raiffeisenkasse Greppen im «Wendel»-Saal. Nach einem kurzen Begrüssungswort verlas Hans Zemp das Protokoll, gefolgt durch den Jahresbericht von Präsident Josef Muheim. Aufmerksame Zuhörer fanden die Ausführungen der Verwalterin Margrit Sigrist. Nicht alle Kassen können dieses Jahr bei der Sparkasse eine Zunahme ver-

zeichnen, trotzdem der Obligationenbestand um 221 000 Fr. gestiegen ist. Einzig die Depositionen erlitten einen Rückschlag. Immerhin lassen sich gesamthaft 476 500 Fr. als Netto-Zuwachs bei den Kundengeldern ermitteln. Bei den Darlehen und Krediten erreicht der Zuwachs die Höhe 778 500 Fr. Unsere Kasse hat also rund 300 000 Fr. mehr Geld ausgeliehen, als neu eingelegt wurden. Hier hat sich nun etwas korrigiert, an dem unser Institut eigentlich seit der Gründung litt. Diese Aktivität wirkte sich auf die Ertragslage günstig aus. Der Reingewinn von 8740 Fr. erreichte eine bisher noch nie gekannte Höhe, nebst der Aufbesserung für die Verwaltung und Abschreibungen. Die Bilanzsumme von 3,45 Mio Fr. liegt rund 18% höher, der Umsatz von 11,8 Mio Fr. sogar 38,6% höher als im Vorjahr. Die Verwalterin ertete mit ihren Ausführungen einen kräftigen Beifall. Unter der Leitung des Aufsichtsrates fand die Rechnung anschliessend eine reibungslose Genehmigung. Die neue Aktuarin heisst Frau Suter-Lang, und beim Aufsichtsrat füllt Erwin Zimmermann die Lücke. Präsident Muheim würdigte die Verdienste des scheidenden Aktuars Hans Zemp und des Aufsichtsratspräsidenten Alfred Zimmermann. Seit der Gründung – also 16 Jahre – haben die beiden ihre Charge gewissenhaft ausgeübt und waren uns angenehme und wertvolle Mitarbeiter. Ihre Rücktritte erfolgten aus gesundheitlichen Rücksichten. Eine Zinnkanne mit Widmung sollen bei Hans und Alfred die Erinnerungen an die schöne, aber oft auch problemgespickte Jugendzeit unserer Raiffeisenkasse erhalten. Im Schlusswort streifte der Vorsitzende die weltweite Verbreitung der Raiffeisen-Idee. Überall wo das Wort Raiffeisen zu lesen ist, weiss man, dass hinter diesem Namen nicht reiche Aktionäre stecken, sondern einfache Genossenschafter, wie wir es sind. Nach einer knappen Stunde waren die Geschäfte erledigt.

-m.

Güttingen TG

Vorstandspräsident Hansueli Müller begrüsst 110 Teilnehmer in der Turnhalle zur 59. ordentlichen Generalversammlung. In seinem Jahresbericht erwähnte er die Wirtschaftslage im In- und Ausland und im besonderen die Tätigkeit der RB Güttingen.

Als zuverlässigen Gradmesser für das entgegengebrachte Vertrauen wertet Verwalter Hans Rutishauser den Bilanzzuwachs von 1,3 Mio Fr. auf über 26 Mio Fr. Mit der stolzen Zahl von 280 Mitgliedern nähert sich die Bank der Dreihunder-Grenze. Der Zuwachs bei den Spargeldern, welcher in der Bilanz mit 700 000 Fr. ausgewiesen sei, entspreche heute nicht mehr den Tatsachen, seien doch im Januar und Februar 1982 über 2 Mio Fr. abgezogen worden und in höher verzinsliche Geldanlagen (Obligationen und Festgelder) angelegt worden.

Der Zuwachs bei den Obligationen übersteige bereits die 25-Prozent-Grenze und wirke sich auf die Ertragslage der Bank bedrohlich aus. Aus diesem Grunde sei die Bank auch nicht um die Erhöhung der Hypothekarzinsätze auf 6% herumgekommen. Erfreulicherweise hätten sich auch die Hypotheken und Darlehen um 2,5 Mio Fr. erhöht, so dass die überschüssigen Gelder relativ gut angelegt werden konnten.

Um aber für weitere Kredit- und Darlehensgesuche gerüstet zu sein, sei die Bank dringendst auf den Zufluss neuer Gelder angewiesen. Mit der Zinserhöhung bei den Spargeldern hoffe

man, dass die unbedingt benötigten Mittel wieder reichlich zufließen würden. Die offenen Reserven von Fr. 886 000.– seien als beruhigendes Polster für die Zukunft zu erachten.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Hans Brüllmann, unterbreitete der Versammlung die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung per 31.12.81. Dem Vorstand und dem Verwalter sind unter bester Verdankung der geleisteten Arbeit Entlastung zu erteilen. Die Raiffeisenbankmitglieder folgten den Anträgen des Aufsichtsratspräsidenten und genehmigten die Anträge einstimmig.

Gsteig BE

Zur Eröffnung der Generalversammlung der Raiffeisenkasse im Gasthof «Bären» in Gsteig konnte Präsident Hansueli Kohli eine stattliche Anzahl Genossenschaftsmitglieder begrüßen. Die Mitgliederzahl erhöhte sich im Berichtsjahr um 7 auf 137. Das vom Aktuar Walter Hauswirth ausführlich abgefasste Protokoll der letzten GV wurde einstimmig genehmigt. Ebenso fand der interessante Jahresbericht des Vorsitzenden guten Anklang. Nach den Erläuterungen des Verwalters Alfred Hauswirth hatte die Kasse wiederum eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Die Bilanzsumme als Gradmesser der uns anvertrauten Gelder ist um gut Fr. 600 000.– auf fast 9½ Mio Fr. angestiegen. Der Nettowuchs lautet bei den Spareinlagen auf Fr. 423 000.– und bei den Obligationen oder Kassascheinen auf Fr. 195 000.–. Bei einem Umsatz von 15½ Mio Fr. konnte ein ungefähr gleich bleibender Reingewinn von Fr. 38 400.– erzielt werden, welcher statutengemäss den Reserven zugewiesen wird. Der Reservefonds hat damit Ende 1981 den Betrag von Fr. 386 000.– erreicht.

Aufsichtsratspräsident Franz Neuhaus orientierte in seinem Bericht über die während des Jahres durchgeführten Kontrollen und erwähnte dabei auch die alljährlich zur Durchführung gelangende Revision durch das Inspektorat des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen St. Gallen. Sein Antrag auf Genehmigung der Bilanz- und Ertragsrechnung wurde einhellig gutgeheissen.

Bei den periodischen Wahlen wurde vorerst anstelle des zurückgetretenen Alfred Bratschi neu in den Aufsichtsrat gewählt Martin Willen. Weiter beliebte als neuer Präsident dieser Behörde Christian von Siebenthal. Einhellig erfolgte auch die Wiederwahl des Vorstandes für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren. Nebst den eingangs Genannten als Präsident und Aktuar sind dies: Willy Kohli, Arthur Perreten und Kurt Bettler. In seinem Schlusswort dankte der Kassapäsident den Mitgliedern und Kunden für das der Raiffeisenkasse entgegengebrachte Vertrauen.

Hasle LU

Zum letzten Mal stand Präsident Jules Koch der Generalversammlung der Raiffeisenkasse Hasle vor. Leider musste er, anschliessend an sein Begrüssungswort, den Hinschied von drei treuen Mitgliedern beklagen, die uns seit der letzten GV verlassen haben. Es sind dies Willy Wicki, Bühl, der unserer Dorfkasse fünf Jahre als Aktuar gedient hat, Fritz Aeschlimann, Ennetegg, und Fridolin Emmenegger, Kreien. Im Verlaufe des Jahres konnten vier Neueintritte verzeichnet werden, so dass die Dorfkasse momentan einen Mitgliederbestand von 254 aufweist; 116 waren an der Versammlung anwesend. Trotz wesentlich gesunkener Bau-

tätigkeit in der Gemeinde konnte die Bilanzsumme um rund 1,15 Mio Fr. auf 14,95 Mio Fr. erhöht werden. Der Reingewinn 1981 beläuft sich auf Fr. 31 887,09; an Abschreibungen wurden Fr. 40 000.– vorgenommen. Als Präsident des Aufsichtsrates wies Posthalter Jules Renggli auf die allgemeinen Risiken in der Bankenbranche hin, erwähnte aber zugleich, bei den Raiffeisenbanken und -kassen gehe es nicht um Expansion um jeden Preis, was diese Risiken auf ein absolutes Minimum reduziere. Mit einem allgemeinen Dank an Vorstand, Verwalter und Kundschaft schloss der Bericht des Aufsichtsrates.

Zu den fünf verbleibenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wurden neu gewählt: Hans Duss, Bodnig, Hans Rösli, Käserei, und Josef Hofstetter, Realgar. Als neuer Präsident wurde einstimmig der vom Vorstand vorgeschlagene Jules Renggli gewählt. Dieser dankte anschliessend für das ihm erwiesene Vertrauen, wies auf die gemeinsame Zusammenarbeit hin und würdigte sodann den selbstlosen Einsatz der beiden scheidenden Vorstandsmitglieder – Jules Koch war 27 Jahre dabei, wovon volle 24 Jahre als Präsident, Josef Vogel 24 Jahre, davon 14 als Aktuar und 6 als Vizepräsident. Als kleines Dankeszeichen durften die beiden je eine Zinnkanne mit Widmung entgegennehmen.

Im Schlusswort dankte der scheidende Präsident seinen Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit während seiner Amtszeit.

Hägendorf-Rickenbach SO

Auf Freitag, den 19. März 1982, zur 80. GV, haben rund 240 Genossenschafter der Einladung freudig Folge geleistet. Nach einem «Tour d'horizon» der heutigen Weltlage kam der Präsident Walter Iseli auf die erfreuliche Weiterentwicklung der Raiffeisenbank zu sprechen. Der Mitgliederbestand hat seit der letzten GV um rund 100 Genossenschafter zugenommen. Die Raiffeisen-Familie hat seit dem 20. März 1981 12 Todesfälle zu beklagen (darunter den Tod des langjährigen Kassiers und nachmaligen Präsidenten Paul Kamber).

In seinen Erläuterungen zur Jahresrechnung hat Verwalter U. Spielmann hervorgehoben: Die Zunahme der Bilanzsumme um rund 10 Mio Fr. dürfte einmalig in der Chronik unserer Dorfbank sein. Der Stand der Hypotheken hat sich innert 8 Jahren von 15,4 auf 31,6 Mio Fr. gut verdoppelt. Die höheren Zinssätze für Kassa-Obligationen veranlassten viele Einleger, ihr Guthaben in dieser Sparte anzulegen. Hatte die Kasse anno 1979 einen Obligationenbestand von 5,1 Mio Fr., so verdoppelte sich dieser Posten in den letzten 2 Jahren auf 10 Mio Fr. Diese Tatsache zwang die Bank, den Hypothekarzins per 1. März 1982 zu erhöhen. Durch den überwiesenen Reingewinn (Fr. 13 351.–) erreicht der Reservefonds derzeit Fr. 1 446 802.–.

Mit dem Dank an seine Mitarbeiterinnen Frau Myrtha Häfeli, Stellvertreterin, an Frau Berthold und an Fr. Lipp, die Fr. Ursula Häfeli abgelöst hat, schliesst der Verwalter seinen ausführlichen Bericht.

Wir zählen auf das wichtigste Kapital: das Vertrauen der Mitglieder.

Härkingen SO

Max Moll, Vorstandspräsident, verstand es, die lange Traktandenliste der 65. Generalversammlung der RK Härkingen zügig und interessant abzuwickeln. Die Bilanzsumme ist in den letzten zehn Jahren von Fr. 3 677 000.– auf

Fr. 10208000.– angestiegen. Beim Umsatz ist die Steigerung von Fr. 4753000.– auf Fr. 21984000.– noch viel deutlicher. Die Reserven haben sich um Fr. 28191.– auf Fr. 381412.– erhöht. Vor zehn Jahren betrugen sie Fr. 172764.–. Die Hypothekendarlehen, alle in unserer Gemeinde solide angelegt, sind von Fr. 2584000.– auf Fr. 7358000.– angewachsen. Das 200. Kassenmitglied wurde mit einem Geschenksparbuch und einem Blumenstrauß geehrt. Die Verwalterin, Frau Rita Aeberhard, hat als Vertrauensperson einen wesentlichen Anteil an diesem gefreuten Jahresabschluss, und auch da waren Blumen sichtbares Zeichen der Anerkennung. Unter den fünf verstorbenen Mitgliedern bedauern wir besonders den Verlust unseres letzten, 91jährigen Gründermitgliedes August Wyss.

Heiden AR

Die Raiffeisenkasse Heiden hielt ihre 76. Generalversammlung im Hotel Linde ab. Der Präsident, Rudolf Rohner, Heiden, freute sich, eine erfreulich grosse Anzahl treuer Mitglieder begrüßen zu dürfen. Alois Leuch, Bischofsberg, Heiden, konnte, leider wegen Unpässlichkeit in Abwesenheit, für 50jährige Treue geehrt werden. In seinem Jahresbericht gedachte der Präsident der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder: Frau Selina Fink, Heiden, Robert Altherr, Blumenfeld, Heiden, Jakob Locher, Untern, Heiden, und Willi Schmid, Dorf, Wald.

Der Geschäftsgang war im vergangenen Jahr sehr erfreulich. 31 neue Mitglieder konnten aufgenommen werden. Die Bauabrechnung «Freihof» ist sehr erfreulich ausgefallen. Der Umzug von der Stubenbank in die «Bank im Freihof» hat sich in jeder Beziehung gelohnt. Der Präsident ermunterte die Mitglieder, weiterhin zu sparen und weiterhin für unsere Kasse, die alle Bankgeschäfte abwickelt, Propaganda zu machen. Sparen bei der Raiffeisenkasse lohnt sich.

Verwalter Marcel Rohner konnte in seinem Kassabericht mit erfreulichen Zahlen aufwarten. Die Bilanzsumme erfuhr eine Erhöhung von 17%, der Umsatz konnte im vergangenen Geschäftsjahr mehr als verdoppelt werden. Die Personalkosten und die Geschäfts- und Bürokosten sind vorläufig noch unverhältnismässig hoch. Ein kleiner Reingewinn konnte zu den Reserven geschlagen werden. Der Verwalter dankte seinen Kunden und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich in Zukunft neben den bisherigen auch neue Kunden an seinem Schalter finden werden.

Der Kontrollbericht des Aufsichtsrates wurde von dessen Präsidenten, Ernst Schrag, Heiden, verlesen. Den Anträgen wurde einstimmig zugestimmt: Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt. Die Verzinsung der Anteilscheine erfolgt weiterhin mit 5%. Den verantwortlichen Organen wurde Entlastung erteilt. Der gesamte Vorstand sowie der Aufsichtsrat wurden in Globo für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Der Präsident wies darauf hin, dass in der Bevölkerung vielfach die irrige Auffassung herrsche, dass nur Mitglieder die Dienste der Raiffeisenkasse in Anspruch nehmen können. Die Schalter unserer Kasse sind für alle Bevölkerungsschichten offen. Das bei uns eingelegte Geld bleibt für Kredite in unserer engeren Heimat, in unserem Geschäftskreis. R. R.

Hellikon AG

Am 20. März versammelte sich eine stattliche Zahl von Raiffeisenkunden und Gäste zur

20. GV. In seinen herzlichen Begrüßungsworten erwähnte Präsident M. Hürbin besonders die Kranken, Behinderten und die elf neuen Mitglieder. Der verstorbenen 2 Mitglieder wurde durch ein stilles Gedenken ehrend gedacht.

Der vorzügliche Jahresbericht des unermüdlchen Präsidenten enthielt Rückblick, Ausblick und Zielsetzung für die Zukunft. Unsere Kasse, die vor 20 Jahren mit 26 Mitgliedern gegründet wurde, zählt heute deren 123. Zum Schluss seines Berichtes wünscht der Präsident ins dritte Jahrzehnt viel Mut und Erfolg für 1982. Das Zahlenpotential erfuhr wir von unserem versierten Verwalter. Der Umsatz ist um 8,5% gestiegen auf 35 Millionen, die Bilanzsumme weist 7,5 Mio, der Nettoertrag Fr. 27000.– und die Reserven Fr. 234000.– auf. Die Sorge des Verwalters war, den Geschäftsgang den veränderten Verhältnissen anzupassen. Er dankt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat für das Vertrauen und wünscht allen viel Glück und sonnige Tage für die Zukunft. Käser Gustav, Präsident des Aufsichtsrates, attestierte dem Verwalter einwandfreie Geschäftsführung. Sein Antrag, Bilanz und Ertragsrechnung zu genehmigen, die Anteilscheine mit 6% zu verzinsen und der Verwaltung Entlastung zu erteilen, wurde einstimmig gutgeheissen. Für den zurückgetretenen Aktuar des Aufsichtsrates Hasler Alfred beliebte sein Sohn.

Im Schlusswort erwähnte der Präsident nochmals den geplanten Kassaneubau. Dem zurückgetretenen Gründer unserer Kasse wurde für seine 20jährige Tätigkeit ein Präsent überreicht. Verwalter Waldmeier beschäftigt sich wegen Überlastung mit dem Rücktritt von der vollen Führung der Kasse und wünscht eine zweite nebenamtliche Hilfe. Der Präsident nimmt den Wunsch entgegen und hofft auf eine glückliche Lösung der Angelegenheit.

Herznach-Ueken AG

Mit besonderer Genugtuung begrüßte Bankpräsident Hermann Schmid, Friedensrichter, Herznach, die zahlreich erschienenen Mitglieder. Präsident Schmid ging in seinem vorzüglich abgefassten Jahresbericht auf globalwirtschaftliche Hintergründe ein, welche sich auf das Geschehen in der Dorfbank niederschlugen. Der Raiffeisengeist, die anvertrauten Gelder im eigenen Geschäftskreis zu investieren in Form von Darlehen und Krediten, um der Gemeinschaft zu dienen, kam besonders zum Ausdruck. Bankverwalter Johann Felber durfte den Anwesenden wiederum über ein erfolgreiches Geschäftsjahr berichten. Die folgenden Zahlen bescheinigen dies: Bilanzsumme 13,6 Mio; Gesamtumsatz 38,6 Mio; der Reingewinn beträgt nach den vorgenommenen Abschreibungen von 43000 Fr. 9300 Fr.; Reservefonds 528000 Fr. Die Spareinnahmen mit 8,9 Mio Fr. sind im Vergleich zum Vorjahr um 450000 Fr. gewachsen. Dieser Zuwachs hat besonderes Gewicht, weil die Spareinnahmen zu den unstabilen Konto-Korrent-Einlagen ein solides Wachstum der Kasse darstellen. Die Kassenobligationen haben von 1,1 Mio Fr. auf 1,5 Mio Fr. zugenommen. Eine grösser gewordene Summe anvertrauter Gelder gibt echte Möglichkeiten, auch die Darlehen zu erweitern. Der ausgewiesene Reingewinn von Fr. 9300.– wurde den Reserven zugewiesen.

Seit Bezug der neuen Bankräumlichkeiten hat die Arbeit um 35 Prozent zugenommen, wusste Verwalter Felber weiter zu berichten. Es sei erfreulich, dass in diesem Jahr sehr viele Lohnkonti errichtet worden seien.

Aufsichtsratspräsident Johann Riner, Gemeindeammann, Ueken, erstattete ausführlich Bericht über die Tätigkeiten des Aufsichtsrates. Die Anträge des Aufsichtsrates, bestehend in der Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, der Verzinsung des Anteilscheinkapitals mit 6% und der Entlastung von Vorstand und Verwaltung, wurden einstimmig genehmigt.

Josef Ackle-Grand, Herznach, wurde für 45jährige Vorstandstätigkeit geehrt und ausgezeichnet. Dieses Jahr fanden Gesamterneuerungswahlen statt. Alle bisherigen Amtsinhaber, ausser Josef Ackle, stellten sich für eine Wiederwahl zur Verfügung. Einstimmig wurden alle Bisherigen bestätigt, und neu ist ebenfalls einstimmig der Herznacher Reallehrer Sepp Walde in den Vorstand gewählt worden. Dem Verwalterhepaar, Herrn und Frau Felber, wurde für die pflichtbewusste und korrekte Amtsführung bestens gedankt.

Hohenrain LU

159 Mitglieder fanden sich am 19. März im blumengeschmückten Kreuzsaal in Hohenrain zur 37. Generalversammlung ihrer Raiffeisenkasse ein. Präsident Dominik Leisibach, sichtlich erfreut über den grossen Aufmarsch, konnte unter den Anwesenden 17 neue Mitglieder begrüßen. Das geschäftlich erfolgreiche Jahr wurde von einem schweren Schicksalsschlag nicht verschont. Durch den Tod unseres allseits beliebten Verwalters Josef Bühler wurde unsere Gemeinschaft von schwerem Leid getroffen. Seine grossen Verdienste um unsere Kasse bleiben uns in dankbarer Erinnerung an ihn erhalten. In einer Schweigeminute ehrte die Sitzung die verstorbenen Mitglieder: Josef Bühler, Josef Estermann, Jakob Kaufmann und Leo Köppli.

Dom. Leisibach schilderte die Wirtschaftslage der Schweiz im vergangenen Jahr. Er dankte Frau Margrit Bühler und Verwalterstellvertreter Ivo Büchel für die aufstrebende Kassenführung, erwähnte mit Anerkennung die Arbeiten von Vorstand und Aufsichtsrat, und alle Mitglieder durften für die Mitgestaltung am guten Ergebnis des verflossenen Geschäftsjahres Dank entgegennehmen.

Verwalterstellvertreter Ivo Büchel machte die Anwesenden mit Zahlen aus der Jahresrechnung vertraut. Er stellte fest, dass der Raiffeisenkasse Hohenrain gegenwärtig 316 Mitglieder angehören. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 25% oder 2,8 Mio auf 13,5 Mio Fr. Der Umsatz beziffert sich mit 26% Steigerung (18 Mio) auf 86 Mio Fr. Die Spareinlagen erreichen nach geringem Zuwachs einen Stand von Fr. 7461182.–. Nach Abschreibungen und den üblichen Rückstellungen konnte ein Reingewinn von Fr. 23952.55 den Reserven zugeteilt werden.

Aufsichtsratspräsident Anton Schaffhauser erstattete Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates. Die Anträge des Aufsichtsrates wurden gutgeheissen und den verantwortlichen Organen Entlastung erteilt.

Zwei verdiente Mitglieder traten nach langjähriger treuer Tätigkeit im Aufsichtsrat altershalber zurück. Herr Anton Schaffhauser stand dem Aufsichtsrat 23 Jahre als zuverlässiger Präsident vor. Gründermitglied Josef Thürig stellte seine Kräfte während 37 Jahren unserer Kasse zur Verfügung. Als Zeichen der Anerkennung ihrer grossen Verdienste und für die erspriessliche Zusammenarbeit wurde ihnen ein Präsent übergeben. Neu in den Aufsichtsrat wurden Frau Bernadette Fries-Thürig und Fredy Inderwildi gewählt.

Der Präsident konnte anschliessend die Genossenschafter über die Anstellung eines neuen Verwalters orientieren. Der Vorstand setzt grosse Hoffnungen in den von ihm am 1. Febr. gewählten Verwalter Herr Alois Heer aus Hellbühl. Er wünscht ihm in seiner anspruchsvollen Tätigkeit Glück und Befriedigung.

Zum Schluss sprach der Vorsitzende allen Mitarbeitern und Mitgliedern besten Dank aus. we

Holderbank SO

Zur 73. Jahresversammlung der Raiffeisenkasse Holderbank im Gasthof Kreuz konnte Präsident Wilhelm Bader 72 Genossenschafter begrüßen. Ein besonderer Willkomm galt den sechs Neumitgliedern. Der Jahresbericht des Vorstandes erwähnte die gute Wirtschaftslage im vergangenen Jahr, die Verknappung der Kreditmittel und das verstärkte Werben der Bankinstitute um Publikumsgelder. Den verstorbenen Mitgliedern Marie Ackermann und Paula Bader wurde die Ehre erwiesen. Die Mitgliederzahl hat sich um vier auf 133 erhöht. Die von Verwalter Alois Tschan erläuterte Jahresrechnung zeigt folgendes Bild: Bei einem Umsatz von 25034313 Fr. (Vorjahr: 22275837) und einer Bilanzsumme von 7450800 Fr. (7100292) wurde ein Nettoertrag von 22772 Fr. (26153) erzielt. Die Reserven betragen nun 347258 Fr. Verwalter Tschan erwähnte die Umlagerung vom Sparheft auf Festanlagen, was sich in einem schmäleren Reinertrag niederschlug. Die durch zwei Demissionen im Vorstand entstandenen Lücken wurden mit Jörg Meier und Walter Tschan geschlossen. Als neuer Präsident wurde mit Akklamation Lehrer Josef Bader gewählt. Anschliessend würdigte und verdankte der neugewählte Präsident die wertvolle Mitarbeit der abtretenden Vorstandsmitglieder, nämlich Wilhelm Bader mit 22 Dienstjahren, wovon 14 Jahre als Präsident und Gottlieb Tschan mit 25 Jahren als Beisitzer. Ihnen wurde von zarter Hand ein Präsent (Goldvreneli und Buch) überreicht, das die Geehrten mit bewegten Worten verdankten. lb.

Horw LU

Sonntagabend, 14. März, hielt die Genossenschaft der Raiffeisenbank Horw ihre Jahresversammlung im grossen Saal des Pfarreizentrums Horw ab. 365 Leute trafen sich bei diesem Anlass. Vorstandspräsident Willi Zumberhaus begrüßte im Namen des Aufsichtsrates und Vorstandes die Grossräte, die Einwohnerräte und Gemeinderäte sowie die früheren verdienten Männer der Bank, Hans Elmer, Niklaus Heer und Xaver Studhalter. In seinem Jahresbericht des Vorstandes schilderte Präsident Zumberhaus vorerst die Wirtschaftslage in der Schweiz und die Entwicklung im Bankwesen und vor allem in der Zinspolitik. Der Geschäftsgang der Raiffeisenbank Horw im Jahre 1981 kann so umschrieben werden: Die Bilanzsumme erhöhte sich um rund 4,2 Mio auf 43 Mio Fr. Nach Verzinsung des Genossenschaftskapitals und Abschreibungen von 60000 Fr. verbleibt ein Reingewinn von Fr. 83063.-, der den Reserven zugeschrieben wird. Damit haben die Reserven die Millionen-Grenze überschritten und betragen Fr. 1053278.-. Der Mitgliederbestand konnte um 39 Personen auf die schöne Zahl von 872 erhöht werden. Mitgliederzuwachs bedeutet Verstärkung der Sicherheit und des Vertrauens in die Dorfbank. Der Bankpräsident dankte dem Verwalter

Hans Fuchs und seiner Frau Marlies für die vorbildliche Führung und Betreuung der Raiffeisenbank Horw. In diesen Dank eingeschlossen wurde der Verwalter-Stellvertreter Edi Schnopp und das weitere Bankpersonal, das die Kundschaft aus Dorf und Gemeinde so vorbildlich bedient. Einen ausgezeichneten fachlichen Bericht gab sodann Bankverwalter Hans Fuchs, der nicht nur über die Ergebnisse berichtete, sondern auch finanzwissenschaftlich vorzüglich interpretierte.

Aufsichtsratspräsident Emil Sutter sprach von den Kontrollen, die der Bankaufsichtsrat und die Organe des Schweizer Verbandes vorgenommen haben. Rechnung und die buchhalterische Darstellung und Übersicht wurden gelobt und von der Versammlung einstimmig genehmigt. Auch die Anträge des Aufsichtsrates in bezug auf die Verzinsung des Anteilscheinkapitals, die Zuweisung an die Reserven und den Vortrag auf neue Rechnung wurden einstimmig gutgeheissen.

Den Gruss der Behörde überbrachte Einwohnerratspräsident Toni Zihler, lobte deren Dienstbarkeit in Dorf und Gemeinde und wünschte für die Zukunft viel Erfolg.

Im besonderen vorgestellt wurde vom Vorstandspräsidenten der Aktuar Ruedi Huber, der nun schon 30 Jahre seine Dienste tut. jk.

Igis-Landquart GR

Am Freitagabend, 19. Febr. 1982, konnte die Raiffeisenkasse Igis-Landquart im Gemeindesaal von Igis ihre 61. ordentliche Generalversammlung abhalten. Vorstandspräsident Paul Jäggi durfte an die 200 Kassamitglieder und Gäste begrüßen. Der Männerchor Igis leitete den Abend mit zwei Liedern ein. Nach den statutarischen Punkten, wie Wahl der Stimmentzähler, Protokoll der letzten Generalversammlung und Jahresbericht des Vorstandes, stand die Jahresrechnung auf dem Traktandum. Auch dieses Jahr durfte der Vorstand auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückschauen, konnte doch die Bilanzsumme bei einem Umsatz von über 136 Mio Fr. um mehr als 24% auf 23 Mio Fr. gesteigert werden. Trotz den um 38% gestiegenen Unkosten wurde doch noch ein Reingewinn von 28000 Fr. erzielt. Die von Verwalter Fredi Burkhalter interessant erläuterte Jahresabrechnung fand denn auch einstimmig Genehmigung.

Raiffeisenkasse wird zur Raiffeisenbank

Als siebtes Traktandum schlug der Vorstand vor, die Bezeichnung Raiffeisenkasse in Raiffeisenbank umzuwandeln, da die erforderlichen Bedingungen, wie Überschreiten der Bilanzsumme von 20 Mio Fr. usw., erfüllt seien. Nach einer regen Diskussion wurde diesem Antrag des Vorstandes mit 45:60 Stimmen zugestimmt. Die beiden Vorstandsmitglieder Georg Florin und Richard Giger sowie Aufsichtsratspräsident Salomon Barfuss haben demissioniert. An ihrer Stelle wurden vorgeschlagen und gewählt: in den Vorstand Johannes Jäger, Landquart, und Christian Willi, Igis. In den Aufsichtsrat Reto Sciuchetti, Landquart, wobei der bisherige Vizepräsident Mathis Stocker das Präsidium übernimmt.

Die verbleibenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden von der Versammlung für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Inwil LU

Die Raiffeisenkasse Inwil darf sich inskünftig Bank nennen. Dies konnte Präsident Hannes Schuler in seinem Jahresbericht zur 26. GV am 6. März bekanntgeben. Mit der Eröffnung

eines eigenen Gebäudes (1980), der Anstellung eines Bankfachmannes als Verwalter (1980) und mit der diesjährigen Bilanzsumme von 24,5 Mio Fr. sind die Bedingungen der Eidg. Bankkommission zur Namensänderung erfüllt. Rege Bautätigkeit und vermehrte Beanspruchung der erweiterten Dienstleistungen liessen den Umsatz auf 314 Mio Fr. ansteigen. Wegen ausserordentlichen Unkosten zufolge Neubau, Personalaufwand, Jubiläumsfeier u.a. blieb der Reingewinn mit 10615 Fr. eher bescheiden. Die Reserven belaufen sich auf Fr. 300000.-. Efreulich ist der Anstieg des Mitgliederbestandes bis Ende 81 auf 318. Verwalter Beat Bründler wies in seinen Erläuterungen zur Jahresrechnung besonders auf die enger gewordene Zinsmarge der gegenwärtigen Hochzinspolitik hin. Er dankte den Kassenorganen, seinem Stellvertreter Hans Haug. In Heidi Theiler konnte er die erste Lehrtochter unserer Institution vorstellen. Über die Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrates berichtete Theo Knüsel, auf dessen Antrag die Jahresrechnung 81 einmütige Genehmigung fand. Weiter wurden bestätigt die Mitglieder des Verwaltungs- und Aufsichtsrates, während neu in den erstern Franz Löttscher, Ing., gewählt wurde. Der zurückgetretene Aktuar Stephan Gyr durfte für seine 26jährige Tätigkeit gediegene Zeichen der Anerkennung entgegennehmen. Mit 191 Teilnehmern wurde auch diese Raiffeisenversammlung in der neuen Turnhalle zu einem bestbesuchten Ortsanlass, wobei auch die leiblichen Bedürfnisse auf ihre Rechnung kamen.

Ipsach BE

Für die 162 Genossenschafter der Raiffeisenkasse Ipsach bedeutet der Besuch der Jahresversammlung immer ein kleines Ereignis. Der Chruugsaal war bis auf den letzten Platz besetzt, als der langjährige Kassapäsident Gottfried Amsler mit einem sympathischen Begrüssungswort die Versammlung eröffnete und seiner grossen Freude über den starken Besuch Ausdruck verlieh. Einen besonderen Willkommgruss entbot er Grossrat Hans Mäder, Gemeinderat Ernst Glanz und dem immer gerne unter uns weilenden früheren Vizepräsidenten Fritz Roth als Vallon (FR).

In seinem wie immer zeitgemässen und inhaltsreichen Geschäftsbericht unterzog der Vorsitzende die Wirtschaftslage im In- und Ausland einer kritischen Betrachtung. Er betonte weiter, dass gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten den Raiffeisenkassen grosse Bedeutung zufalle, die eine wichtige Aufgabe zu erfüllen haben. Der mit grosser Aufmerksamkeit angehörte Bericht wurde mit sehr starkem Beifall bestens verdankt.

Wie der durch den Kassier Walter Bähler eingehend erläuterten Jahresrechnung zu entnehmen war, hat sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr von 7,3 Mio Fr. nur unwesentlich verändert, während die Bilanzsumme um 12% auf 4,3 Mio Fr. gesteigert werden konnte. Zuzufolge der hohen Obligationzinssätze ist der Ertrag gegenüber dem Vorjahr etwas geringer ausgefallen und wird mit 16000 Fr. ausgewiesen. Die Hypothekanlagen haben sich um 275000 Fr. erhöht und betragen heute 2,8 Mio Fr. Die Kassenobligationen haben sich um 175000 Fr. auf 606000 Fr. erhöht. Die Reserven haben heute den Bestand von 119000 Fr. erreicht.

Walter Ledermann, Präsident des Aufsichtsrates, würdigte in seinen Darlegungen die seriöse und gewissenhafte Geschäftsführung des Verwalters. Er empfahl die Jahresrechnung zur Genehmigung.

Infolge des vorgerückten Alters sah sich Kassapäsident Gottfried Amsler genötigt, von seinem Amte zurückzutreten; ebenso Max Habegger als Beisitzer. Als neuer Kassapäsident konnte Roman Stalder gewonnen werden und als neuer Besitzer beliebte Werner Ganz. Die übrigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden erneut im Amte bestätigt.

Verschiedene Genossenschafter würdigten die grosse und aufopfernde Arbeit des scheidenden Kassapäsidenten Gottfried Amsler während seiner 28jährigen Vorstandstätigkeit. Nebst seiner vielseitigen Tätigkeit als Präsident hat er auch dauernd in vielen Zeitungsberichten für die Raiffeisenidee geworben. In Anbetracht seiner um die Raiffeisenkasse Ipsach erworbenen grossen Verdienste wurde ihm eine prächtige Zinnkanne mit Teller und Bechern überreicht. Sichtlich gerührt über das grosszügige Geschenk dankte der Geehrte recht herzlich. Max Habegger durfte einen Zinnteller, ebenfalls mit Widmung, entgegennehmen. G.A.

Kappel-Boningen SO

In der Mehrzweckhalle in Kappel genehmigten die 179 anwesenden Genossenschafter die sehr gut ausgefallene Jahresrechnung 1981. Umsatz, Bilanzsumme und Ertrag stiegen. Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso die Präsidenten der beiden Behörden.

In der Begrüssung gab Vorstandspräsident Meinrad Müller seiner grossen Freude darüber Ausdruck, dass der Einladung so zahlreich Folge geleistet wurde.

In seinem Jahresbericht erläuterte er das wirtschaftliche Geschehen im Berichtsjahr. Für die Hypothekarzinsen betrachtet er, nach der angekündigten Erhöhung, den Kulminationspunkt als überschritten. Die Beschäftigungslage gibt teilweise zu optimistischen Prognosen Anlass. Das Geschäftsjahr der Raiffeisenbank Kappel-Boningen bezeichnet er als sehr gut. Trotz der bescheidenen Zinsmarge konnte dank einer sparsamen Verwaltung und einer optimalen Geldverwertung der Reinertrag gesteigert werden. Den 19 neuen Genossenschafterinnen und Genossenschaftern entbietet er einen speziellen Gruss. Der Mitgliederbestand beträgt nun 323.

Im Hinblick auf das 1983 fällige 75-Jahr-Jubiläum fordert er die Mitglieder auf, ihre Ehepartner dazu zu bewegen, falls dies noch nicht der Fall ist, ebenfalls Genossenschafter zu werden und gemeinsam an der Jubiläumsversammlung vom 9. April 1983 teilzunehmen.

Der Präsident dankt für das der Kasse immer wieder bewiesene Vertrauen. Dem Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Verwaltung attestiert er einen sehr guten Einsatz und dankt dafür bestens.

Verwalter Martin Rippstein präsentiert der Versammlung eine zur vollen Zufriedenheit ausgefallene Jahresrechnung. Trotz des härteren Konkurrenzkampfes um Spargelder konnte ein Kundengeldzuwachs von 10,16% oder 1,5 Mio Fr. verzeichnet werden. Die Obligationenbestände stiegen um 61,6% oder 1,55 Mio Fr. Die Spargelder konnten mit einem Zuwachs von 2,11% knapp über dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die Kreditoren auf Zinse (Festanlagen) stiegen um 35% auf über 1 Mio Fr. Im Aktivgeschäft dominieren nach wie vor die Hypothekaranlagen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 69,5%. Im Berichtsjahr wurden für über 3,7 Mio Fr. neue Hypotheken errichtet. Der Hypothekarbestand ist um 24,7% auf 14,04 Mio Fr. angestiegen.

Die Bilanzsumme betrug 20,2 Mio Fr. und der Umsatz 140 Mio Fr.

Der Reinertrag stieg um 22,4% auf Fr. 35000.-. Die offenen Reserven betragen nun Fr. 460000.-.

Der Verwalter dankt für das ihm erwiesene Vertrauen und gibt seinem Bestreben Ausdruck, das möglichste zu tun, um den Genossenschaftlern und Kunden den Raiffeisenvorteil spürbar zukommen zu lassen.

Auf Antrag des Aufsichtsratspräsidenten Josef Deschenaux werden die Genossenschaftsanteile mit 6% verzinst.

Der Vizepräsident Josef Fässler dankt dem Vorstandspräsidenten für seinen unermüdlchen und selbstlosen Einsatz zum Wohle der Raiffeisenbank Kappel-Boningen.

Kienberg SO

Am 19. März 1982 konnte im Landgasthof Hirschen Präsident Ludwig Rippstein die 37. Generalversammlung eröffnen und 70 Mitglieder herzlich willkommen heissen.

Nach Genehmigung des Protokolls gab der Präsident einen kurzen Überblick auf das vergangene Jahr. Der Mitgliederbestand ist im Jahr 1981 leicht angestiegen und beträgt heute 117 Mitglieder. Die 37. GV stand bei uns im Zeichen der Ersatzwahlen. Am 13. März 1981 mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass unser langjähriger Verwalter Eugen Rippstein endgültig zurücktrat. Er hat die Raiffeisenkasse Kienberg seit der Gründung im Jahr 1946 verwaltet. Er ist ein guter und pflichtbewusster Kassier.

Die neue Verwalterin bringt mit ihrer Ausbildung mit KV-Abschluss die notwendige fachliche Voraussetzung mit. In St. Gallen hat sie beim Schweizer Verband der Raiffeisenkassen vor ihrem Amtsantritt einen Einführungskurs mit Erfolg absolviert.

Die neu im Amt stehende Kassierin verlas ihren klar abgefassten Jahresbericht. Der Umsatz betrug Fr. 17294885.06. Der Reingewinn von Fr. 18749.40 wurde dem Reservefonds zugewiesen, der jetzt auf Fr. 252473.05 angestiegen ist. Die Berichterstatterin dankte am Schluss ihrer Ausführungen allen Kassamitgliedern für das ihr jetzt schon entgegengebrachte Vertrauen.

Der Präsident des Aufsichtsrates Ernst Hirsbrunner wurde im Berichtsjahr 1981 vom Vizepräsidenten zum Präsidenten des Aufsichtsrates gewählt. Der scheidende Präsident Artur Frei, der krankheitsshalber demissionierte, wurde geehrt und mit einem Goldvreneli beschenkt.

Ernst Hirsbrunner bestätigte in seinem Jahresbericht, dass die ausgeliehenen Gelder sichergestellt sind und das Vertrauen in unser Bankinstitut absolut gerechtfertigt ist. Die Kontrollstelle hat unsere Jahresrechnung per 31. Dez. 1981 geprüft und festgestellt, dass die Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt. Die Anträge des Aufsichtsrates wurden von der GV einstimmig gutgeheissen.

Zum Schluss erläuterte der Vorsitzende die Baupläne für ein neues Raiffeisenkasse-Gebäude und dankte allen für das geschenkte Vertrauen. PE

Kleinlützel SO

Zur ordentlichen 75. Generalversammlung konnte Präsident Othmar Flück Genossenschafter, Neumitglieder, Ehrengäste und Jungbürger im Saale des Hotels Tell begrüßen. Ehrend gedachte er der im letzten Jahr verstorbenen Kassenmitglieder: Wilhelm

Dietler-Gorbach (langjährig gewesener Aktuar), Albert Dreier-Zumthor, Albert Allemann-Klötzli, Ottilia Meyer-Allemann, Emma Tschan-Christ und Hedwig Dreier-Saner.

Aus dem kurzgehaltenen Jahresbericht des Vorstandspräsidenten geht hervor, dass die Bank als Vermittlerin zwischen Geldgeber und Geldnehmer für die geschäftlichen Entwicklungen eine Entschädigung brauche, welche Verdienstspanne zu ca. 2% von uns so niedrig gehalten werde wie möglich. Der Umsatz konnte im letzten Jahr aufgrund des Einsatzes unserer Kassenorgane von 65,5 Mio Fr. auf 73,5 Mio und die Bilanzsumme auf 17,5 Mio Fr. gesteigert werden. Es war sein Herzensanliegen, Herrn Josef Furrer, Verwalter, seinen Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat sowie allen Genossenschaftlern aufrichtigen Dank zu sagen.

Das gut abgefasste Protokoll über den Verlauf der letzten Generalversammlung mit dem Hinweis auf die 75-Jahr-Jubiläumsfeier wurde dem Aktuar Othmar Altermatt bestens verdankt und genehmigt.

Herr Josef Furrer schätzte sich in seinem längeren, eingehenden Kassabericht zu den Glücklichen, dass er im letzten Jahr, zur vollen Zufriedenheit aller Kassenmitglieder, die Jubiläumsrechnung präsentieren und den festlichen Anlass mitgestalten durfte. Zur Freude der Jugend von Kleinlützel seien am 17. Oktober 1981 400 Ballons für die weite Weltreise aufgefliegen, woraufhin am 19. Dezember 45 Augenpaare auf die Rangverkündigung mit dem Preis einer neuen Banknote warteten. Die Bilanzsumme ist von 15,4 Mio Fr. auf 17,5 Mio Fr. oder um 13,6% angewachsen, der Umsatz von 65,5 Mio Fr. auf 73,4 Mio Fr., ein Zuwachs von 12,3%. Der Reingewinn von Fr. 20818.- wurde den Reserven zugeführt.

Sein Dank galt Herrn M. Hammel, den Kassenbehörden und der Mitgliedschaft, die zum Gelingen des Geschäftsjahres 1981 beigetragen haben. Johann Stich, Aufsichtsratspräsident, beantragte, der vorliegenden Jahresrechnung 1981 die Zustimmung zu erteilen, die unter bester Verdankung seitens der Versammlung genehmigt wurde.

Zu Traktandum 7 orientiert Herr Furrer über die beabsichtigte Erweiterung der Raiffeisenkasse Kleinlützel mit der eventuellen Einführung von Schalterstunden in der Gemeinde Röschenz und weist darauf hin, dass der Vorgang eine entsprechende Statutenänderung erfordere. Mit dem allseitigen Dank schloss der Präsident die gutverlaufene Versammlung.

Kobelwald SG

Am Samstag, den 27. März 1982, fand im Restaurant Taube, Kobelwald, die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Kobelwald statt. Vorstandspräsident Erwin Stieger, Hard, durfte über hundert Genossenschafter willkommen heissen, was wiederum als ein grosses Interesse der Bevölkerung an der einheimischen Kasse gewertet werden kann. In einem kurzen Memento gedachte die Versammlung der drei im verflorenen Jahr verstorbenen Mitglieder.

Im Bericht des Vorstandes wird das Geschäftsjahr 1981 nochmals kurz gestreift. Unsere Kassa verzichtet vorläufig noch auf eine Hypothekarzinserhöhung, denn die Devise einer Raiffeisenkasse soll ja nicht in jeder Situation Gewinn um alles heissen.

Einen besondern Dank durfte das Verwalter Ehepaar entgegennehmen, dessen Dienstfreundlichkeit von der Kundschaft geschätzt wird. Ferner dankte er auch den Kollegen im

Vorstand und Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit.

Ausführlich gab Verwalter Oswald Zeller Aufschluss über die Jahresrechnung, welche einen Umsatz von 45425585 Fr. aufweist. Die Bilanzsumme ist um 10% auf 12440393 Fr. angestiegen. Nach Abschreibungen konnten den Reserven Fr. 30981.70 zugewiesen werden. Mit einem Dank an alle Kunden schliesst der Verwalter seinen Bericht. Der Präsident des Aufsichtsrates, Martin Kobler, konnte der Verwaltung ein gutes Zeugnis ausstellen. Der Aufsichtsrat hat seine Funktionen ernst genommen und die statutarischen Prüfungen auch im verflossenen Jahr gewissenhaft ausgeführt. Seinen Anträgen über Genehmigung der Jahresrechnung, Verzinsung der Anteilscheine zu 6% sowie Entlastung der Organe wurden dann auch einstimmig zugestimmt.

Da die allgemeine Umfrage nicht benutzt wurde, konnte der Präsident die Versammlung nach einstündiger Dauer mit einem nochmaligen Dank für das bewiesene Interesse und das entgegengebrachte Vertrauen, das im erfreulichen Geschäftsabschluss zum Ausdruck gekommen ist, schliessen.

Krattigen BE

An der 33. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Krattigen konnte Verwalter Willi Kummer wiederum einen sehr guten Jahresabschluss bekanntgeben. Der Reingewinn betrug Fr. 23410.70 und wurde vollumfänglich den Reserven zugeschrieben, welche nun den Stand von Fr. 250954.- erreicht haben. Die Bilanzsumme beträgt 5,18 Mio Fr., während ein Umsatz von 12,49 Mio Fr. erzielt wurde. Die Kasse zählte per Ende 1981 total 99 Mitglieder. Altershalber haben Graf Alfred als Vorstandspräsident sowie Luginbühl Paul als Aufsichtsrats-Vizepräsident und Stähli Ernst demissioniert. Neu wurden in den Vorstand Luginbühl-Eisel Kurt und in den Aufsichtsrat Luginbühl-von Gunten Hans gewählt. Lauenner Eugen wurde zum Vorstandspräsidenten gewählt. Die demissionierenden Graf Alfred, Luginbühl Paul und Stähli Ernst waren seit der Gründung in der Kassabehörde tätig und konnten darum für die 33jährige wertvolle Mitarbeit besonders geehrt werden und durften als Dank ein geschnitztes Brentli entgegennehmen. Rubin Ernst konnte für seine 25jährige Tätigkeit im Aufsichtsrat ebenfalls mit einer Zinnkanne geehrt werden. -wk-

Kriessern SG

Zur 36. Generalversammlung vom Samstag, 27.2.82, im Saal des Restaurants Sonne konnte der Vorstandspräsident rund 200 Genossenschafter, darunter erfreulicherweise auch 10 Neumitglieder, begrüßen. In einer Schweigeminute gedachte man der 5 im vergangenen Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder.

Nach der Wahl von Stimmzählern wurde das Protokoll der letzten GV vom Aktuar verlesen und mit Applaus genehmigt.

In seinem prägnanten Jahresbericht griff der Präsident Hugo Dietsche wichtige wirtschaftliche Fragen auf und erinnerte in diesem Zusammenhang einmal mehr an die Bedeutung der Kleinbank in der heutigen Zeit. Die recht gute Beschäftigungslage während dem Jahr 1981 hat sich auch auf die Bautätigkeit in unserem Dorf und auf die günstige Entwicklung unserer Kasse erfreulich ausgewirkt. Über den Stand unserer Dorfbank konnte der Präsident einen guten Bericht abgeben. Der gute Geschäftsabschluss 1981 und das kontinuierliche Wachstum in den letzten Jahren bestätigen dies.

Anschließend orientierte der Präsident, dass Herr Oswald Zeller, Kobelwald, zur Unterstützung unserer Verwalterin für 2½ Tage pro Woche fest engagiert werden konnte. Herr Zeller verwaltet bekanntlich auch die Raiffeisenkasse Kobelwald; er wird sich daher bestimmt auch bei der Kriessner Bank problemlos zurechtfinden.

Die Verwalterin, Frau Baumgartner, konnte folgende erfreuliche Zahlen der Jahresrechnung 1981 bekanntgeben. Bei annähernd 100 Mio Fr. Umsatz und einer gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Bilanzsumme auf 18,1 Mio Fr. beträgt der Reingewinn Fr. 66971.60. Die Reserven sind nach Zuwendung dieses Betrages auf nicht ganz Fr. 600000.- angewachsen.

Nachdem der Aufsichtsrat Benedikt Dietsche Bericht über die ausführlichen Kontrolltätigkeiten erstattet hatte, wurde den gestellten Anträgen über Bilanz, Ertrag, Verzinsung der Anteilscheine und dem Dank an die Verwaltungsorgane zugestimmt.

Die allgemeine Umfrage wurde nicht mehr benutzt, so dass der Präsident die Versammlung nach knapp einstündiger Dauer mit einem nochmaligen Dank an das Verwalterehepaar und an alle Anwesenden schliessen konnte.

Künten AG

Sichtlich erfreut kann der Präsident Josef Seiler am Freitag, dem 5. März 1982, 49 Genossenschafter zur 4. Generalversammlung begrüßen. In seinem Jahresbericht bedauert er, dass im vergangenen Jahr aufgrund des relativ tiefen Spargeldsatzes eine umfangreiche Kapitalabwanderung ins Ausland erfolgte. Um dieser Kapitalflucht entgegenzuwirken, sei unsere Raiffeisenkasse bestrebt, Vorzugskonditionen anzubieten. Der Präsident freut sich, dass die gute Entwicklung unserer Kasse einen Umzug erforderte, und dankt dem Verwalter, Rudolf Jäger, dass wir uns in den Räumlichkeiten der Jäger Treuhand AG einmieten durften. Die im vergangenen Geschäftsjahr eingetretenen 18 Mitglieder heisst er herzlich willkommen und ist stolz, dass unsere junge Kasse bereits 92 Mitglieder zählt: das grosse Verdienst unseres umgänglichen Verwalterehepaares! Die Jahresrechnung, abschliessend mit einem Netto-Gewinn von Fr. 6646.76 (Vorjahr: 9547.15) bei einem Umsatz von Fr. 26376762.02 (Vorjahr: 15258153.34) wird von unserem Verwalter, Rudolf Jäger, kommentiert. Leider konnte die Gewinn- und Verlustrechnung unserer Entwicklung in der Bilanz und im Umsatz nicht mithalten. R. Jäger ist überzeugt, dass dies auf die Neueinrichtung unserer Kassalokalitäten und die Umstellung auf das EDV-System zurückzuführen ist. Er fordert alle auf, dass wir uns ständig bemühen sollen, neue Mitglieder zu werben, und weist noch auf die zusätzlichen täglichen Schalterstunden von 17.00 bis 18.00 Uhr hin. Aufsichtsratspräsident Rudolf Seeholzer empfiehlt, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine 5%ige Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu genehmigen. Anschließend werden einstimmig die Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsperiode von 4 Jahren wiedergewählt. Leider hat der Aufsichtsratspräsident Rudolf Seeholzer aus gesundheitlichen Gründen demissioniert. Wir danken Herrn Seeholzer für den Einsatz recht herzlich und wünschen ihm und seiner Frau erholsame Stunden. Unter Applaus wird neu zum Aufsichtsratspräsidenten Bruno Keller gewählt. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder werden ehrenvoll wiedergewählt. Diskus-

sionslos stimmen die Genossenschafter auch der Ausweitung unseres Geschäftskreises nach Eggenwil zu, und der Präsident Josef Seiler dankt dem anwesenden Alfred Nüesch für seine Unterstützung. Da weiters keine Fragen mehr gestellt werden, schliesst der Präsident die Generalversammlung. r.k.

Lalden VS

Am Freitag, den 26. März 1972, fand im Brückenhof in Lalden die 55. Generalversammlung der Raiffeisenkasse statt. Vorstandspräsident Viktor Schnydrig konnte dazu über 100 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen, darunter den Dorfältesten und langjährigen Kassapäsidenten Viktor Anderegg sowie Vertreter der Gemeindebehörde. Ehrend gedachte die Versammlung der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder: Theophil Gasser, Gründungsmitglied; Felix Fercher und Medard Zenhäusern.

In seinem ausführlichen und sehr interessant abgefassten Jahresbericht freute sich der Vorstandspräsident, wiederum über ein sehr erfolgreiches Kassajahr Bericht erstatten zu können. Er streifte das wirtschaftliche Geschehen im verflossenen Geschäftsjahr und gab insbesondere Auskunft über die derzeitige Lage auf dem Geldmarkt und die unstabile Situation bei den Zinssätzen. Zur Rechnungsablage gab Verwalter Louis Imstepf der aufmerksamen und interessanten Versammlung Zahlen und Fakten bekannt, die die Situation unserer Dorfkasse auf allen Gebieten durchleuchteten. Mitgliederbestand 210, Zunahme 10, Umsatz 19,1 Mio Fr., Zunahme 2 Mio Fr., Bilanz 6,5 Mio Fr., Zuwachs rund 1 Mio Fr., Nettoertrag Fr. 25609.-, Reserven Fr. 208000.-.

Dem Bericht des Aufsichtsratspräsidenten Paul Heinen war zu entnehmen, dass die Raiffeisenkasse besonderes Gewicht auf die Sicherheit und den Schutz der ihr anvertrauten Gelder legt. Der Kontrollbericht wurde, unter Verdankung für geleistete Dienste an alle Instanzen, angenommen sowie Bilanz und Ertragsrechnung einstimmig genehmigt.

Es war Vorstandspräsident Schnydrigs vornehmste Pflicht, in seinem Schlusswort nach allen Seiten zu danken – den Mitgliedern für die Kassatreue – sowie der frohen Hoffnung Ausdruck zu geben, dass das Jahr 1982 ebenso fruchttragend sein werde.

Landiswil BE

Unter der Leitung von Hermann Steinmann fand im Restaurant Rössli in Obergoldbach die 11. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Landiswil statt. An dieser nahmen von den 97 Genossenschaftern deren 57 teil. Alle wurden vom Vorsitzenden herzlich begrüsst, insbesondere die neueingetretenen Mitglieder. In seinem ausführlichen Jahresbericht befasste sich der Präsident mit der Wirtschafts- und Beschäftigungslage. Dann dankte er für die Treue und das Vertrauen, das die Bevölkerung der Kasse schenkt. Sein Dank galt aber auch dem tüchtigen und pflichtbewussten Verwalter Hans Leibundgut. Dieser erläuterte hierauf die Jahresrechnung, wobei er sich auf die wesentlichen Merkmale der spezifischen Tätigkeit der Kasse beschränkte, nämlich auf die Einlagen- und Kreditsektoren. Der Nettowachstum der anvertrauten Gelder belief sich auf rund 200000 Fr., wovon rund 150000 Fr. auf Kassenobligationen entfallen. Dank einer anhaltenden Bautätigkeit, einem guten Geschäftsgang von Handel und Gewerbe und einer befriedigenden Ertragslage in der Land-

wirtschaft innerhalb des Geschäftskreises der Kasse war die Kreditnachfrage im Berichtsjahr gross. Die Bilanzsumme konnte von 3,135 Mio Fr. auf 3,343 Mio Fr. oder um 6,6% Prozent erhöht werden. Der Umsatz belief sich auf 11,981 Mio Fr. Der erzielte Reingewinn von 13597 Fr. (Vorjahr 13128 Fr.) erlaubte es, die Reserven von 68435 Fr. auf 82032 Fr. zu erhöhen. Aufsichtsratspräsident Walter Loosli gab Aufschluss über die gründliche und gewissenhafte Kontrolltätigkeit und die exakte Kassa- und Buchführung. Er beantragte Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, ferner Verzinsung der Geschäftsanteile zu fünf Prozent. Die Zustimmung erfolgte einmütig. Die Verwaltungsorgane werden sich auch im neuen Geschäftsjahr bemühen, der Dorfgemeinschaft zu dienen.

H. H.

Langenbruck BL

Am 13. März begrüßte der Präsident des Vorstandes, Herr Gemeindepräsident Rudolf Bider, eine stattliche Zahl von Kassamitgliedern im Vereinslokal der Turnhalle zur ordentlichen Jahresversammlung. Sein mündlich vorgelegter Präsidialbericht beschränkte sich nicht auf die Kommentierung des dorfeigenen Geschäftsablaufes, sondern bot, wie jedes Jahr, einen vorzüglichen Rück- und Überblick über das politische, wirtschaftliche und bankenspezifische Geschehen unseres Landes. Sein Präsidentenbericht sprach, wie alle Berichte aller Vorstände aller Kassen, den Kassamitgliedern, den Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat und speziell dem Kassier-Ehepaar den besten Dank aus für stete Treue, kräftige Unterstützung, ständige Hilfsbereitschaft und uneigennützigste Mitarbeit aus.

Als besonderes Ereignis in der Geschichte unserer Kasse muss der Rücktritt zweier Mitarbeiter vermerkt werden, die bei der Gründung im Jahr 1951 massgebend beteiligt waren: Herr Adolf Gerber erlebte als erster Kassier den dornenvollen Anfang mit bescheidenen Mitteln einer kleinen Zahl von Mitgliedern, hielt unentwegt durch, erlebte noch die Periode des beginnenden Aufstiegs und arbeitete, nachdem er aus Altersgründen 1964 das Kassieramt niedergelegt hatte, als Mitglied des Aufsichtsrates weiter am Gedeihen der Kasse. Herr Hans Moser stand seit 1951 als Mitglied des Vorstandes unermüdlich zur Verfügung und wusste als Praktiker häufig eine Lösung für ein Problem, wobei ihm sein Humor zu Hilfe kam. Sie durften unter Applaus den Dank aller nebst einer Wappenscheibe und einer persönlichen Würdigung entgegennehmen.

Es muss für unsere «Pioniere» 1951 ein Wagnis gewesen sein, als biedere Handwerker, Bauern und Arbeiter mit einer bescheidenen Genossenschaftsbank gegen zwei bereits im Dorf etablierte, renommierte, finanzkräftige Banken in die Schranken zu treten wie weiland David gegen Goliath. Doch der Mut hat sich gelohnt: die Raiffeisenkasse erstarkte, während die Konkurrenz auf die Ortskasse der Kantonalbank zusammenschmpfte. Betrug im ersten Jahr nach der Gründung die Mitgliederzahl 17, steht sie heute bei 159, die Bilanzsumme stieg von Fr. 21949.- auf 5526035.-, der Umsatz steigerte sich von Fr. 47819.- auf Fr. 14436806.-, die Reserven aufnehten sich von Fr. 25.- auf Fr. 126994.-.

Der Kassier, Herr Casimir Wyser, erläuterte die allseits gedruckt vorliegende Rechnung, auf die er stolz sein kann. Vom Kassier und seiner Gemahlin, Frau Christina Wyser, hängt

zum grossen Teil das Ansehen und Gedeihen der Kasse ab.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Herr Paul Würger, beantragte, die vorliegende Rechnung zu genehmigen, die Arbeit des Vorstandes zu verdanken und dem Kassier und dessen Gattin für die immense, jedes Jahr umfangreicher und auch immer komplizierter werdende Arbeit zu danken. Was hierauf auch geschah. Unter dem Traktandum «Wahlen» wurden die nichtdemissionierenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder in globo bestätigt und neu in den Vorstand Frau Aline Fistarol, in den Aufsichtsrat Herr Heinz Gerber gewählt.

Lauterbrunnen BE

An der 52. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Lauterbrunnen konnte von einem guten Geschäftsjahr 1981 berichtet werden. Erfreulich ist der Reingewinn von Fr. 42742.-, der die Reserven auf Fr. 759178.- ansteigen liess. Hinter dem Umsatz von 58 Mio Fr. steckt eine gewaltige Arbeit, die der Verwalterin Fräulein Hanni Steiner mit Anerkennung verdankt wurde. 499 Mitglieder zeigen das grosse Vertrauen, das der Raiffeisenkasse entgegengebracht wird, wofür Vorstand und Verwaltung danken. Mitgliedermässig ist die Raiffeisenkasse Lauterbrunnen die zweitgrösste Kasse im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern. Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen, sie tragen zur Stärkung der Kasse bei.

Für den zurückgetretenen Fritz von Allmen-Auernig, Mitglied des Aufsichtsrates, wurde neu Fritz von Allmen-Pfirtter gewählt.

Lengnau AG

Zur 64. Generalversammlung in der Mehrzweckhalle Rietwiese erschienen 171 Mitglieder.

In seinem Jahresbericht befasste sich der Präsident eingehend mit den Rechten und Pflichten der Genossenschafter. Unsere Raiffeisenbank zählte am Jahresende 411 Mitglieder. Anlässlich einer Werbeaktion im vergangenen Jahr wurden das 399., 400. und 401. Mitglied je mit einem Goldvreneli beschenkt.

Die Versammlung gedachte auch der verstorbenen Mitglieder. Es sind dies: Leo Müller-Simmen, Jakob-Leonz Kloter, Balz Laube, Gertrud Keller-Niederberger, Hedwig Kraus-Müller.

Zum Schluss dankte Herr Albiez allen für ihre Treue und ihr Vertrauen in unsere Bank.

Anschließend erläuterte Verwalter Good die Jahresrechnung. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 2,6 Mio auf 28,5 Mio Fr. Die Ausleihungen an die Mitglieder sind auf 23,4 Mio Fr. angewachsen. Trotz massiven Umlagerungen in höherverzinsliche Anlagen erhöhten sich die Spareinlagen um mehr als eine halbe Million Franken. Nach Vornahme der üblichen Abschreibungen konnte ein Reingewinn von Fr. 49067.76 den Reserven zugewiesen werden.

Im Namen des Aufsichtsrates erstattete Präsident Imhof Bericht. Er stellte den Antrag, die Anteilscheine neu mit 6% zu verzinsen. Diskussionslos genehmigten hierauf die Genossenschaftler Jahresrechnung und Bilanz.

Littau LU

Eine grosse Anzahl Genossenschafter füllte den Saal im Zentrum St. Michael bis fast auf den letzten Platz. Präsident Hans Purtschert durfte zudem Mitglieder des Gemeinderates, der Verwaltung und befreundeter Kassen willkommen heissen. In seinem Jahresbericht kam

er hauptsächlich auf die momentane Situation auf dem nicht sehr erfreulichen Bauplatz in der Gemeinde Littau zu sprechen. Anschliessend gab der Präsident einen interessanten und aufschlussreichen Überblick in das Wirtschaftsgeschehen im In- und Ausland.

Zum Jahresbericht äusserte sich Verwalter Urs Hegi. Die bereits im Vorjahr verzeichnete Verlagerung von Spar- und Depositenguthaben in höher verzinsliche Kassaobligationen hat sich im vergangenen Geschäftsjahr noch verschärft. Doch wurde das spezifische Ergebnis vor allem durch die spezifische Tätigkeit der Kasse auf dem Einlagen- und im Kreditsektor erreicht. Der erfreuliche Zuwachs von fast 2 Mio Fr. bei den anvertrauten Geldern darf unter diesen Umständen sicher als gut bezeichnet werden. Infolge des guten Geschäftsgangs von Handel und Gewerbe und der Ertragslage der Landwirtschaft in dem aufstrebenden Geschäftskreis war die Kreditnachfrage nach wie vor gross. Hier ist eine Zunahme von 1,8 Mio Fr. zu verzeichnen.

Nach 45jähriger Tätigkeit im Aufsichtsrat, wovon 25 Jahre als Präsident, ist Leo Waldvogel zurückgetreten. Für seine unermessliche Arbeit wurde Leo Waldvogel mit einer grossen Treue geehrt. Die Versammlung wählte Werner Lindegger als neues Mitglied in diesen Rat. Das Präsidium übernimmt neu Franz Schürmann, dipl. Treuhänder.

Ebenfalls amtsmüde geworden ist nach vielen Jahren der Tätigkeit Hannes Keller. Als Vorstandsmitglied wusste er stets die Probleme der Landwirtschaft ins richtige Licht zu rücken. Für seine Tätigkeit wurde ihm die goldene Raiffeisen-Uhr zum Danke überreicht. Zu seinem Nachfolger wurde Ernst Hofer, Grudligen, gewählt. Hofer ist wie Keller Vertreter der Landwirtschaft.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates wurden für vier weitere Jahre gewählt.

Lunkhofen AG

Die GV der RK Lunkhofen fand unter grosser Beteiligung der Genossenschafter statt.

Der den Mitgliedern zugestellte gedruckte Jahresbericht dürfte nicht nur wegen der wiederum rosigen Zahlen gut angekommen sein. In redaktionell und grafisch ansprechender Form vermittelte er historische Reminiszenzen von Albert Giger, Oberlunkhofen, über die Kellerämter Gemeinden im Geschäftsbezug der Lunkhofer Bank.

Wie die gesamte Wirtschaftslage war auch der Geschäftsgang der Raiffeisenkasse Lunkhofen im Jahre 1981 von einer starken Bautätigkeit beeinflusst. Eine grosse Nachfrage nach Hypotheken ging einher mit den ertragsreichen Anlagemöglichkeiten von kurzfristigen Festgeldern. Das führte zu einer Geldverknappung, und die Kasse musste mit 1,3 Mio Fr. auf eine Kapitalreserve beim Zentralverband zurückgreifen, um den Darlehensgesuchen entsprechen zu können.

Die Ertragsrechnung 1981 weist einen fast gleich hohen Reingewinn nach den Abschreibungen wie im Vorjahr aus, rund 122000 Fr. Die Abschreibungen liegen jedoch um 21000 Fr. höher als im Vorjahr. Der Cash flow konnte somit deutlich gesteigert werden, ebenso der Umsatz, welcher über 155 Mio liegt.

Im neuen Geschäftsjahr soll der Zinsvorteil für Einleger beibehalten werden. Kredite können nur noch im Rahmen der zufließenden Mittel gewährt werden. Die Kreditwünsche der bisherigen treuen Kunden sollten jedoch

abgedeckt werden können. Geschäfte um jeden Preis habe es bei der Raiffeisenkasse ohnehin nie gegeben. Sie gewährt also nur dort Kredite, wo ein ausreichender Eigenfinanzierungsgrad gewährleistet ist. Dies dürfte ein guter Grundsatz für eine gesunde Geschäftspolitik und für eine stabile Wirtschaft überhaupt sein.

Luterbach SO

Zur 51. Generalversammlung konnte Vorstandspräsident Fritz Balmer in der Turnhalle 287 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen. Einen besonderen Willkommgruss entbot er den Neumitgliedern. Im vergangenen Jahr waren es 54, die den Mitgliederbestand auf 462 ansteigen liessen. Trotz des politisch und wirtschaftlich hektischen Jahres und der vielen Diskussionen über Teuerungssätze und Zinsgefüge konnten befriedigende Berichte vorgelegt werden. Leider wurden seit der letzten Generalversammlung fünf Genossenschaftsmitglieder abberufen. Ihrer aller, vorab unseres letzten Gründermittglieds Hermann Fluri-Gehrig und unseres langjährigen Vorstandsmitglieds und Aktuars Jakob Lehmann sen., wurde ehrend gedacht. Fritz Balmer dankte allseits: seinen Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat, die immer noch ehrenamtlich in 15 Sitzungen tagten, dem Kassenverwalter Tony Broghammer und Frau Vreni Junker, der Familie Riedener für die Pflege der Aussenanlagen und nicht zuletzt den Kassamitgliedern. Weil das 700. und das 701. Mitglied nicht anwesend waren, durfte Frau Silvia Aerni-Schmid als 699. einen wahrschaften Früchtekorb in Empfang nehmen. Der Verwalter erläuterte die Jahresrechnung. Die fast um 11 Prozent gestiegene Bilanzsumme und die rund 17prozentige Umsatzerhöhung auf nahezu 90 Mio Fr. seien wohl Vertrauensbeweise in unser Institut. Tony Broghammer strich auch die positiven Eigenschaften unserer Kasse wie persönlicher Service, Ortsverbundenheit, Kundennähe etc. heraus. Um die Dienstleistungen wie schnelleres Abwickeln des Vergütungssystems unter Banken, rascheres Erledigen von Lohnzahlungen usw. nochmals verbessern zu können, schlossen wir uns dem Banken-Clearing an. Dem Bericht des Aufsichtsrates konnte entnommen werden, dass die Sicherheit der Einlagegelder entscheidend von der Qualität der Schuldhinterlagen abhängig ist. Der Aufsichtsrat hatte deshalb bei seinen Kontrollen diesem Bereich besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In der Folge wurde allen Berichten und dem Protokoll der letzten Generalversammlung zugestimmt. Fritz Balmer dankte nochmals allen für ihre Treue zur Raiffeisenkasse.

Luthern LU

105 Genossenschaftsmitglieder folgten der Einladung zur Generalversammlung vom 28. März 1982. Unsere Raiffeisenkasse hatte wiederum einen erfreulichen Geschäftsabschluss zu verzeichnen. Die Bilanzsumme stieg von 12 Mio Fr. im Vorjahr auf 13 Mio Fr. Dementsprechend steigerte sich der Umsatz auf 74 Mio Fr. Der Reingewinn von rund 50 000 Fr. wurde den Reserven zugewiesen, die nun Fr. 425 000.- betragen. Präsident Hans Birrer, Bärgrösli, warf einen kurzen Blick auf das verflossene Geschäftsjahr. Ehrend gedachte die Versammlung der vier verstorbenen Genossenschafter. Verwalter Richard Habermacher kommentierte die Jahresrechnung. Der Präsident des Aufsichtsrates, Käsermeister Walter Kopp-Gnos, legte

hierauf Rechenschaft ab über die Kontrolltätigkeit. Die Versammlung folgte den Anträgen auf Genehmigung der Jahresrechnung ohne Gegenstimme. Die fälligen Wahlen fanden mit der Bestätigung aller bisherigen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat statt.

Herr Architekt Oswin Bättig, Altbüro, orientierte anhand der Pläne über den in nächster Zeit erfolgenden Neubau der Raiffeisenkasse. Den Gruss der Gemeindebehörde überbrachte Präsident Alois Fischer, er fand Worte der Anerkennung für das Wirken unserer Raiffeisenkasse.

Lützelflüh-Goldbach BE

Mit einem freundlichen Willkommensgruss eröffnete Vorstandspräsident Grossrat Jakob Bärtschi die fünfte Generalversammlung der Raiffeisenkasse Lützelflüh-Goldbach. Dem Referat des Präsidenten, welches die Landwirtschafts-, die Wirtschafts- und Zinspolitik streifte, wurde mit grossem Interesse zugehört. Der Jahresbericht des Vorstandes an die Generalversammlung erwähnte folgendes: die Zunahme der Spargelder um 0,65 Mio Fr., der Hypothekaranlagen um 0,5 Mio Fr., der Bilanz um 0,92 Mio Fr., einen Reingewinn von Fr. 7103.30 (Reserven Ende 1981 Fr. 16937.81) und dass die Raiffeisenfamilie um acht auf 124 Mitglieder gewachsen ist. Dem zur letzten Ruhe getragenen Fritz Rothenbühler, Sonnmatte, wurde ehrend in einer Gedenkminute gedacht. Nach sympathischen Worten des Vizepräsidenten Otto Stalder an den Vorstandspräsidenten für die umsichtig geleistete Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr wurde der Jahresbericht einhellig genehmigt, ebenfalls die Erläuterungen des Verwalters H.R. Känzig. Nach dem Erklären der Arbeit des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 1981 wurden dessen Anträgen zugestimmt. *jfl.*

Malters LU

An der Generalversammlung der Raiffeisenbank Malters, die am 21. März 1982 im grossen Pfarreiheimsaal stattfand, konnte der Präsident lic. iur. Peter Knüsel, Amtsstatthalter, 256 Mitglieder begrüßen. Anschliessend gab der Präsident einen interessanten Einblick in das Wirtschaftsgeschehen im In- und Ausland. Danach dankte der Präsident dem Verwalter Franz Studer. Zusammen mit seinem Arbeiterstab hat er im vergangenen Jahr die notwendigen Verrichtungen mit grosser Umsicht und Sachkenntnis ausgeführt. Sehr anerkennend sprach er über das ausgezeichnete Verhältnis, welches zwischen Verwalter und sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates gepflegt wurde. Mit einem herzlichen Dank auch an die Adresse aller Mitglieder im Vorstand und Aufsichtsrat, die ihre Aufgabe innerhalb der Bank ernst nehmen, sowie an alle Kassenmitglieder schloss der Präsident seine Begrüssungsansprache, die mit grossem Beifall aufgenommen wurde.

Im vergangenen Jahr konnten 36 neue Mitglieder aufgenommen werden. Leider hat auch Schnitter Tod reiche Ernte gehalten, nicht weniger als 16 treue Mitglieder haben uns für immer verlassen. Ehrend gedachte die Versammlung diesen Verstorbenen.

Sehr interessant und aufschlussreich war die Berichterstattung des Verwalters Franz Studer. Mit einem Reingewinn von Fr. 136 417.32 ist die Jahresrechnung recht gut ausgefallen. Mit Total-Umsatz in 49 763 Posten beträgt die Umsatzsumme Fr. 231 709 316.65 und verzeichnet einen Zuwachs von 5,3% oder rund 11,8 Millionen. Glücklicherweise hat die Bank

sich mit keinen Verlustgeschäften zu befassen. Nach Abzug aller Unkosten, Löhne, Steuern von fast 70 000 Fr., Mobiliananschaffungen usw. wurde ein Reingewinn von Fr. 133 238.12 erwirtschaftet, der zu den Reserven gelegt wurde.

Verwalter Studer verfügt über ein ausgezeichnetes Arbeitsteam, dem er für seine pflichtbewusste Arbeit Dank und Anerkennung aussprach, ebenso dem ganzen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Rechenschaftsbericht des Verwalters, der auch mit einem Akzent von Humor durchsetzt war, wurde mit grossem Beifall aufgenommen. *ah*

Marbach SG

Über 100 Mitglieder kamen der Einladung zur Generalversammlung im Restaurant Traube nach. Vorstandpräsident und Kantonsrat Josef Benz begrüßte die Genossenschafter und richtete eine spezielle Willkommadresse an die Neumitglieder, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, dass sie sich im Kreise der Raiffeisenfamilie wohlfühlen werden. Mitgliederzuwachs bedeute nicht nur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, sondern diene auch zur Förderung des Selbstvertrauens.

Nach der Genehmigung des Protokolles der letzten Hauptversammlung liess Josef Benz in seinem Jahresbericht die Geschehnisse des vergangenen Jahres nochmals Revue passieren.

Das 8. Geschäftsjahr der Raiffeisenkasse Marbach bezeichnete der Vorstandspräsident als überaus rege, erfuhr doch der Umsatz eine Zunahme von 38,4% auf 22,7 Mio Fr., als auch die Bilanzsumme eine Steigerung von 28,6% auf 4,5 Mio Fr. Diese Zahlen beweisen eindrücklich das Wachstum der jungen Dorfbank und weisen wiederum auf ein volles Mass an geleisteter Arbeit hin. Im Frühjahr haben Verwaltungs- und Aufsichtsrat beschlossen, eine Liegenschaft zu erwerben. Dies im Hinblick auf die erfreuliche und stete Entwicklung einerseits und einer Standort- oder Platzsicherung im Dorfszentrum andererseits. Dieses Vorhaben konnte dann am 20. Mai durch den Kauf der Liegenschaft Scherrer an der Staatsstrasse realisiert werden.

Leider haben uns im verflossenen Jahr zwei geschätzte Mitglieder für immer verlassen. Zu Ehren der verstorbenen Frau Benz-Jung, Roosen, und Herrn Werner Ottinger, Obergasse, erhob sich die Versammlung zu einer Schweigeminute.

Zum Schluss des Berichtes bedankte sich Josef Benz beim Verwaltungs- und Aufsichtsrat für den Einsatz sowie bei der Verwalterin Monika Hasler für die tadellose Führung der Kassageschäfte und bei den Mitgliedern und Geschäftsfreunden für das Vertrauen.

Anschliessend erläuterte die Verwalterin, Frau Monika Hasler, die Jahresrechnung. Sie freute sich besonders über den Mitgliederzuwachs und meldete einen neuen Stand von 179 Genossenschaftern. Mit einem speziellen Dank an den Vorstandspräsidenten Josef Benz, welcher jederzeit und uneigennützig bereit war, sich voll für die Belange der Raiffeisenkasse einzusetzen, und an Lina Forter, welche sie bei Absenzen bestens vertrat, schloss sie den ausführlichen Bericht.

Aufsichtsratspräsident Ueli Schmid berichtete, dass man sich anlässlich der Revision als auch an den verschiedenen Kontrollsitzungen von der Zuverlässigkeit der Verwaltung habe überzeugen können. Dabei bedankte er sich gleichzeitig beim Inspektorat des Raiffeisenverbandes für die revisionstechnische Unter-

stützung. Er beantragte daraufhin der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen, das Genossenschaftskapital mit 6% zu verzinsen und den verantwortlichen Organen Entlastung und Dank auszusprechen. Die Anträge wurden einstimmig genehmigt. *uk*

Matten BE

Genossenschafterinnen und Genossenschafter versammelten sich zur 54. Generalversammlung im «Sternen» Matten.

Der geschäftliche Teil, geleitet vom Vorstandspräsidenten R. Wyss, warf keine grossen Wellen. Die Jahresrechnung 1981 wurde genehmigt, Verwaltung und Vorstand entlastet. Da die vierjährige Amtsdauer abgelaufen war, mussten Vorstand und Aufsichtsrat gewählt werden. Aus beiden Gremien lagen Rücktritte vor: Werner Graf als Vizepräsident des Vorstandes nach 29 Jahren, Christian Trauffer nach 11 Jahren Tätigkeit im Aufsichtsrat. Beide erhielten ein Präsenzt, verbunden mit herzlichem Dank. An ihrer Stelle treten nun die beiden Vorgeschlagenen Werner Zysset und Samuel Schärz. Alle übrigen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden wiedergewählt.

Die Jahresrechnung 1981 zeigt folgendes Bild: Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 12,5 Prozent auf 8,8 Mio Fr. Während die Spareinlagen leider auf dem Vorjahresniveau blieben, erhöhte sich der Bestand an Kassenobligationen um 40 Prozent! Die Zahl der Genossenschafter erhöhte sich um 13 auf 187. Der Umsatz stieg um 45 Prozent auf 29 Mio Fr., die Hypothekaranlagen um 32 Prozent auf 6,8 Mio Fr. Da nun, wie fast überall, die Spareinlagen mit der übrigen Entwicklung der Kasse nicht Schritt hielten, mussten teure Gelder für die Finanzierung der Hypotheken beigezogen werden. Der Reingewinn hielt sich zwar im Rahmen des Vorjahres (21000 Fr.), hingegen konnten weniger Mittel für Abschreibungen und Rückstellungen eingesetzt werden.

Wie soll es weitergehen? Die Raiffeisenkasse Matten erfüllt zweifellos eine wichtige Aufgabe als Dorfbank. Noch ist die Kasse keine Bank, bei Fortdauer der Entwicklung der letzten Jahre dürfte dieser Schritt aber nicht mehr in allzu ferner Zukunft liegen. Was es dazu braucht? Vor allem die Treue der Mattner zu ihrer Raiffeisenkasse, sei es nun als Genossenschafter (Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen), durch Benützung der Kasse als Geschäftsbank oder für den privaten Geldverkehr. Vor allem braucht die Raiffeisenkasse wieder vermehrt Spargelder, um Mattnern mit der Gewährung von Hypothekaranlagen helfen zu können. *je*

Matzendorf SO

188 Genossenschafter folgten der Einladung zur 75. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Matzendorf. Nach der herzlichen Begrüssung und der Totenehrung leitete Präsident Werner Nussbaumer in gewohnt versierter Art zur Abwicklung der ordentlichen Geschäfte über.

Im ausführlichen Jahresbericht skizzierte er das Wirtschaftsjahr 1981, die Entwicklung im Zinsgefüge und die Folgen, die unserer Volkswirtschaft daraus erwachsen.

Aus der Jahresrechnung hob die Verwalterin die starke Erhöhung des Genossenschaftskapitals hervor. Die Mitgliederwerbung hat ihre Früchte getragen, es konnte ein Zuwachs von 28 Mitgliedern verzeichnet werden. Der Umsatz erreichte die Rekordhöhe von 60 Mio Fr.

Die Bilanzsumme wurde um 9,7% auf 17,42 Mio Fr. gesteigert. Bei den Aktiven entfallen 12,7 Mio auf Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften und Hypothekaranlagen, bei den Passiven 10,5 Mio auf Sparguthaben und 4,54 Mio auf Kassaobligationen. Nach Abschreibung auf Liegenschaft und Mobiliar blieb ein Reingewinn von Fr. 28375.56. Ende Geschäftsjahr betrug der Reservefonds Fr. 665228.59.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Eduard Christ, kommentierte aus seiner Sicht das verflossene Geschäftsjahr. Der Rat ist seinem Mandat an mehreren Sitzungen nachgekommen. Als Ergebnis ist festzustellen, dass der Vorstand und die Verwaltung ihre Pflicht erfüllen. Er beantragte, Bilanz und Erfolgsrechnung zu genehmigen und den Reingewinn den Reserven zuzuführen. Seinem Antrag wurde einstimmig Folge geleistet.

Zum Schluss dankte der Vorstandspräsident seinen Amtskollegen und dem Kassapersonal für die gute Zusammenarbeit und allen Kunden für die Treue zu unserer Dorfbank. Er lud alle Freunde der Raiffeisenkasse herzlich ein, an der Jubiläumsfeier vom 21. August 1982 teilzunehmen.

Matzingen TG

Im Mehrzweckgebäude Matzingen fand die ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse statt. In kurzen Zügen streifte Präsident Abert Gubler die Wirtschaftslage der Schweiz. Wenn man den Gesundheitszustand der schweizerischen Wirtschaft im vergangenen Jahr stichwortartig festhalten will, stechen folgende Merkmale hervor: hohe Inflation, gute Beschäftigungslage, anhaltendes Wachstum des privaten Konsums, günstige Zeiten für den Baumarkt und relativ gute Exportmöglichkeiten. Trotz schlechtem Herbstwetter konnte die Landwirtschaft gute bis sehr gute Ernten erbringen. Der Sparzins war in der letzten Zeit sicher ungenügend, da er sich unter der Teuerung bewegte. Somit sind in verstärktem Masse Gelder aus Sparheften und Depositen in höher verzinsliche Obligationen umgelagert worden. Darum muss die Bank auf den 1. April ihre Hypothekarzinsätze anheben, denn das Hypothekengeschäft ist die Hauptstütze der Bank. Auf 1. April oder 1. Mai ist eine erneute Erhöhung der Sparheftzinsen um ¼ Prozent sehr wahrscheinlich. Der Verwalter Alois Schneider orientierte anschliessend anhand von Zahlen über den Geschäftsgang. Die Bilanzsumme stieg um 167650 Fr. auf 7,6 Mio Fr. Der Umsatz war rückläufig von 59,1 auf 48,4 Mio Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Reingewinn von 16241 Fr. ab. Der Reservefonds erhöhte sich auf 220931 Fr. *we*

Medel/Lukmanier GR

Am Sonntag, dem 7. März 1982, fand in Curaglia/Medel die Generalversammlung der Raiffeisenkasse statt. Die Mitglieder zeigten grosses Interesse und erschienen sehr zahlreich. Die Raiffeisenkasse Medel/Lukmanier zählt heute nicht weniger als 150 Mitglieder und kann, dank einer positiven Aktivität seitens der Mitglieder, eine recht erfreuliche Bilanzsumme aufweisen. Dies ist nicht zuletzt ein Verdienst des äusserst aktiven und seriösen Verwalters, Gion Fidel Pally. Mit Lehrer Linus Beeli als Präsident des Vorstandes ist die Leitung der Geschäfte in routinierter und guter Hand. Unter seiner Leitung konnten die statutarischen Geschäfte rasch erledigt werden.

In seinem Bericht fragt sich der Präsident, wie die Existenz einer Raiffeisenkasse in einer kleinen Berggemeinde überhaupt möglich gewesen sei. Mit sichtbarer Freude kann er, zur Genugtuung der Mitglieder, feststellen, dass unsere Raiffeisenkasse nicht nur existiert, sondern während 35 Jahren einen nicht erwarteten Aufschwung erlebt habe. Auch das vergangene Geschäftsjahr darf als sehr gut bezeichnet werden. Dies natürlich dank der grossen Aktivität der Mitglieder, die der Raiffeisenkasse treu bleiben. Die Rechnung, die in einer gelungenen Broschüre aufgezeichnet ist, wurde seit einiger Zeit den Mitgliedern zugestellt. So hatte jedes Mitglied Gelegenheit, diese daheim zu studieren. Der Verwalter, Gion Fidel Pally, verstand es wirklich ausgezeichnet, die einzelnen Summen und Posten miteinander zu vergleichen.

Der Totalumsatz beträgt Fr. 22616893.45. Die Bilanzsumme ist auf Fr. 10188230.35 gestiegen. Den Gewinn von Fr. 23502.70 konnte man dem Reservefonds gutschreiben. Das sind für eine kleine Berggemeinde wie Medel/Lukmanier doch Zahlen, die von einer gesunden Entwicklung dieser Raiffeisenkasse zeugen.

Als Präsident des Aufsichtsrates empfiehlt Marius Bundi der Generalversammlung, die Rechnung wie vorgelegt zu genehmigen und allen Verantwortlichen den besten Dank für die grosse Arbeit, die sicher nach den Prinzipien von F. W. Raiffeisen geleistet wird, auszusprechen. *A. H.*

Meltingen SO

Im «Bad» Meltingen fand die ordentliche Generalversammlung der Raiffeisenkasse Meltingen statt. Wie sehr die kleine Dorfbank geschätzt und anerkannt wird, beweist, dass 176 Genossenschafter der Kasse angehören, was gut einem Viertel der gesamten Dorfbewölkerung entspricht. Mit einem imposanten Begrüssungswort hiess der Präsident des Vorstandes die 141 Frauen und Männer und eine Anzahl Behördenmitglieder willkommen. In seinem kurzen Rückblick kam alt Kantonsrat Pius Spaar auch auf die unvergessliche 500-Jahr-Feier zu sprechen. Zum Eintritt des Kantons Solothurn in den Bund der Eidgenossenschaft hat Bruder Klaus wesentlich beigetragen.

Dann wurde Frau Anna Jeger-Hänggi durch Erheben von den Sitzen und ein kurzes Gebet die übliche Ehre zuteil.

In seinem Jahresbericht dankte der Vorsitzende dem Verwalter Bruno Jeger und seiner Stellvertreterin, Frau Rita Christ-Jeger, für die grosse und flotte Arbeit im Dienste unserer Kunden herzlich; sowie auch den Kassabehörden, Kunden und Mitgliedern.

Verwalter Bruno Jeger legte seinen interessanten Jahresbericht vor. Mit 8,74 Mio Fr. weist unsere Bilanzsumme eine Erhöhung von 300000 Fr. auf. Der Umsatz von 24,94 Mio Fr. zeugt für die rege Inanspruchnahme der diversen Dienstleistungen unseres Institutes. Der Reingewinn von Fr. 32535.50 wurde dem Reservefonds zugewiesen, der damit auf Fr. 362150.23 ansteigt.

Das grosse Vertrauenskapital, das unsere Bank in immer weiteren Schichten der Bevölkerung besitzt, erfordert eine absolut zuverlässige Verwaltung, stellte der Präsident des Aufsichtsrates, Hugo Hänggi, in seinem Bericht fest. Diesem Bereich hat der Aufsichtsrat seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Jahresrechnung wurde im Sinne der gesetzli-

chen Vorschriften geprüft und in Ordnung befunden. Dem Vorstand und der Verwaltung sind unter Verdankung der geleisteten Arbeiten Décharge zu erteilen, was einmütig auch beschlossen wurde.

Merzigen BE

Zur 28. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Merzigen konnte Vorstandspräsident Rudolf Zesiger am 20. März 1982 im Rest. Traube in Hermrigen eine grosse Anzahl Genossenschaftsmitglieder begrüßen.

In seinem Bericht analysierte der Vorstandspräsident die schweizerische Wirtschaftslage des verflossenen Jahres.

Das Geschäftsjahr der Kasse war geprägt durch die turbulent steigenden Zinssätze, welche sich über den gesamten Geschäftsbereich erstreckten.

Obwohl ein harter Konkurrenzkampf im schweizerischen Bankwesen herrsche, so Verwalter Walter Berger, konnte eine erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl und der Bilanzsumme erzielt werden. Dies zeigt, dass die Dorfkasse in zunehmendem Masse das Vertrauen der Bevölkerung geniess. Die im einzelnen präsentierte Rechnung weist eine Bilanzsumme von rund 5,4 Mio Fr. auf (Zunahme etwa 7,2%). Die anvertrauten Kundengelder (Sparhefte, Kassaobligationen usw.) betragen etwa 5,2 Mio Fr., und der erzielte Reingewinn von etwa 15000 Fr. wurde den Reserven zugewiesen.

Per 31. 12. 1981 waren 136 Mitglieder, vorwiegend aus den Gemeinden Merzigen und Hermrigen, zu verzeichnen.

Aufsichtsratspräsident Albert Flückiger gab bekannt, dass im verflossenen Jahr fünf interne Kassenkontrollen durchgeführt wurden. Die ausgeliehenen Gelder sind einwandfrei sichergestellt. Er dankte dem Verwalterhepaar Berger für die pflichtbewusste, saubere Arbeit. Dem Vorstand konnte der Aufsichtsrat ebenfalls «sorgfältige und geschäftsreglementsconforme Arbeit» attestieren.

Mit dem Dank an alle Mitglieder und Geschäftsfreunde schloss Rudolf Zesiger den offiziellen Teil der Generalversammlung.

Morschach SZ

Einen unerwarteten Grossaufmarsch erlebte die Generalversammlung der Raiffeisenkasse Morschach vom Samstag, 3. April, denn an die 45 der 92 Mitglieder bekundeten ihr Interesse am Geschehen der Dorfbank. Seit einigen Jahren erlebt diese Genossenschaft ein regelrechtes Aufblühen, was in den umsichtigen Dienstleistungen und Beratungen sowie den unverkennbaren materiellen Vorteilen (kostengünstige Verwaltung, nicht ausschliessliches Gewinnstreben sowie klare Bedingungen) seinen Grund hat. So konnte der Vorsitzende einmal mehr zahlreiche Neumitglieder willkommen heissen. Wie Präsident Anton Immoos in seinem Jahresbericht ausführte, ruhe man aber nicht auf Lorbeeren aus, sondern durch Mundpropaganda sollen weitere Einwohner gewonnen werden, die soziale und nicht mehr wegzudenkende Genossenschaft zu erweitern, das im Dienste der ganzen Gemeinde. Die Verwalterin wies auf die vorteilhaften Zinskonditionen hin. Im übrigen sei nie erwartet worden, dass man nun eine Bilanzsumme von über 3,5 Mio Fr. und einen Umsatz von über 12,2 Mio Fr. präsentieren könne, meinte Frau Louise Schuler-Betschart. Dieses Aufblühen bedeute für die Verwaltung Verpflichtung, der man gerne nachkomme. Kantonsrat Dominik Betschart betonte, dass

auch während des vergangenen Jahres eine genaue und gewissenhafte Kontrolltätigkeit ausgeübt worden sei. Einstimmig wurden danach die Ertragsrechnung und Bilanz 1981 sowie die Ausschüttung eines Genossenschaftsanteil-Zinses von sechs Prozent genehmigt.

Als Höhepunkt des Abends bezeichnete Präsident Anton Immoos die drei Ehrungen. Während 15 Jahren stellten sich Xaver Betschart, Bergi (Vorstand), Gallus Schmid, Hausmatt (Aufsichtsrat), und August Betschart, Rüti (Aktuar des Aufsichtsrates), zur Verfügung. Mit einem kleinen Präsent und einem grossen Applaus wurde ihre ehrenamtliche Tätigkeit verdankt. Im Namen des Gemeinderates dankte Otto Erni, Bau- und Schulratspräsident, für die gute Zusammenarbeit mit dem Dorfinstitut und spendete den Anwesenden einen Kaffee.

M. S.

Mosnang SG

Zur Entgegennahme der 60. Jahresrechnung versammelten sich gegen 120 Genossenschaftler der Raiffeisenkasse am 22. Februar 1982 in der «Krone» Mosnang.

Vorstandspräsident Josef Hagmann nahm das 60jährige Bestehen zum Anlass, der Gattin eines früheren Kassa-Präsidenten, Frau Barbara Näf-Schönenberger, zum 95. Geburtstag zu gratulieren.

Nach Verlesen des Protokolls der letzten GV durch Aktuar Richard Wohlgensinger-Bürge nahm die Versammlung die Berichte von Präsident und Verwalter entgegen. Verwalter Hans Steuble durfte die zahlenmässigen Ergebnisse eines erfolgreich verlaufenen Geschäftsjahres erläutern. Das Ansteigen der Bilanzsumme von 19,8 Mio Fr. auf 21,5 Mio Fr. im abgelaufenen Geschäftsjahr hat zur Folge, dass die bisherige Raiffeisenkasse im 60. Jahr ihres Bestehens zur Raiffeisenbank avanciert. Nach Zuweisung des Reingewinnes von Fr. 66489.35 belaufen sich die Reserven auf Fr. 892612.-.

Verwalter und Präsident dankten den Mitgliedern und weiteren Geschäftsfreunden für die Treue zum örtlichen Bankinstitut. Damit verbunden wurde die Zusicherung, auch in Zukunft eine verantwortungsbewusste Zinspolitik im Rahmen der Möglichkeiten zu verfolgen; sowohl dem Sparer als dem Hypothekenschuldner sollen möglichst günstige Zinssätze geboten werden.

Diskussionslos stimmte die Versammlung den Anträgen des Aufsichtsrates zu, genehmigte Bilanz und Erfolgsrechnung, beschloss die Verzinsung des Anteilschneinkapitals mit 6% und dankte den Organen für die Tätigkeit. -nn

Mörschwil SG

Verwaltungsratspräsident Othmar Lengwiler, eidg. dipl. Elektroinstallateur, begrüsst die grosse Raiffeisenfamilie und führte speditiv durch die Verhandlungen. In seinem beachtenswerten Jahresbericht kam er ausführlich auf die Kritik am Hypothekarzins, die Verzerrungen im Zinssektor sowie auf das Sparen zu sprechen.

Eine wesentliche Voraussetzung für den Spargeldzufluss bilde das Vertrauen des Kunden zur Bank. Die Raiffeisenbank am Ort könne auch hochgestellte Anforderungen hinsichtlich Sicherheit erfüllen, weil die Einhaltung von klaren Richtlinien für eine vernünftige Belehnungspraxis sowie die spekulationsfreie Anlage der Gelder in unserem überschaubaren Wirtschaftsraum bewährte Säulen im Sicherheitsdispositiv unserer Genossenschaftsbank darstellen.

Nach dem Bericht des Präsidenten legte Verwalter Paul Gempeler Rechenschaft über das vergangene Geschäftsjahr ab und begründete ausführlich die Veränderungen bei den Bilanzposten. Er konnte dabei eine erfreuliche Umsatzsteigerung, einen beachtlichen Zuwachs der Bilanzsumme und eine innere Erstarbung unserer Dorfbank bekanntgeben. Trotz einer sehr bescheidenen Zinsmarge konnte ein schöner Reingewinn erwirtschaftet und die steuerlich zulässigen Abschreibungen auf Geschäftshaus und Mobiliar vorgenommen werden. Die Durchschnittsverzinsung der Sparhefte und Kassaobligationen betrug Ende 1981 4,42 Prozent und jene der Hypotheken 5,25 Prozent.

Auf Antrag von Aufsichtsratspräsident Josef Baumgartner stimmte die Versammlung einmütig der Jahresrechnung 1981 zu und sprach dem Vorstand und der Verwaltung Dank und Anerkennung aus.

Ein schöner Raiffeisenabend ging in die 79-jährige Geschichte unserer Dorfbank ein. pe.

Mumpf AG

Trotzdem das unerfreuliche, winterliche Hadelwetter eher zu einem Samstagabend in der warmen Wohnstube einlud, fanden sich am 13. März 70 Raiffeisenkunden und Gäste zur Generalversammlung im Hotel Anker ein. Über den vollbesetzten Saal sichtlich erfreut, begrüsst der Präsident Erhard Wunderlin speziell die Gemeindebehörde und die neuen Genossenschafter. - Stellvertretend verlas Walter Guggenbühler das vorzüglich abgefasste Protokoll.

In seinem Jahresbericht gedachte der Vorsitzende ehrend der im letzten Geschäftsjahr in die Ewigkeit abberufenen Raiffeisenmänner. Waldmeier Johann half 1946 das Geldinstitut gründen und diente ihm 19 Jahre als Aufsichtsratspräsident. Seine grossen Verdienste um die Dorfkasse bleiben unvergessen. Schmerzerfüllt betrauern wir ferner das allzufrühe Heimgehen eines weiteren Mitgliedes, Güntert Kurt. Der Präsident warf nochmals einen interessanten Rückblick auf die wirtschaftlichen Hauptmerkmale des Jahres 1981. Mit einem herzlichen Dank an die Kunden und die Verwaltung schloss der Vorsitzende seine interessanten, lehrreichen Ausführungen.

Der Verwalter Viktor Blum erläuterte den 36. Jahresabschluss. Die Aktivseite verrät eine starke Kreditnachfrage zufolge der noch anhaltenden Bautätigkeit und des guten Geschäftsganges im Gewerbe. Die Hypothekaranlagen erfuhren eine Zunahme von Fr. 480000.- und stehen mit 6,58 Mio Fr. zu Buch. Auch die Kontokorrent-Kredite erhöhten sich auf 950000 Fr. Das Bild auf der Passivseite widerspiegelt die bereits im Vorjahr begonnene und 1981 noch gesteigerte Umlagerung von kurzfristigen Einlagegelder in höherverzinsliche Obligationen. Diese stiegen um Fr. 600000.- oder 48 Prozent auf 1,82 Mio Fr. Die Kontokorrent-Gläubiger haben 1,34 Mio Fr. zuzug. Der Umsatz erweiterte sich um 7 Mio Fr. oder 38 Prozent auf 25,3 Mio Fr. Die Bilanzsumme stieg um Fr. 760000.- auf 8,9 Mio Fr. Der Reingewinn beträgt Fr. 30000.-, womit die Reserven auf 365000 Fr. angestiegen sind. Mit eindringlichen Worten ersuchte der Verwalter die stattliche Raiffeisenfamilie, für die Dorfkasse als ideale Anlagestelle für Ersparnisse zu werben.

Namens des Aufsichtsrates äusserte sich dessen Präsident Rudolf Güntert-Güntert über die Kontrolltätigkeit. In seinem Bericht stellt

er die gewissenhafte Geschäftsführung durch Verwalter Vorstand und Aufsichtsrat fest. Den Anträgen, die Bilanz und Erfolgsrechnung sei zu genehmigen und die Anteile mit 6 Prozent zu verzinsen, wurde diskussionslos zugestimmt.

Münchwil TG

Mit einem herzlichen Dank an die Musikanten und einem Willkommgruss an die 136 anwesenden Mitglieder eröffnete der Vorstandspräsident, Emil Nef, die 40. Generalversammlung. Einen besonderen Gruss richtete er an die 14 Neumitglieder. Den im Jahresverlauf verstorbenen 12 Genossenschaftern wurde ein stilles Gedenken gewidmet. Sein ausgezeichnete Jahresbericht orientierte über das Wirtschaftsgeschehen sowie über den Umbau des erworbenen Gebäudes für die Raiffeisenbank. Das von der Kantonbank um 1,1 Mio Fr. erworbene Bankgebäude konnte nun in Besitz genommen werden. Vor dem Bezug werden bauliche Änderungen getroffen. Mit der Eröffnung darf man im Monat Juni rechnen. Der Präsident dankte dem Verwalter, Willi Eberhard, und dem Personal sowie den Mitgliedern im Vorstand für die sehr gute Zusammenarbeit.

Aus dem Jahresbericht des Verwalters war eine erfreuliche Weiterentwicklung zu vernehmen. Der Mitgliederbestand ist auf 422 angestiegen. Die Bilanzsumme ist von 39 Mio Fr. im Vorjahr auf 45,5 Mio Fr. angewachsen, und der Jahresumsatz hat sich von 390 Mio Fr. auf 484,5 Mio Fr. erhöht. Erstmals haben die offenen Reserven nach Zuweisung des Reingewinnes von 84000 Fr. eine Million überschritten. Der Hypotheken- und Darlehensbestand ist auf 30,5 Mio Fr. angestiegen. Die anvertrauten Spargelder betragen 16,8 Mio Fr., und die angelegten Obligationen steigen um 2,7 Mio Fr. auf 12,5 Mio Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst bei einem Aufwand mit Abschreibungen von Fr. 1863200.- und einem Ertrag von Fr. 1950550.- mit einem Reingewinn von Fr. 87340.- ab. Der Verwalter stellte fest, dass die gesteckten Ziele erreicht wurden. Er dankte den Mitgliedern für das Vertrauen.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Armin Hunziker, hielt in seinem Kontrollbericht fest, dass man von der Zuverlässigkeit der Verwaltung überzeugt sei. Somit wurden mit einem Dank an Verwalter Eberhard, seine Gattin, die beiden Angestellten und die Mitglieder des Vorstandes die Bilanz, die Ertragsrechnung und die Verzinsung der Anteilscheine von der Versammlung genehmigt. Durch die Demission von Werner Arnold war eine Neuwahl in den Vorstand vorzunehmen. Diese fiel auf Benedikt Schmid in Mezikon. *EB*

Muotathal SZ

Präsident Robert Gwerder konnte gegen 250 Mitglieder zur 69. GV willkommen heissen. Der Jahresbericht des Präsidenten fand aufmerksame Zuhörer. Am Schluss seines Präsidialberichtes stattete er den Dank an das Büropersonal, die treuen Mithelferinnen und Mithelfer, die sich auf irgendwelche Art um die Aufwärtsentwicklung der Raiffeisenbank verdient gemacht haben, ab. Auch dieses Jahr konnte ein Genossenschafter für 50 Jahre treue Mitgliedschaft geehrt werden. In seinem Rechenschaftsbericht konnte der Verwalter von den schönen Erfolgen der Raiffeisenbank berichten. Dass die Bilanzsumme auf über 54 Millionen und der offene Reservefonds erstmals die 2-Millionen-Gren-

ze erreicht hat, darf mit Stolz vermerkt werden.

Mit dem Dank an die Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat, speziell aber an den fachtüchtigen Präsidenten wurde der ausführliche Bericht abgeschlossen.

Auf Antrag des Aufsichtsratspräsidenten Karl Betschart, Obermatt, der die Richtigkeit der Rechnung und der Bilanz feststellte, Verzinsung der Geschäftsanteile mit 6% vorschlug, wurde die Jahresrechnung 1981 ohne Gegenstimme genehmigt. Der Präsident konnte die flotte und aufschlussreiche Versammlung beenden mit dem Aufruf, dass im 70. Geschäftsjahr die Mitgliederwerbung grossgeschrieben werden soll, damit im laufenden Jahre ein Rekordzuwachs verzeichnet werden kann.

Müstair GR

Unter dem Vorsitz von alt Standespräsident Flurin Conrad fand am 27. März 1982 im Hotel Tschier in Müstair die Generalversammlung der Raiffeisenbank Müstair statt. In seiner Begrüßungsrede gedachte der Präsident der vier seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder Flurin Caratsch, Johann Toller, Balthasar Andri und Luis Andri. Auch Herr Hottinger aus Davos, ein grosser Förderer der Raiffeisenbewegung im Kanton Graubünden, wurde von dieser Welt abgerufen. Zu Ehren dieser Verstorbenen erhob sich die Versammlung zu einer Schweigeminute.

In seinem vorzüglich abgefassten Jahresbericht wies der Präsident darauf hin, dass unsere Bank wiederum eine gute Jahresrechnung vorlegen kann. Die Bilanzsumme ist erneut um 9,35% gestiegen und beträgt pro 1981 Fr. 25949055.17. Der Umsatz erhöhte sich von Fr. 93934916.79 auf Fr. 139307039.21. Der Reinertrag ist hingegen etwas kleiner als im Vorjahr. Dies rührt davon her, dass wir die Zinsen für Obligationen und Sparhefte, wie die übrigen Banken, erhöhten, die Hypothekenzinsen jedoch so tief wie möglich gehalten haben. Die allen Anwesenden verteilte Jahresrechnung wurde durch den Verwalter Werner Malgiaritta erläutert. Victor Malgiaritta, als Präsident des Aufsichtsrates, lobte die sehr gute Arbeit von Vorstand und Verwaltung und stellte folgende Anträge: 1. Die Jahresrechnung sei mit dem besten Dank an die Verwaltung zu genehmigen. 2. Der Zins für die Anteilscheine soll wie bis anhin auf 6% brutto belassen werden. Diese Anträge wurden einstimmig angenommen. Mit dem besten Dank an die Verwaltung und an die 67 erschienenen Mitglieder konnte der Präsident die sehr gut vorbereitete und speditiv geführte Versammlung schliessen. *Gr*

Näfels GL

Am Samstag, 27. März 1982, konnte Präsident Fritz Landolt-Hämmerli die über 300 Genossenschafterinnen und Genossenschafter zur 53. ordentlichen Generalversammlung in der bis auf den letzten Platz gefüllten Dorfturnhalle in Näfels begrüßen. Einen speziellen Gruss entbot er unserem Landesstatthalter Martin Brunner, dem Gemeindepräsidenten von Näfels, Jules Landolt, sowie den verschiedenen eingeladenen Gästen. Der Jahresbericht, kurz gefasst und würzig vorgetragen, wurde von der Versammlung diskussionslos genehmigt.

Sven Schelling, Verwalter unserer Raiffeisenbank, hält in seinem Bericht über das Jahr 1981 fest, dass unter anderem der Konkurrenzkampf im schweizerischen Bankgewerbe

immer härter werde. Zugleich habe die Umlagerung von Spar- und Depositenguthaben in höher verzinsliche Kassa-Obligationen und Festgeldanlagen die Ertragslage wesentlich vermindert. Die Zahlen dürfen sich aber dennoch sehen lassen. Der Umsatz betrug 1981 110,6 Mio Fr. (Zunahme 15,5%). Die Bilanzsumme erhöhte sich um 6% auf 24,7 Mio Fr. Der Reingewinn von Fr. 25353.54 darf sicher als Erfolg gewertet werden, wodurch die Reserven bereits auf den beachtlichen Betrag von über Fr. 534000.- angestiegen sind. Der Mitgliederbestand betrug Ende 1981 808 Mitglieder. Der Verwalter bedankt sich bei den treuen Kunden unserer Bank, seinen engsten Mitarbeitern und dem Vorstand für die stets sehr gute Zusammenarbeit.

Die übrigen Traktanden fanden von der Versammlung durchwegs Zustimmung.

Die kurzen Grussworte, die Landesstatthalter Martin Brunner und Gemeindepräsident Jules Landolt an die Versammlung richteten, wurden mit riesigem Applaus verdankt.

Wir gratulieren unserer Dorfbank zum erzielten Erfolg. *E. Sch.*

Neuheim ZG

74 von 137 Genossenschaftern fanden sich zur Generalversammlung ein. Sichtliches Interesse löste die sachliche Beurteilung des Geldmarktes durch Präsident Walter Ulrich aus. Verwalter Carl Zehnder stellte auch gleich fest, dass die Spareinlagen nicht nennenswert zurückgezogen, sondern vielmehr in höher verzinsliche Festanlagen umgelegt wurden, was eben den Hypothekenzins aus den Angeln zu heben drohe. Die Kasse hat über 4 Millionen Franken in Hypotheken investiert. Im ganzen sind ihr mehr als 10 Millionen Franken Spareinlagen, Depositen und Obligationen anvertraut. Es brauchte im gesteigerten Geschäftsverkehr echte Sparsamkeit, um bei 12 Millionen Franken Bilanz noch zu einem Reingewinn von 35480 Fr. zu gelangen.

Im Hinblick auf die Kosten des im Rohbau fertigen Bankgebäudes hielt die Versammlung am bisherigen Anteilzins von 5 Prozent fest. Krankheitshalber musste der Mitbegründer und seitherige Aktuar Hans Röllin seine 35 Jahre lang schwungvoll geführte Feder ablegen und sie dem einstimmig gewählten neuen Vorstandsmitglied Lehrer Schnurrenberger überlassen. Als Zeichen der Dankbarkeit erhielt der scheidende Aktuar einen währschaften Fruchtkorb. Die übrigen Kassabehörden erhielten das Vertrauen der Versammlung für die nächste Amtsdauer.

Nach mehrfacher benützter Umfrage richtete der Präsident den Appell an alle Frauen und Männer, die dorfeigene Bank allen Einwohnern weiterzupfehlen, nicht zuletzt, weil sie im Laufe des kommenden Sommers in einem ansprechenden Eigenbau ihre guten Dienste der gesamten Dorfbevölkerung noch näherbringen und anbieten möchte.

Niedergösgen-Schönenwerd-Eppenberg SO

Der Verwaltungsratspräsident begrüßte die überaus grosse Raiffeisengemeinde in der von Gärtnermeister Jules Steiner prächtig dekorierten und bis auf den letzten Platz besetzten Mehrzweckhalle. Er gedachte der im Geschäftsjahr 1981 verstorbenen 17 Raiffeisenbankmitglieder und hob besonders die Verdienste des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Heinrich Gisi hervor, der ein Raiffeisenmann vom Scheitel bis zur Sohle war.

Nach einigen grundsätzlichen und allgemein verständlichen Erläuterungen zur schweizeri-

schen Wirtschaftslage im vergangenen Jahr zeigte Verwaltungsratspräsident Alfred Meier in seinem Jahresbericht auch die erfreuliche Entwicklung der Raiffeisenbank auf. Die Bilanz mit 71,2 Mio Fr. zeigt eine Zunahme von 10,2 Mio Fr. oder 16,7% gegenüber dem Vorjahr, und der Umsatz steigerte sich von 352,5 Mio Fr. auf 432,8 Mio Fr. oder um 22,7%. Der Reingewinn, der sich eher bescheiden ausnimmt, liess die Reserven auf 1482 702 Fr. anwachsen. Der Verwaltungsratspräsident schloss seine Ausführungen mit einem herzlichen Dankeschön an seine engsten Mitarbeiter, an das Personal und an die Raiffeisenbankmitglieder.

Verwalter Peter Spielmann wertete die Bilanzzunahme von über 10 Mio Fr. als Rekordergebnis und erklärte das Bestreben unserer Bank, dem Sparer wie dem Schuldner zu dienen. Dabei musste sie sich allerdings mit einer bescheidenen Zinsmarge von 0,9% begnügen. Mit Recht wies er darauf hin, dass es in unserem Land keine andere Bank ausser der Raiffeisenorganisation gibt, deren Zweckbestimmung dahin zielt, das soziale Wohl der Bevölkerung und der Gemeinschaft zu fördern. Dazu liefert unsere Dorfbank erst noch 85 000 Fr. an Steuern ab. In seine Dankesadresse schloss er auch die Gratulation für seinen Stellvertreter Beat Hauri zur Wahl als Raiffeisenverwalter von Stüsslingen ein.

Aufsichtsratspräsident Peter Meier-Tanner erstattete den Kontrollbericht und würdigte die tadellose Arbeit des Personals und der Kontrollorgane. Anschliessend genehmigten die Raiffeisenbankmitglieder einstimmig Ertragsrechnung und Bilanz.

Als neues Mitglied des Aufsichtsrates wurde Urs Küchler-Meier gewählt, der anstelle des verstorbenen Heinrich Gisi in diesem wichtigen Gremium Einsitz nimmt.

Niedererlinsbach SO

Zur 79. ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenbank Erlinsbach konnte Vorstandspräsident Hans Schmid im Anschluss an die musikalische Eröffnung durch den Männerchor Niedererlinsbach 362 Genossenschaftsmitglieder begrüßen. Die Gesamtmitgliederzahl hat sich erneut erhöht auf nunmehr 660. Hans Schmid kam im Jahresbericht des Vorstandes nach einem kurzen Ausblick auf die allgemeine schweizerische Wirtschaftslage und erwartungsgemäss auch auf das Hypothekenzinsproblem zu sprechen.

Alfred Wermelinger dementierte über den immer härter werdenden Konkurrenzkampf im Bankenwesen. Er meinte jedoch, die Raiffeisenbank Erlinsbach verfüge mit ihren fast zwei Millionen Reserven über ein gutes Polster für die Zukunft. Auch Wermelinger schnitt das Thema Hypothekenzins an, indem er erwähnte, dass bei den Raiffeiseninstituten die Hypothekaranlagen zwischen 70 und 80 Prozent der Bilanzsumme ausmache, in Erlinsbach sind es etwa 77 Prozent, wogegen bei den Grossbanken diese Branche nur eine unter vielen sei. Im übrigen verwahrte sich Wermelinger heftig gegen die im Zusammenhang mit den Hypothekenzinssteigerungen immer wieder lautgewordene «kurzsichtige Stimmungsmache gegen die Banken».

Die Wiederwahl sämtlicher Behördemitglieder ging diskussionslos über die Bühne. Aus dem Aufsichtsrat schieden altershalber aus: Hermann von Däniken, Obererlinsbach, und Gottlieb Nünlist, Niedererlinsbach. Als Nachfolger wurden gewählt: Willi Scherrer, Versicherungsinspektor, Obererlinsbach, und Bru-

no Molteni, Elektromechaniker, Niedererlinsbach. Die Abtretenden wurden mit Früchtekörben geehrt. Hermann von Däniken war während 26 Jahren Aufsichtsratsmitglied, seit 1979 als Vizepräsident. Gottlieb Nünlist gehörte dem Gremium während 16 Jahren an. Weiter geehrt wurde Hans Schmid. Der Vizepräsident des Vorstandes, Gottlieb Baur, bezeichnete ihn als eigentlichen «Raiffeisen-Senkrechtstarter». Schmid wurde nämlich 1957 innert zwei Tagen Mitglied der Genossenschaft, Mitglied des Vorstandes sowie Vizepräsident. Seit 1977 ist er Präsident und wurde für die 25 Jahre im Dienste der Dorfbank ebenfalls beschenkt.

Oberbalm BE

Die 33. Generalversammlung im «Bären» wurde von 53 Mitgliedern besucht. Präsident Wilhelm Brönnimann gab einen kurzen Überblick über das erfolgreiche Geschäftsjahr. In seinem sehr gut abgefassten Jahresbericht beleuchtete er die gegenwärtige Wirtschaftslage, die vieldiskutierten Zinssätze sowie die Entwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt.

Die Jahresrechnung 1981 schliesst wie folgt ab: Umsatz: 19,7 Mio Fr., Bilanzsumme 7,97 Mio Fr. Reingewinn Fr. 19534,95. Die heutigen Reserven betragen Fr. 225 954,25. Der Präsident klagte über die sehr hohen Steuern, die die Raiffeisenkassen im Kanton Bern zu bezahlen haben.

Der Vizepräsident des Aufsichtsrates berichtete über die Kontrolltätigkeit. Die durchgeführten Kontrollen des Aufsichtsrates und der Verbandsrevisoren ergaben keine Mängel, sondern es konnte eine sehr saubere Kassensführung festgestellt werden. Den Anträgen des Aufsichtsrates wurde zugestimmt.

Im Geschäftsjahr 1981 verzeichnete die Raiffeisenkasse 14 Neueintritte, was sehr erfreulich ist. Leider ist auch ein langjähriges Mitglied verstorben.

Im Schlusswort behandelte der Präsident aktuelle Weltprobleme. Zum Schluss dankte er allen Mitgliedern und Kunden sowie den Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat.

Obersiggenthal AG

SE / Willi Rütli, Präsident des Vorstandes, konnte über 250 Genossenschaftler begrüßen. In seinen einleitenden Worten gedachte er der verstorbenen Mitglieder. Im Jahresbericht zeigte er die Schwierigkeiten auf, mit denen unsere Bank zu kämpfen hatte, um die Kunden optimal zu bedienen. Auf die angekündigte Hypothekenzinserhöhung, die ja in den Medien stark diskutiert wird, können wir leider nicht verzichten. Sicher wird die Raiffeisenbank auch künftig ihre Politik der Vorzugszinsen für Gläubiger und Schuldner, und damit für alle ihre Genossenschaftler weiterverfolgen.

Die Jahresrechnung wurde in gewohnt instruktiver Weise durch unseren Verwalter Elmar Irniger erläutert. Der Umsatz stieg um fast 30% auf rund 300 Mio Fr., die Bilanzsumme um 15% auf rund 47 Mio Fr., während der Reingewinn erfreuliche 97 000 Fr. erbrachte, die statutengemäss den Reserven zugewiesen werden, die damit über 1,2 Mio Fr. betragen. Er dankte seinen Kunden, den Behördemitgliedern und seinen Mitarbeitern für die angenehme Zusammenarbeit.

Der neue Vorstand setzt sich aus Frau Büchler und den Herren Huser (Präsident), Schenker, Schmid und Schneider zusammen. Der Aufsichtsrat besteht nun aus Frau Egger, Fr. Mi-

nikus und den Herren von Schumacher (Präsident), Hitz und Widmer.

Der Vizepräsident des Vorstandes, Erhard Schenker, konnte nun dem scheidenden Präsidenten den Dank und die Wünsche des Verbandes verbunden mit einem Zinnteller überreichen. In persönlichen Worten dankte er Willi Rütli für alles, was er in seiner 25jährigen Tätigkeit im Vorstand, davon 6 Jahre als Präsident, geleistet hat. Besonders dankte er ihm für das Beispiel dienender Amtsführung. Namens der Raiffeisenbank Obersiggenthal überreichte er dem Jubilaren einen Reisegutschein. Unter dem Applaus der Versammlung erhielt er von zarter Hand den obligaten Blumenstrauß. Ebenfalls mit Blumen und Präsenten wurden die beiden zurücktretenden Aufsichtsratsmitglieder geehrt. Rudolf von Schumacher erinnerte an die grossen Verdienste von Johann Schneider während nunmehr 31 Jahren im Aufsichtsrat, wo er in Nachfolge seines Vaters Einsitz nahm und in seltener Pflichterfüllung diente. Bernhard Jetzer demissionierte nach 8 Dienstjahren, da er als Präsident der Schulpflege ein gerütteltes Mass Arbeit für die Öffentlichkeit zu leisten hat.

Der neugewählte Vorstandspräsident Ernst Huser dankte der Versammlung für das Vertrauen, das er und seine Kollegen mit der Wahl erfahren durften.

Plaffeien FR

Der Vorstandspräsident Alfons Neuhaus konnte die anwesenden Genossenschaftler, unter ihnen Nationalrat Dr. Paul Zbinden, herzlich begrüßen und die 76. Generalversammlung der Raiffeisenkasse eröffnen.

Der Präsident verlas seinen Jahresbericht, in dem er über die Tätigkeit des Vorstandes Rechenschaft ablegte. Zuerst gedachte er der verstorbenen Mitglieder und begrüßte die Neumitglieder recht herzlich. Die Jahresrechnung, die traditionsgemäss schon vorher an alle Haushaltungen verschickt worden war, erläuterte sodann die Verwalterin Marie Heimo. Sie erklärte, dass wegen der niedrigen Sparheftzinsen, welche zum Teil noch unter der Teuerung lägen, die Nachfrage nach Kassenobligationen rapid gestiegen sei und man in diesem Bankbereich die Dienstleistung noch attraktiver gestalten wolle, denn durch die anhaltende Bautätigkeit sei die Kreditnachfrage immer noch gross, und die Kreditausgaben seien erstmals höher als die Spareinlagen. Trotzdem sei man mit dem Geschäftsverlauf zufrieden. Die erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl – die 400er-Marke wurde überschritten – zeuge von dem Interesse, das einer fortschrittlichen Bank in einer aufsteigenden Region entgegengebracht wird. Der Aufsichtsratspräsident Louis Piller bat in seinem Revisorenbericht, die Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung zu genehmigen, was auch einstimmig geschah. Er dankte dann noch der Verwalterin und ihrer Mitarbeiterin für die hervorragende geleistete Arbeit.

Dann kam die Sprache auf das geplante neue Kassengebäude, welches nach Abbruch des alten an gleicher Stelle errichtet werden soll. Das Baugesuch sei unterwegs, und man hoffe, anfangs Mai mit den Bauarbeiten beginnen zu können.

Quarten SG

An die 150 Mitglieder und Gäste konnte Präsident Willy Giger zur Generalversammlung willkommen heissen. Unter dem Motto «Spare in der Zeit, so hast du in der Not» appellierte der Vorsitzende auch angesichts des unbefriedigenden Zinssatzes an die Mitglieder, ihre

Spargelder der Raiffeisenkasse anzuvertrauen. Gerade in der heutigen Zeit, die uns innerhalb der Landesgrenzen immer noch Frieden, Ruhe und Wohlstand sichert, sollten wir Schweizer die sprichwörtliche Sparsamkeit nicht aufgeben.

Mit grosser Freude begrüsst der Präsident den goldenen Jubilar, Florian Giger (Mols), dem er für seine fünfzigjährige treue Mitgliedschaft zusammen mit den herzlichsten Gratulationswünschen ein Erinnerungsgeschenk überreichte.

Erstmals am Rednerpult erläuterte Rosmarie Cassani die Jahresrechnung. Die Bilanzsumme stieg um eine halbe Million Franken an. Rund 1000 Buchungen waren mehr zu erledigen. Das Betriebsergebnis liegt mit Fr. 85'000.– im Schnitt früherer Jahre.

Mit Theodor Walser (Mols) und August Gubser (Oberterzen) wurden zwei verdiente Vorstandsmitglieder verabschiedet. Während 30 und 18 Jahren haben sie mit Sachkenntnis und Engagement die Interessen des Institutes vertreten. Mit der Verteilung der Anteilzinsen verlief die Generalversammlung in der Blumenau Unterterzen in Minne.

Reiden LU

Am Mittwoch, 24. März, konnte der Präsident Max Aecherli eine stattliche Anzahl von 111 Kassamitgliedern begrüssen. 26 neue Mitglieder konnten in unsere Raiffeisenkasse aufgenommen werden. Durch Erheben von den Sitzen gedachten wir unserer verstorbenen Kunden. Gewandt befasste er sich in seinem Jahresbericht über die gegenwärtige Geschäftslage und deren Zukunftsaussichten und äusserte sich eingehend über die Zinsfussgestaltung.

Verwalter Peter Aecherli erläuterte die vorgelegte Jahresrechnung und Bilanz. Die Bilanzsumme ist um 18,7% auf 15,059 Mio Fr., der Umsatz um 32,76% auf 59,595 Mio Fr. angestiegen. Ein Blick auf die Bilanz zeigt denn auch, dass die Obligationen um 1'232'000 Fr. auf 3,23 Mio Fr. zugenommen haben. Die Spargelder weisen immer noch mit 8,468 Mio Fr. den höchsten Passivposten auf. Die neu zugeflossenen Gelder konnten laufend für neue Darlehen oder Kredite plziert werden, was sich positiv auf die Ertragsrechnung auswirkte. Sehr erfreulich ist die gute Zahlungsmoral der Schuldner, waren doch per 31. Dez. nur wenige Zinsen ausstehend, welche aber in den ersten Januarwochen beglichen wurden. An dieser Stelle herzlichen Dank.

Der Vize-Präsident des Aufsichtsrates, Dominik Kälin, stellte fest, dass die ausgeliehenen Gelder einwandfrei sichergestellt sind. Er beantragte, Bilanz- und Ertragsrechnung zu genehmigen und die Anteilscheine mit 5% zu verzinsen. Diese Anträge wurden einstimmig genehmigt. Dem Verwalterehepaar wurde in verdankenswerter Weise Décharge erteilt.

Zum Schluss orientierte der Präsident, dass für die Entlastung des Verwalters, besonders für die Ferienablösung, eine Stellvertreterin in der Person von Frau Maya Pfister gewonnen werden konnte. Der vorhergehenden Stellvertreterin Beatrice Büchler sei recht herzlich gedankt. Ohne Opposition verliefen auch die Wahlen in den Vorstand und Aufsichtsrat auf weitere vier Jahre.

Mit dem allseitigen Dank an alle Kassamitglieder und Kunden, an das Verwalter-Ehepaar Aecherli und die Kassabehördenkollegen schloss der Präsident die Versammlung.

Richenthal LU

Zur ordentlichen Generalversammlung im Parkhotel Kurhaus erschienen 80 Kassamit-

glieder. Präsident Alois Achermann-Vonmoos hiess alle freundlich willkommen und freute sich am guten Versammlungsbesuch. Im Jahresbericht orientierte der Präsident über die Wirtschaftslage des Landes und der Banken. Er schilderte die unruhige Lage auf dem Zinsmarkt. Verstorbener Kassenmitglieder gedachte er mit ehrenden Worten. So des Gründermittgliedes und ehemaligen Vorstandsmitgliedes und Aktuars Kneubühler Ernst und der treuen Mitglieder Blum Elise und Jakob Birrer. Die Versammlung erwies ihnen die Ehre mit einer Gedenkminute.

Über das Geschäftsjahr 1981 orientierte der Kassier Adolf Kneubühler-Arnold. Er erwähnte den härter gewordenen Konkurrenzkampf im Schweizer Bankgewerbe. Das stete Ziel und Streben der Kassenorgane war: der treuen Bankkundschaft zu dienen in Geldangelegenheiten. 150 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler standen treu zur Raiffeisenkasse Richenthal. Die Bilanzsumme stieg um 731'200 Fr. auf 6'423'720 Fr. Das sind 12,85%, im Vorjahr waren es 8,14%. Die Spareinlagen blieben mit 4 Mio Fr. stabil. Der Umsatz der Kasse belief sich auf 26,8 Mio Fr. Reingewinn pro 1981 22'107 Fr. Reserven betragen 169'194 Fr. Für das der Kasse entgegengebrachte Vertrauen seitens der Bankkundschaft verdankte Kassier Kneubühler. In allen Teilen positiv war der Bericht des Aufsichtsrates. Einstimmig wurde die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung 1981 genehmigt.

Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Franz Erni-Eiholzer.

Sachsln OW

Zur ordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenbank haben sich 120 Mitglieder im Hotel Engel eingefunden, um sich über den Abschluss des 43. Geschäftsjahres orientieren zu lassen. Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, dass die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 16,5 Prozent oder 4,57 Mio zugenommen hat. In 25'142 Buchungen wurde ein Umsatz von 194'637 Mio verzeichnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung stand im Zeichen der Ausdehnung der zur Verfügung gestellten Mittel sowie der steigenden Zinssätze. Der Reingewinn, welcher mit Fr. 77'276,81 ausgewiesen wird, hat gegenüber dem Vorjahr einen kleinen Rückgang erfahren. Dieser wird den offenen Reserven zugewiesen, welche sich auf Fr. 649'776,21 erhöhen.

Bei den Spargeldern ist ein Rückgang zu verzeichnen, was durch Umlagerung von Sparguthaben in Kassaobligationen oder Festgelder bewirkt wurde. Für die Kapitalausleihung musste im vergangenen Jahr auf die teuren Obligationengelder und die Kapitalreserve bei der Zentralbank zurückgegriffen werden. Die Obligationengelder mussten mit einem Durchschnittszinssatz von fast 6 Prozent verzinst werden, während für 1. Hypotheken bis zum 1. März 1982 5,5 Prozent festgelegt waren. Aus diesem Grunde wurde auch bei der Raiffeisenbank Sachsln eine Hypothekarzinsserhöhung unumgänglich. Die zukünftige Kreditfähigkeit wird zum Teil vom Zufluss neuer Einlagen bestimmt sein, weshalb der Appell an die Mitglieder gerichtet wurde, die Ersparnisse bei der Dorfbank anzulegen.

Sieben Personen sind seit der letzten Generalversammlung verstorben. Speziell wurde des ehemaligen Vorstandsmitgliedes und Präsidenten Josef Degen-Rohrer gedacht, welcher seine Dienste während 17 Jahren zur Verfügung stellte.

Mit dem Dank an Verwalter Hermann Spichtig und Sohn Werner Spichtig sowie an Vorstand und Aufsichtsrat und die Mitglieder konnte die speditiv verlaufene Generalversammlung vom Präsidenten Niklaus Omlin geschlossen werden. *ab*

Schmitten FR

Präsident Pius Lehmann konnte am Freitag, 5. März, 238 Kassamitglieder zur Generalversammlung begrüssen, was eine Rekordbeteiligung bedeutet. Nach einem kurzen Gedenken für die verstorbenen Mitglieder führte der Präsident über zu seinem Jahresbericht. Darauf kam er auf die Bedeutung der Mitgliedschaft zu sprechen. Während des Berichtsjahres haben sich 42 Neumitglieder angeschlossen. Dies ist sicher ein Beweis dafür, dass die breite Bevölkerung unserer Kasse und ihren Grundideen volles Vertrauen schenkt.

Anhand der gedruckten Jahresrechnung kommentierte Verwalter Gregor Grossrieder das umfangreiche Zahlenmaterial. Besonders markant fällt die Erhöhung der Bilanzsumme (Fr. 44'666'733.–) um 18,6% aus, während der Gesamtumsatz bei einer Steigerung um 14,5% die 200-Mio-Grenze erstmals überschritten hat. Abschliessend dankte der Verwalter seinen Vorgesetzten und seinen Mitarbeiterinnen für die fruchtbare Zusammenarbeit.

Den Bericht des Aufsichtsrates erstattete Präsident Erich Pürro, und seinen Anträgen, die Genossenschaftsanteile mit 6% brutto zu verzinsen, dem Vorstand und dem Verwalter mit bestem Dank Entlastung zu erteilen, stimmte die Versammlung zu.

Während Präsident Lehmann an der letztjährigen GV ausführlich die Raumknappheit im Kassagebäude schilderte, gab er nun bekannt, dass nach Ansicht des Vorstandes nicht ein An- sondern ein Neubau in Frage kommen werde. Mehrere Gründe sprechen eindeutig dafür. Einmal würde der neue Standort an der Bodenmattstrasse einige Vorteile bieten, neue Räume können organisatorisch besser realisiert werden, zudem bleibt der Kassabetrieb während der Bauzeit ungestört. Der Vorstand wird nun mit der Planung beginnen, und an der 75-Jahr-Feier im Mai 1983 wird sicher vom neuen Kassagebäude die Rede sein. *rm.*

Trimmis GR

Zur Generalversammlung vom 16. März 1982 konnte Präsident Ryffel um die 40 Mitglieder begrüssen. Er freute sich über den schönen Mitgliederzuwachs. Die Mitgliederzahl ist auf 103 angestiegen. Auch wir sind über die Zinsentwicklung besorgt. Trotz allem konnte die Verwalterin, Frau Erika Dünser, einen erfreulichen Jahresbericht ablegen. Die Bilanzsumme stieg um 1,7 Mio Fr. auf 6,4 Mio Fr. Der Umsatz ist von 14,4 auf 32,7 Mio Fr. angestiegen. Ein Vertrauensbeweis der Mitglieder und Kunden, den die Verwalterin bestens verdankte. Präsident Ryffel dankte für die grosse Arbeit der Verwalterin. Nach der Ausschüttung der Netto-Anteilscheinzinsen konnten dem Reservefonds Fr. 2000,30 zugewiesen werden, womit dieser Fr. 128'032,01 ausweist. Die Versammlung genehmigte hernach Jahresrechnung und Bilanz, die Verzinsung der Anteilscheine und die Entlastung der Organe. Aufsichtspräsident Meyer orientierte noch über die Revisionsfähigkeit von Aufsichtsrat und Revisoriat des Verbandes. Herr Karl Märlar hatte den Wunsch, altershalber aus dem Vorstand auszuscheiden. Präsident Ryffel würdigte seine 15jährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied, davon einige Zeit als Aktuar. Der Zinnteller und die Blumen waren daher

ein verdientes Abschiedsgeschenk, das Herr Malär mit bewegten Worten verdankte. An seiner Stelle wurde Gemeindegast Peter Bürkli in den Vorstand gewählt. Unser geschätzter Gast aus Untervaz, Herr J. Leopold, überbrachte die Grüsse des Regionalverbandes und ermunterte weiterhin treu zu unserer Dorfbank zu halten.

Trub BE

Die diesjährige Generalversammlung der Raiffeisenkasse Trub stand ganz im Zeichen ihres 20jährigen Bestehens. Die Truber Kasse war die erste im Amt Signau, heute sind es deren drei. Der Präsident verglich das gemeinde-eigene Geldinstitut mit einem Tännchen, welches sich dank einem guten Plätzchen schon in den ersten 20 Jahren zu einem Baum entwickelt hat. Die zahlreichen neuen Mitglieder zeugen vom Vertrauen, welches die Kasse heute im Trubtal geniesst. Die Bilanzsumme stieg auf 6,9 Mio Franken bei einem Umsatz von 30,2 Mio. Trotz kleiner Zinsmarge konnte ein Reingewinn von Fr. 23 117.– verbucht werden, der voll den Reserven zugewiesen wurde. Die Kassabehörde hat auf den 1. März die Hypothekenzinse nicht angehoben.

Aufsichtsratspräsident Hans Wüthrich, Brandösch, demissionierte wegen Erreichen der Altersgrenze. Neu wurde Daniel Wüthrich, Brandösch, in den Vorstand gewählt. Die anderen Verwaltungsmitglieder konnten wie gewohnt wiedergewählt werden. Herr Pfarrer Niedermann bereicherte die Versammlung mit Dias und Erlebnissen aus seiner früheren Pfarrstelle im Baselbiet.

Unterseen BE

Die 58. Generalversammlung im Stadthausaal stand im Zeichen des Rücktritts von Vorstandspräsident Heinz Brunner. Vizepräsident Hans Langlois dankte für den grossen Einsatz, den Heinz Brunner während 33 Jahren für unsere Raiffeisenkasse geleistet hat. Im Jahre 1949 holte man Heinz Brunner in unseren Aufsichtsrat. Seit 1965 stellte er sein Wissen und seine Kräfte dem Vorstand zur Verfügung, die letzten sieben Jahre als umsichtiger und verantwortungsbewusster Präsident. Die Versammlung wählte Kurt Feller, Kaufmann, einstimmig zum neuen Präsidenten. Zurückgetreten ist ebenfalls Aufsichtsratspräsident Robert Demarmels. Auch ihm wurde für seine gewissenhafte Arbeit gedankt. Man ist froh, seine Dienste als Mitglied des Aufsichtsrates weiterhin in Anspruch nehmen zu dürfen. Als neuer Aufsichtsratspräsident wird in Zukunft Max Nyffenegger, Meister BLS, für die Kontrolle unserer Kasse verantwortlich sein. Von der Versammlung neu gewählt wurden ferner: Paul Brunner, Bauführer, als Vorstandsmitglied und Willi Reber, Posthalter, als Aufsichtsratsmitglied. Die übrigen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wurden gemeinsam für weitere 4 Jahre wiedergewählt.

Von zielbewusster Geschäftsführung zeugte die Jahresrechnung unserer Raiffeisenkasse. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,95% auf 21,016 Mio Fr. Der Reingewinn von Fr. 61 627.– wurde den Reserven zugewiesen, die nun Fr. 743 000.– betragen. Für unsere Anteilsscheine wurde der Zins des laufenden Jahres von neuem auf 6% festgesetzt.

Unterlangenegg BE

Im schmuck beflaggten Saal des Restaurants Kreuzweg konnte Präsident Fritz Schiffmann 100 Genossenschaftsmitglieder zur diesjährigen Generalversammlung begrüßen.

Präsident Fritz Schiffmann informierte in seinem Bericht über das erfolgreiche Geschäftsjahr 1981 und hielt kurz Rückschau auf die verflossenen 50 Jahre. Verwalter Martin Berger stellte den erfreulichen Rechnungsabschluss 1981 vor. Die Bilanzsumme ist um Fr. 838 230,15 auf Fr. 15 833 252,30 angestiegen. Der Umsatz betrug für 1981 Total Fr. 56 645 653,95, Zunahme 4,6 Mio Fr. Auch die Gewinn- und Verlustrechnung fiel wünschgemäss aus. Den Reserven konnten Fr. 10 554,50 zugewiesen werden. Sie betragen nun Fr. 525 527,18. Der Verwalter dankte bestens für das entgegengebrachte Vertrauen und die Treue zur Raiffeisenkasse.

Demnächst wird die Festschrift «50 Jahre Raiffeisenkasse Unterlangenegg» erscheinen. Am 14. Mai 1982 wird die eigentliche Jubiläumsfeier im Hotel Bären Schwarzenegg stattfinden.

Vordemwald AG

Von 319 Kassenmitgliedern konnte der Vorstandspräsident, Walter Tschumi, deren 146 zur Versammlung begrüßen.

Zügig, wie gewohnt, wurde der 2. Teil der Generalversammlung in Angriff genommen. Stillgedachten die Anwesenden der im vergangenen Jahr verstorbenen Kassenmitglieder Werner Gerber, Glashütten, Fritz Hunziker, Sägegasse, Erwin Wullschleger, Rümlisberg, und Otto Wullschleger, Balzenwil. Das Protokoll der 50. Jubiläumsversammlung wurde unter bester Verdankung an den Verfasser angenommen. Im Jahresbericht des Präsidenten wies Walter Tschumi auf die vielfältigen Probleme hin, die uns heute umgeben. Uns bleibt nur das Wünschen und Hoffen auf Frieden, Zufriedenheit und Gesundheit, meinte er. Abschliessend dankte Walter Tschumi allen für das Vertrauen und die rege geschäftliche Tätigkeit mit unserer Bank und versicherte, dass die verantwortlichen Organe alles daran setzen werden, die Kundschaft weiterhin zur vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Der Verwalter, Ulrich Kreienbühl, verwies auf die letzten Abschlusszahlen des 51. Rechnungsjahres, die mit einer Bilanzsumme von 21,1 Mio Fr. und einer Zuweisung an die Reserven von Fr. 34 180.– angegeben wurden. Der Verwalter dankte ebenfalls für das unserer Bank entgegengebrachte Vertrauen. Dank auch an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Sein in Mundart vorgetragener Bericht zur Jahresrechnung wurde von den Anwesenden sympathisch aufgenommen. Der Präsident benützte die Gelegenheit, um auch seinerseits dem Verwalter und seiner Ehefrau für die erfolgreiche und umsichtige Tätigkeit zu danken.

Aufgrund der vorgenommenen Prüfungen beantragte Willi Siegrist, Aufsichtsratspräsident, die Genehmigung der Jahresrechnung 1981 und der 5%igen Verzinsung der Genossenschaftsanteile; der Verwaltung und dem Vorstand sei Entlastung zu erteilen. Mit grosser Mehrheit wurde diesen Anträgen zugestimmt. In der weiteren Abwicklung der Traktanden wurde der Änderung von Art. 1 der Geschäftsstatuten auf Namensänderung, Raiffeisenbank Vordemwald, zugestimmt. Ebenfalls die Änderung von Art. 3 der Geschäftsstatuten auf Ausdehnung des Genossenschaftsgebietes auf die Gemeinde Strengelbach wurde mit nur einer Gegenstimme befürwortet.

Mit einem Dank an alle Anwesenden und an die Gemeinde, die uns den Saal für diese Veranstaltung zur Verfügung stellte, schloss der Vorsitzende die Generalversammlung.

Walterswil SO

Der Präsident Meinrad Kälin konnte zur 71. Generalversammlung 98 Mitglieder begrüßen.

Nach seinem interessanten Bericht über die Wirtschaftslage vermerkte er unter anderem, dass seit dem 18. November letzten Jahres die Geschäfte in den neuen Räumlichkeiten abgewickelt werden.

Abschliessend dankte der Vorstandspräsident allen Teilhabern für die bisherige Treue und das Vertrauen zur Raiffeisenkasse. Ein besonderer Dank ging an die Adresse der Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder. Auch dem Verwalter und seiner Gemahlin galt der Dank für die zusätzliche Arbeit während den Umstellungsarbeiten.

Im Bericht des Verwalters kommt er vorerst auf den guten 71. Geschäftsbericht zu sprechen. Mit einer Bilanzzunahme von über Fr. 800 000.– nähern wir uns der 11-Mio-Grenze. Der Umsatz stieg um 3,6 Mio Fr. auf 32 Mio Fr. Der gute Geschäftsbericht rundet sich ab mit einem Nettogewinn von Fr. 25 592.–, der den Reserven zugewiesen wurde. Diese Reserven betragen nun Fr. 448 000.–. Zum Reingewinn können auch die Abschreibungen und Rückstellungen von Fr. 23 800.– gezählt werden.

Der Aufsichtsrat Kurt Müller konnte bestätigen, dass die Kassaführung den bankengesetzlichen Anforderungen entspricht, und erwähnte auch die gute Zusammenarbeit mit dem Verband.

Wildhaus SG

Präsident Fido Hürlimann freute sich über den guten Besuch der Generalversammlung. Gleich zu Beginn gedachte man der verstorbenen Mitglieder. Es sind dies Konrad Rutz, Rosa Abderhalden, Elise Knaus-Vetsch und Jakob Steiner. Für 50jährige Mitgliedschaft wurden Gebhard Näf und Albert Spengler geehrt.

Der Präsident erläuterte die Wirtschaftslage und befasste sich eingehend mit den Zusammenhängen bei der Zinsentwicklung, welche ja auch die Raiffeisenbank zwang, die Hypothekenzinssätze anzuheben. Trotzdem sind diese immer noch sehr günstig. Er dankte seinen Mitarbeitern und dem Verwalter Walter Kohler.

Der Verwalter erläuterte anschliessend die Rechnung, welche wiederum einen gestiegenen Umsatz und eine Bilanzsumme von Fr. 23 308 153.– aufweist. Das bedeutet ein Wachstum der anvertrauten Gelder von 9,5%. Unbefriedigend ist der Reingewinn, eine Folge der teureren Gelder wie Obligationen und Festgelder, aber auch der günstigen Schuldnerzinsen.

Die beschlossenen höheren Zinssätze bringen noch keine wesentliche Verbesserung, da ja auch die Spareinlagen höher verzinst werden. Bei den Passiven sind ausser den Spareinlagen alle Positionen angewachsen, vor allem die Obligationen.

Zwei besondere Anliegen erwähnte der Verwalter: Es soll eifrig die Mitglieder-Werbetrommel gerührt werden. Vor allem jüngere Mitglieder werden gesucht. Dann empfiehlt er auch die praktischen Lohnkonti.

Zuzgen AG

(er) Präsident Hans Sacher-Gut konnte eine grosse Zahl Raiffeisenfreunde begrüßen. Einen ganz besonderen Gruss bot er dem ersten Präsidenten, Karl Adler, der trotz einer schmerzhaften Krankheit zum Stelldichein ge-

kommen war. Er war ja die treibende Kraft zur Gründung vor zwanzig Jahren und durfte nun beim kurzen Rückblick dabei sein. Im folgenden ging der Vorsitzende auf die Veränderungen wirtschaftlicher Begebenheiten in dieser kurzen Zeitspanne ein.

Verwalter Bühler gab einen kurzen Abriss zur Rechnung, in welcher die Bilanzsumme wiederum erfreulich angestiegen ist. Neu konnten Hypothekendarlehen in der Höhe von 300 000 Fr. gewährt werden. Bei den Spargeldern hat sich eine Umlagerung auf Festanlagen für den Anleger gelohnt. Das Kleinkreditgeschäft wird nach wie vor rege benützt, zu solventen Bedingungen. Der gesamte Umsatz stieg auf die beachtliche Höhe von 22,4 Mio Fr.

Georg Sacher vertrat im Aufsichtsrat den erkrankten Präsidenten Edmund Reinle und wünschte, wie schon vorher der Präsident, gute Besserung und ging dann über zum Bericht. Er lautete nur zum Guten, und so wurde auch von der Versammlung Décharge erteilt. Dem Verwalter, der nach zwanzig Jahren auf kommenden Herbst seine Demission eingereicht hat, wurde der beste Dank ausgesprochen.

Die Wahlen wurden durch Verwalter Bühler durchgeführt und alle Vorgesetzten wiedergewählt. Hans Sacher beliebte wiederum als Präsident, und mit einem kräftigen Applaus für das ganze Gremium wünscht man weiterhin gutes Gedeihen.

Trotz Geldgeschäften war es eine auch persönlich bereichernde Versammlung, und dafür sei allen Mitwirkenden gedankt.

Zwieselberg BE

Präsident Fritz Rothenbühler konnte genau die Hälfte der 64 Kassenmitglieder begrüßen. Verwalter Gottfried Krenger durfte auf ein befriedigendes Geschäftsjahr zurückblicken. Er stellte aber fest, dass auch unsere kleine Kasse den Konkurrenzkampf im Bankwesen spürt; die Spareinlagen gingen zurück. Weil aber vermehrt Kassenobligationen ausgegeben wurden, stieg die Bilanzsumme trotzdem und steht auf 3,043 Mio Fr. Nach Einlage des Reingewinns von Fr. 6500.- verfügt die Kasse nun über Fr. 143 700.- eigene Mittel. Die eingelegten Gelder sind zum kleinern Teil in der Gemeinde ausgeliehen, der grössere Teil ist beim Verband in St. Gallen angelegt. **ERZ**

Für unsere **Raiffeisenkasse** Bad Ragaz SG

suchen wir auf Herbst 1982 oder nach Übereinkunft einen hauptamtlichen

Verwalter

Ausbildung im Bankfach sowie Berufserfahrung sind Voraussetzungen für die Übernahme dieser selbständigen und verantwortungsvollen Funktion. Nebst dem fachlichen Wissen legen wir Wert auf eine kontaktfreudige Persönlichkeit.

Wir bieten Ihnen zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen und ein der Position angemessenes Salär. Eine günstige Wohnung steht Ihnen auch zur Verfügung.

Wenn Sie an dieser anspruchsvollen Funktion interessiert sind, bitten wir Sie, uns zu telefonieren oder die Bewerbungsunterlagen direkt Herrn Robert Gartmann, Präsident des Vorstandes, Dianaweg 1, 7310 Bad Ragaz, zu senden. Tel. 085 919 32.

Inserieren bringt Erfolg !



Ein wertvolles immer beliebteres

Geschenk

HANDGEMALTE
FAMILIENWAPPENSCHIEBEN

Eigenes Wappenarchiv
Butzenscheiben, moderne Glasmalereien
Verlangen Sie unseren Farbprospekt.

GLASMALEREI ENGELER
9204 ANDWIL SG bei Gossau. Tel. 071 8512 26



Ihr Partner

für Safe- & Bankeinrichtungen

muller safe wil ag
Safe- und Kassenbau, 9500 Wil, Tel. 073 22 52 22/23



Verdienten Raiffeisenmännern zum Gedenken



Richard Kneubühler
Reiden LU

Unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung von nah und fern wurde am 13. September 1981 von Herrn Richard Kneubühler Abschied genommen. Unsere Dorfgemeinschaft ist um ein wesentliches Stück Alt-Reiden ärmer geworden. Der Verstorbene wurde am 2. Februar 1898 den Eltern Richard und Franziska Kneubühler-Schaller geschenkt. Mit seiner Schwester Josy verlebte er eine frohe Jugendzeit. Schon früh lernte Richard auf dem elterlichen Bauernhof die harte Arbeit kennen. Die Primar- und Sekundarschule besuchte er in Reiden. Als 22-jähriger Jungbauer verlor er bereits seinen Vater. Zehn Kinder entsprossen der glücklichen Ehe, die er mit Josefine Frei aus Winikon im Jahre 1924 schloss. Leider kam für die Familie Kneubühler im Jahre 1954 der allzufrühe Tod seiner Gattin. Richard Kneubühler leistete auch der Öffentlichkeit gute Dienste. Als Mitgründer unserer Raiffeisenkasse in den dreissiger Jahren diente er von 1933 bis 1962 als Aktuar und von 1962 bis 1968 als deren Präsident. Als Zuchtbuchführer der Schweinezuchtgenossenschaft Reiden leistete er der Bauernschaft unermessliche Dienste. Auch als aktives Vorstandsmitglied der Brunnengenossenschaft Reiden wurden seine Ansichten und Vorschläge sehr geschätzt. So leistete er grosse und uneigennützige Öffentlichkeitsarbeit, ohne dass ihm hierfür grosses Entgelt beschieden war. Die heute vielfach vorherrschende Meinung, für alles entschädigt zu werden, kannte Richard nicht. Er galt als wahrer Idealist. Richard Kneubühler verfügte über eine gesunde und robuste Natur. Krankheit kannte er nicht; obwohl ihm der Beinbruch vom Jahre 1953 in seinen letzten Lebensjahren Gebeschwerden brachte, ging er seinen vielseitigen Hobby-Arbeiten nach. In all seinen Lebensjahren vergass er den Herrgott nie. Jeder, der ihn gekannt hat, wird ihn in bester Erinnerung behalten. Seine Seele möge in Gottes Frieden ruhen!

Für unsere neue

Raiffeisenkasse

Flawil

suchen wir eine/n initiative/n

Verwalter/in

Ausbildung im Bankfach oder gleichwertige kaufmännische Ausbildung sind Voraussetzung für die Übernahme dieser ausbaufähigen Position.

Neben zeitgemässen Anstellungsbedingungen bieten wir Ihnen fortschrittliche Sozialleistungen mit einer gut ausgebauten Pensionskasse und eine gründliche Einführung in Ihre selbständige Tätigkeit.

Wenn Sie sich näher über diese anspruchsvolle Aufgabe als Verwalter/in informieren möchten, schreiben oder telefonieren Sie unserem Herrn Anton Keller, Riedernstrasse 16, 9230 Flawil, Tel. 071 83 42 89, oder Herrn A. Holenstein, Weideggstr. 31, 9230 Flawil, Tel. 071 83 39 05.



Raiffeisenkasse
Flawil

Raiffeisenkasse Wilderswil

Wir suchen einen hauptamtlichen

Kassen-Verwalter

Verlangt wird abgeschlossene Banklehre oder kaufmännische Ausbildung mit Bankpraxis. Eintritt nach Übereinkunft.

Schriftliche Bewerbung ist zu richten an
Raiffeisenkasse Wilderswil, Präsident Paul Heim

Zu verkaufen neuwertige

Nachttresoranlage

Typ «Bauer», mit Leerkassettenbehälter, Panzerschrank Typ KB 840 mit Zahlenkombinationsschloss

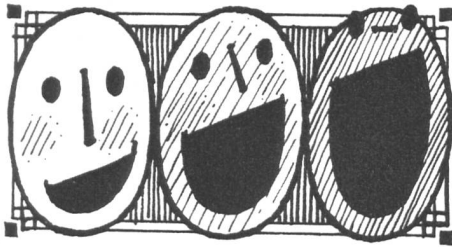
Baujahr 1978

Preis und Lieferung nach Vereinbarung

Auskünfte erteilt

Raiffeisenbank Möhlin

Tel. 061 88 11 16 (Hr. Zumstein)

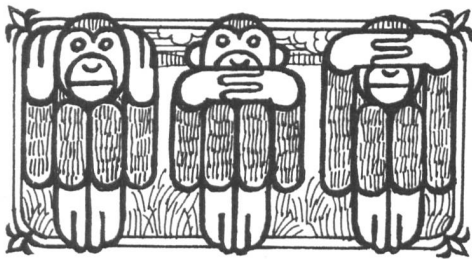


Humor

Ein Landstreicher wird von einem Polizisten verhört: «Welche Schulbildung haben Sie?» – «Keine! Ich bin Analphabet!» – «Was sind Sie?» – «Analphabet!» – «Buchstabieren Sie das!»

Was ist der Unterschied zwischen einem Bankräuber und einem Fussballstar? Der Bankräuber sagt: «Geld her, oder ich schiesse.» Der Fussballer sagt: «Geld her, oder ich schiesse nicht.»

«Alle unsere Nachbarn beklagen sich über die Unarten unseres Sohnes», sagt die Mutter zum Vater. «Was sollen wir nur machen?» – «Ich denke, wir kaufen ihm ein Fahrrad.» – «Wozu, denn ein Fahrrad?» – «Ja, weisst du, dann verteilen sich seine Streiche auf ein grösseres Gebiet.»



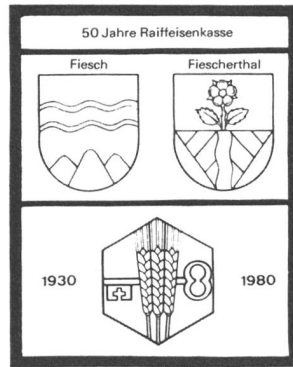
Besinnliches

Ein Strahl Sonne kann mehr wecken, als tausend Nächte zu ersticken vermögen.

*Carl Ludwig Schleich
aus Quellen der Geborgenheit
Verlag Leobuchhandlung St. Gallen*

Einzeln ist der Mensch ein schwaches Wesen, aber stark in Verbindung mit andern. Einsam müht er sich oft umsonst. Ein Blick des Freundes in sein Herz, ein Wort seines Rates, seines Trostes weitet und hebt ihm den niedrigen Himmel, rückt ihm die Decke des Trauerns hinweg.

*J. G. Herder
aus Quellen der Sympathie
Verlag Leobuchhandlung St. Gallen*



WAPPENSCHIEBEN

Einzel- und Serienanfertigung



M. Ischi, Wilerweg 36, 3280 Murten

Günstige Preise Tel. 037 / 7113 41

Unsere

Raiffeisenbank in Oberehrendingen

mit einer Bilanzsumme von annähernd 40 Mio Franken und neuen Banklokalitäten ab März 1983 sucht auf den Herbst 1982 oder nach Vereinbarung den

Verwalter

Als Leiter unserer Universalbank mit einem kleinen Mitarbeiterteam erwartet Sie ein vielseitiges Tätigkeitsgebiet. Neben dem angestammten Sparkassen- und Hypothekengeschäft pflegt unser Institut einen regen Konto-Korrent-Verkehr und weitere interessante Dienstleistungen. Für die Zukunft erwarten wir eine gesunde Weiterentwicklung unseres Institutes. Zur Entlastung von administrativen Arbeiten haben wir ein Ruf-Dialog-System 90 eingesetzt.

Der Bewerber soll ein erfahrener Bänker – mit einem Idealalter zwischen 35 und 40 Jahren – sein. Allrounder, die mit dem Raiffeisensystem vertraut sind, haben es leichter, sich in die verantwortungsvolle Position einzuarbeiten. Gute Führungseigenschaften sind für diese Aufgabe unerlässlich.

Nebst zeitgemässen Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen bieten wir ein der Position angemessenes Salär.

Wenn Sie an dieser selbständigen Aufgabe interessiert sind, bitten wir Sie, Ihre Bewerbungsunterlagen an Herrn Franz Duttwiler-Sutter, Vorstandspräsident, 5422 Oberehrendingen, zu senden. Wir sind auch gerne bereit, Ihnen telefonisch weitere Informationen zu geben.

**Raiffeisenbank Ehrendingen
5422 Oberehrendingen
Tel. 056 22 65 64**

Raiffeisenkasse Bernhardzell

Nähe Stadt St. Gallen, sucht auf 1. Juli evtl. 1. August 1982

Verwalter

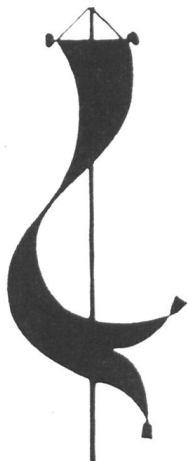
Sind Sie:

- einsatzbereit und dynamisch
- fachlich sehr gut vorbereitet
- kontaktfreudig
- verantwortungsbewusst
- unternehmerisch im Denken

dann bieten wir Ihnen:

- eine selbständige, verantwortungsvolle und entwicklungsfähige Dauerstelle
- fortschrittliche Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen
- moderne Büroräumlichkeiten und eine 5½-Zimmer-Wohnung stehen im neuen Kassengebäude zu Ihrer Verfügung

Vertrauliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Foto, Handschriftprobe, Referenzen und Gehaltsvorstellungen nimmt der Präsident des Vorstandes **Karl Edelmann**, St. Gallerstrasse 23, 9304 Bernhardzell, gerne entgegen.



Fahnen Flaggen Masten

und alles, was zur
guten Beflaggung
gehört,
Ihr Spezialist

Heimgartner
9500 Wil SG
Telefon 073/22 37 11

Tabake und Stumpen

Volkstabak p.kg 18.—

Bureglück p.kg 19.—

Äpler p.kg 20.60

100 Brissagos 35.70

200 Habana 40.70

TABAK-VON ARX
5013 Niedergösgen
Telefon 064 / 41 19 85

**Rückgaberecht bei
Nichtgefallen**

assa

Assa Schweizer Annoncen AG
Oberer Graben 3
(Schibenertor)
9001 St. Gallen
Telefon 071-22 26 26

VIEL GELD

in die Vereinskasse durch Miete des
zugkräftigen **Unterhaltungsspieles**
(Bogenschiessen). Geeignet für alle
Festveranstaltungen.
Depots in der ganzen Schweiz.

H. Gubler, 8507 Hörhausen TG
Telefon 054 80507

RAIFFEISEN
unsere  Bank

Unsere Bankengruppe mit über 1200 angeschlossenen
Raiffeisenkassen und -banken sucht einen

Betriebswirtschafter

(dipl. Bankbeamter / Buchhalter oder Abschluss HWV)
für die interne betriebswirtschaftliche

Beratung

Der Stelleninhaber berät und unterstützt die Bankverwalter in sämtlichen Belangen der Geschäftsführung. Die anspruchsvolle Aufgabe verlangt insbesondere Fach-Kompetenz in folgenden Bereichen: Rechnungswesen, Kreditgewährung und Organisation. Für EDV-Probleme stehen spezifische Berater zur Verfügung.

Der ideale Bewerber verfügt über vertiefte Bankpraxis. Er ist gewohnt, selbständig zu arbeiten und versteht es, überzeugend zu argumentieren. Verhandlungs- und Schreibgewandtheit müssen mit den analytischen Fähigkeiten einhergehen. Die geographische Verteilung der Raiffeisenkassen und -banken verlangt eine gewisse Reisebereitschaft.

Bitte schreiben oder telefonieren Sie unserem Herrn J. L. Müller, Personaldienst, zwecks Vereinbarung eines ersten Kontaktgesprächs.



Schweizer Verband
der Raiffeisenkassen
Personalabteilung
Vadianstr. 17,
9001 St. Gallen
Tel. 071 219111

Raiffeisenkasse Birmenstorf

Bilanzsumme 17,5 Mill.

Wir suchen auf den 1. November 1982 oder nach Übereinkunft hauptamtl.

Bankverwalter

Wir bieten:

Selbständige Tätigkeit, moderne neue Kassalokalitäten, der Verantwortung angemessenes Salär, gründliche Einarbeitung durch unsere bisherige Verwalterin, Pensionskasse.

Wir erwarten:

Abgeschlossene Bank- oder kaufm. Ausbildung, Berufserfahrung, freundliche, initiative Persönlichkeit, die bereit ist, sich im Dorf zu integrieren.

Ihre Bewerbung, die wir diskret behandeln werden, richten Sie bitte an
Karl Bader, Oberhardstr. 534, 5413 Birmenstorf



BANKEINRICHTUNGEN • SAFES • KASSEN
INSTALLATIONS BANCAIRES • SAFES • COFFRES

Verwaltung + Technik:
Zeico AG, Postfach
8048 Zürich, Tel. 01 - 64 17 64

Fabrikation:
Zeico AG, 3945 Gampel
Telefon 028 - 42 20 72





safe-design ag

plant und baut

- Tresoranlagen, Panzertüren, Nachttresore, Schalteranlagen nach individuellen Bedürfnissen
- Wirtschaftliche elektronische Safesteuerungen für Anlagen jeder Grösse
- Kassen- und Panzerschränke

Eigene Fabrikation in modernsten Werkstätten mit vielen Spezialisten für die Bearbeitung aller Bankeinrichtungs-Probleme

safe-design ag 8925 Ebertswil Fabrikstrasse Tel. 01 764 00 33

Die überzeugende Idee: **Märli-Fee**
überall, wo Kinder warten müssen.

VISTAPHON AG 8038 ZÜRICH
Ø 01-482 63 40 Scheideggstrasse 125



Original-Krumme

— die unverwechselbare, kultivierte
"Naturschönheit" unter den echten
Virginia-Cigarren.



Die Original-Krumme wurde nach alten Rezepten im Familienbetrieb kunstgerecht zur Vollkommenheit entwickelt. Sehr viel hat uns dabei geholfen, dass wir bei Tabakpflanzern in Tennessee USA den Anbau und die spezielle Pflege des Kentucky-Tabakes erlernen durften.

Das Geheimnis liegt vor allem in der Wahl der besten Tabakernten, des liebevoll ausgesuchten hochwertigen Kentucky-Tabakes (König der Tabake) und der raffinierten Mischung mit anderen edlen Ueberseetabaken wie Brasil, Java und Rio Grande.

Das feine, blumige und würzige Aroma, die prickelnde Spannung zwischen Milde und Rasse, ergeben den einmaligen köstlichen Genuss, den Ihnen nur die Original-Krumme vermittelt.

..... **BON**

● An Helmut Eichenberger
● Cigarrenfabrik
● 5732 Zetzwil 87

● Senden Sie mir
● gratis ein Etui
● mit 6 Original-Krummen
● zum Probieren.

● Name _____

● Vorname _____

● Strasse _____

● Plz _____ Ort _____

● Einsenden in offenem
● Couvert mit 20 Rp.
● frankiert.



Tresor- anlagen



Tresoranlagen sind grösste Vertrauenssache. Sie erreichen höchste Sicherheit durch Ihre Vertrauensfirma für:

Panzertüren, 170–400 mm stark, mit und ohne Zeitschloss

Tagesgittertüren als Flügel- und Schiebetüre

Kundenfächer, 60–500 mm hoch mit Kunststoff-Kassetten. Handbedienung mit Kunden- und Bank-Schlüssel oder elektronisch gesteuerte Ausführung

Kassierschränke, 1- und 2-flügelig mit Verstelltablaren

Schiebetürschränke, 2- und 3-flügelig mit Verstelltablaren



Kassenfabrik und Tresorbau, Brack & Peter, Inh. Jucker & Co.
Seestrasse 291, 8810 Horgen, Tel. 01–725 14 12

Werben

Sie
für neue
Abonnenten
des
Schweizer
Raiffeisen-
boten

Gute Gartenerde steckt voller Leben



Dieses Leben gilt es zu fördern. Hauert Dünger besitzen einen hohen Anteil an organischen Stoffen.

Diese werden durch die Mikroorganismen des Bodens abgebaut und liefern den

Pflanzen auf natürlichem

Weg die nötigen Nährstoffe. Zudem verbessern

sie die Bodenstruktur und den Wasserhaushalt.

Es lohnt sich naturgerecht zu düngen.

Fragen Sie die Berufsgärtner. Fast alle brauchen

Hauert Dünger. Erhältlich in Gärtnereien, Gartencenters und

im Fachhandel.

Hauert
seit 1663 **Dünger**

